



Lord Byron's sämmtliche Werke

Don Juan. Fünfter bis elfter Gesang

Byron, George Gordon Byron <Baron>

Frankfurt am Main, 1831

Don Juan. Ein Gedicht in sechszehn Gesängen. Fünfter bis elfter Gesang.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63950](http://urn.nbn.de/hbz:466:1-63950)

D o n F u a n.

E i n G e d i c h t

i n

s e c h s z e h n G e s ä n g e n.

F ü n f t e r b i s e i l f t e r G e s a n g.

U e b e r s e k t

v o n

Dr. Georg Nicolaus Bärmann.

„Difficile est proprie communia dicere.“

HOR. Epist. ad Pison.

„Schwer hält's, Gewöhnliches geziemend zu
sagen.“

Horazien's Epistel an die Pisonen.

Fünfter Gesang.

Wenn Grosdichter ihre Liebe singen
In süßen Reimen, fließend und gewandt,
Und rühmen's dann wie Venus Taubenschwingen,
Seh'n sie das Unheil nicht, das flugs zur Hand;
Nur schlimmer ist's, je mehr sie Ruhm erringen,
Schon aus Ovid's Gedicht wird es erkannt.
Petrarch selbst ist geziemend strengen Leuten
Nur der platon'sche Kuppler aller Zeiten.

D'rüm ist verliebt Geschreißel mir bedrückend,
Das ausgenommen, was uns nicht verlockt.
Klar, einfach, kurz sey's, keineswegs berückend,
Auf jeden Fehltritt sey Moral gepflockt;
Belehrend abgefäßt sey's, nicht entzückend,
Dafz nirgend je sich Leidenschaft verstrockt;
Ist d'rüm mein Pegasus nicht schlecht beschlagen,
Wird dies Gedicht Moral zu Markte tragen.

Europa's Strand, wie Morgenlandes Küste
 Palastbesä't; des weiten Meeres Strom,¹⁾
 Den donnernd manch Kanonenschiff begrüßte;
 In goldnem Kuppelglanz Sophiens Dom;
 Cypressenhain', Olympos hoch und wüste;
 Zwölf - Inseln — Mehr als je im Traum ein Gnom
 Mir zeigt' und ich beschrieb, ist hier uns nah,
 Schön, wie's die schöne Mary Worthley sah.²⁾

Wie hebt der Name Mary mich zu Höhen,
 Wie war er einst mir süßen Zaubers Klang!
 Noch schleust er halb mir auf das Reich der Feen,
 Wo ich einst sah, was nimmer ich errang;
 Mogt' alles Gluthgefühl mir auch verwehen,
 Nicht ward ich frei von dieser Sehnsucht Drang —
 Doch traurig werd' ich — und mein Stoff erkaltet;
 Nicht taugt es ihm, wenn Pathos darin waltet.

Den Pont - Euxinus jagt der Sturm stromab,
 Die Wog' umheult die blauen Sympferaden;
 Hehr ist's, bequem hoch auf dem Riesengrab ³⁾
 Zu sehen, wie die Fluthen sich entladen
 Dem Bosporus und wälzen sich hinab
 An Asiens und Europens Seestädten!
 Kein Meer, in das ein Fährmann je gespie'n,
 Schäumt wild're Wogenfluth als der Euxin.

Rauh war der Tag im bleichen Herbst's Beginnen,
Die Nächte waren gleich, die Tage nicht:
Da hemmt die Parze gern das Weiterspinnen
Des Schifferlebens; an den Fluthen bricht
Der Sturm sich laut; auf Neu sieht man da finnen
Ob Sündenlast jedweden Seemannswicht;
Schwört er gleich Besserung, hält's ihn doch umkettet;
Ersäuft vermag er's nicht — will's nicht, gerettet.

Ein Rudel Sclaven man von jedem Stande
Geschlecht und Alter auf dem Bazar sah;
Bei jedem Trupp stand, auch der Händler da.
Die Armen! Traurig blickt die ganze Bande!
Der Freiheit fern, dem Freund, dem Heimathlande,
Trat Allen Gram, nur nicht den Schwarzen nah;
Das Negervolk schien weltklug sich zu finden,
Vielleicht, dem Aale gleich, gewöhnt an's Schinden.

Don Juan war Jüngling noch, und deshalb voll
Von Kraft und Hoffnung, wie's der Jugend eigen;
Doch wollt' er etwas missgelaunt sich zeigen,
Auch eine Thrän' ihm dann und wann entquoll.
Vielleicht mogt' ihn der Blutverlust so beugen,
Denn er verlor — es war auch gar zu toll! —
Sein Liebchen, Geld und Gut und freie Wohnung,
Verauctionirt zu werden, sonder Schonung.

Das packt den Stoiker sogar! Indessen
 War Juan im Ganzen munter anzusehn;
 Fein von Gestalt und auch in Kleidung schön,
 (Denn nicht ganz ledig war sie gold'ner Tressen)
 Lockt' Aller Blick' er an, und ließ ermessen,
 Er müsse höher als der Pöbel steh'n;
 Dann, war er, wenn auch bleich, so hübsch von Mienen;
 Und dann — war Lösgeld durch ihn zu verdienen!

Gleich einem Schachbret war der Markt besetzt
 Mit Schwarz und Weiß in Gruppen zum Verkaufe,
 Nur etwas regeloser. Schwarze steht,
 Dann wieder Weisse sah man auf dem Laufe.
 Auf Käufer harrt auch der verloos'te Haufe;
 Ein Mann von dreißig, derb und untersezt,
 Des schwarzgrau Aug' Entschlossenheit verkündet,
 Steht neben Juan, ob sich ein Käufer findet.

Engländisch sah' er aus, vierschrötig, traun!
 Milchweiss und Derbroth trug er auf den Wangen,
 Vestzahnig war er; Locken kraus und braun,
 Und — ob vom Denken, ob von Leidensbangen —
 Ließ leichte Furch' auf off'ner Stirn er schau'n;
 Den Einen Arm von blut'ger Wind' umfangen:
 So stand er da, und mit so kaltem Blut,
 Daß wer blos zuschau't, kaum desgleichen thut.

Als der den Jüngling neben sich nun sieht,
 Und sieht' ihm Muth und hohe Sinn'sart an,
 Wenn gleich Geschick ihn etwas niederziehet,
 Geschick, das manchen Mann wohl beugen kann,
 Da ist's ihm, als ob Mitleid ihn durchglühet,
 Dass solchen Leidgenossen er gewann,
 Mag er gering das eig'ne Leid auch achten,
 Gleichgültig es wie Alltagsspiel betrachten.

„Gesell,“ sprach er, „in diesem bunten Rudel
 Georgier, Russen, Nubier und was mehr
 Sich zählt zu diesem scheck'gen Lumpenbrudel,
 Mit dem ein bös Geschick uns stellt hieher,
 Sind wir die Einz'gen wohl, für die der Strudel
 Des Mißgeschick's vielleicht von Nutzen wär'.
 Laßt uns mitsammen seyn! Will's Euch belieben,
 Soll's mich erfreu'n. Sagt an, woher von d'rüben?“

Als Don Juan sagt': „Aus Spanien!“ da sprach er:
 „Dass Ihr kein Griechen seyd, konnt' ich wohl denken;
 Es blickt kein hund'scher Sclav so leck umher!
 Fortuna wollte listig Euch beschenken,
 Doch neckt sie Jeden so zu Nutz' und Lehr';
 D'rüm Muth! schon morgen kann sich's anders lenken.
 War sie doch mir wie Euch zum Dienst bereit,
 Nur dass für mich nichts Neues sich d'rin heut.“

Don Juan versezt': „Erlaubt mir, dürft' ich's wissen,
 Was Euch hieher gebracht?“ — „Nichts Selt'nes just,
 Sechs Tartarn und mein Kettenblock.“ — „Dies Müssen:
 Wie sich's gefügt, das hätt' ich gern gewußt;
 Sagt's an!“ — „Et nun, vom Strom mit fortgerissen,
 Zog mit der Russen Heer zu Leid und Lust
 Ich hin und her auf Suwarow's Verlangen,
 Nahm Stadt Widdin mit ein, und ward gefangen.“

„Habt keine Freund' Ihr?“ — „Nein, durch Himmels
 Fügen

Ward ich seit Kurzem ihrer ledig. Nun,
 All' Euren Fragen dient' ich zum Genügen,
 Mög' Eure Höflichkeit jetzt Gleches thun.“

„Ach!“ sprach Don Juan: „Leid, dem ich mußt,
 erliegen,

Ist bang' und lang!“ — „Ist's so, da läßt es ruh'n,
 Denn zwiefach recht ist's, Schweigen dann zu wählen,
 Weil doppelt schmerzt ein langes Schmerzerzählen.“

„Zagt nicht! Noch ruh't der Jugend Ihr im Schooße,
 Drum läßt Fortuna, wenn gleich Weib sie ist,
 (Doch Eures nicht!) und schwankend, wie Ihr wißt,
 Gewiß nicht tagelang Euch in der Sauce.

Wie wenn der Halm sich mit der Sense mißt,
 So ringt der Mensch mit seinem Erdenloose;
 Ein Spiel des Schicksals ist der Mensch just dann,
 Sieht er das Schicksal als sein Spielwerk an.“

„Nicht Tez'ges ist's," sprach Juan, „was mich bedrückt,
Vergang'nes nur — mein nannt' ich eine Schöne"
— Er stockt, sein dunkles Auge trübe blickt,
An langer Wimper hebt ihm eine Thräne,
Fällt dann zu Boden: — „Nicht in Leid verstrickt
Mich Tez'ges; ist's nicht, dem ich mich entsehne
Und das mich quält. Denn wahrlich! ich ertrug
Leid, das dem Kühnsten mehr wohl als genug,

„Auf wildem Meer; doch — solch ein Unglück!" — Hier
Stockt' er von Neuem, abwärts sich zu kehren.
„Ei," rief der Freund: „dacht' ich doch gleich es mir,
Dass Liebessachen mit im Spiele wären.
Das fordert eine heiße Thräne schier,
Konnt' ich doch selbst mich ihrer nicht erwehren!
Als mir die erste Frau starb, seufzt' ich tief,
Und ebenfalls als mir die zweit' entlief.

„Die dritte..." — „Wie? die dritte?" fragte Juan,
Zu ihm gewendet: „Dreiß'ger kaum, drei Frauen?"
„Nein, jetzt auf Erden zwei nur," sprach der Mann:
„Was wär' auch Wundersames d'rān zu schauen,
Thät' Einer dreimal sich in Chjoch's Bann?"
— „Nun? und die dritte? Sagt mir's im Vertrauen,
Entlief sie auch, Herr? Bitte, sagt es mir!" —
„Ach nein!" — „Was denn?" — „Ich rannte fort
von ihr."

„Ihr nehmt die Sache leicht!“ sprach Don Juan. —

„Nun,“

Versetzte Gener: „Was ist da zu thun?“

„Euch glänzt die Iris noch am Lebenshimmel,
Die meine schwand. Im Jugendlustgetümmel
Läßt Gluthgefühl das arme Herz nicht ruh'n,
Doch streift die Zeit von unserm Wahngewimmel
Die Täuschung ab und Wahn nach Wahn entkreucht —
Der Glanzhaut jährlich so die Schlang' entschleicht.

„Es wird ein neues glänzend Fell ihr zwar,
Wohl glänzend'res, doch kaum vergeh't ein Jahr,
Muß gleichfalls es den Weg des Fleisches gehen,
Ja, bleibt wohl manchmal nur zwei Wochen gar.
Erst ist der Liebe Todesneß zu sehen;
Dann Ehrsucht, Rache, Geiz und Ruhmeshöhen
Der Leimzweig sind zu dem wir Alle flattern,
Sey's, Ehre nun, sey's, Reichthum zu ergattern.“

„All das klingt schön, mag auch an Wahrheit reich
Wohl sehn,“ sprach Juan, „doch ist nicht abzusehen,
Wie das hier nützen soll so mir wie Euch.“

„Nicht?“ rief der And're: „Mußt Ihr doch gestehen,
Stellt man die Dinge sorgsam in Vergleich
Wird mind'stens Einsicht d'raus hervor uns gehen.
Jetzt, da wir Sclaven sind, liegt uns nicht fern
Die Lehre, besser einst zu sehn als Herr'n.“

„Wollt's Gott, wir wären Herr'n, wenn's auch nur
wäre,“

Sprach Juan, indeß ein Seufzer ihm erstickt,
„An diesen Heiden darzuthun die Lehre;
Den tröste Gott, den Leid zur Schul' hier schickt!“
— „Wer weiß,“ versetzt der Andr', „ob's nicht bald glückt,
Dafß uns das Mißgeschick den Rücken kehre.
Schau't, der Eunuch, der Graukopf, gloht uns an;
Ich wollt', er käm' zu kaufen uns, heran.

„Was ist, genau genommen, unser Loos?
Schlimm ist's, könnt' besser seyn — so geht's mit Allen:
Sclav Jeder hier, zumal nennt er sich groß,
Der Leidenschaft, der Laiun' anheim gefallen.
Gesellschaft selber krafft, aus deren Schoß
Doch Milde keimen soll, mit gift'gen Krallen;
Für sich nur da seyn, ohne Mitgefühl,
Das ist der Stoa wahres Lebensziel.“

Da tritt ein altes Zwitterthier heran,
Pechschwarz von Haut und voll Eunuchenmücken,
Und untersucht die Sclaven Mann für Mann,
Ob Alter, Aussehn ihn bestimmen kann
Für sich sie in den Käfig einzuducken.
Kein Freyer kann sich so die Braut begucken,
Kein Schneider 's Tuch, kein Rabulist den Lohn,
Kein Rostkamm 's Ros, kein Hässcher 'n Galgensohn,

Wie'n Sclavenkäufer den, auf den er dingt.
 Gar lustig ist's, zu kaufen unsers Gleichen;
 Erkaufbar sind sie Alle, so's gelingt
 Die Schwächen ihnen abzuseh'n. Erreichen
 Läßt der sich, wo des Ruhms Drommete klingt,
 Durch Amt, durch Weib sind Tene zu verstreichen,
 Durch Geld die Meisten; Feder ist taxirt,
 Groß, Klein, nachdem ihr Laster dominirt.

Als ausgeäugelt hatte der Gunuch,
 Wandt' er zum Händler sich, daß er ihm biete,
 Auf Einen erst, auf Beide dann mit Güte,
 Dann kam Gefeisch, Gezänk, sogar Gefluch,
 Als ob am Christenmarkt zu Kauf sich trug
 Ein Ochs, ein Lamm, ein Esel, ein Gestüte;
 Der Schacher scholl wie wilder Schlachtgesang
 Ob diesem Menschenvieh von höher'm Rang.

Zuletzt verlor sich das in dumpfes Greinen,
 Dann löste mürrisch man des Geldsack's Band,
 Rehrt' um die Silberstück' in Zweifels Meynen,
 Ließ klingen Eins, wog's Andr' in hohler Hand;
 Zecchinien sah man sich mit Paras einen,
 Bis ganz genau der Rechnungssaldo stand;
 Der Händler gab heraus, nicht ward vergessen
 Die Quittung; dann erst ging's zum Mittagessen.

Wohl fragt sich's, war sein Appetit denn gut?
 Und war er's, stand's gleich gut um sein Verdauen?
 Mich dünkt, bei'm Essen steigt Gedankenfluth,
 Und das Gewissen fragt dann im Vertrauen,
 Woher uns über's Nächsten Fleisch und Blut
 Ein göttlich Recht ward. Wer da satt zu schauen,
 Verlebt von vier und zwanzig Stunden doch
 Die schlimmste Stunde, meyn' ich immer noch.

Voltaire sagt, „Nein!“; erzählt uns, wie Candide
 Sich erst nach Tische froh fühlt und behaglich.
 Er irrt. Wenn nicht der Mensch zum Schwein sich zieht,
 Wird Last durch Völlerei ihm unerträglich;
 Ist er berauscht, dann freilich fühlt's Gemüth,
 So lang' das Hirn dampft, nichts hienieden kläglich:
 Wie Philipp's oder Ammon's Sohn, denk' ich
 Vom Essen: Eine Welt, Ein Vater — nichts für mich!

Mit Alexander denk' ich, daß der Act
 Des Essens (auch wohl noch ein Act dazu)
 Uns best mit Sterblichkeitsgedanken packt,
 Und zwiefach! Wenn von Braten, von Ragout,
 Beleissen, Supp' und Fisch die Tafel knackt
 Und das uns Dual gibt oder Herzensruh:
 Wer mag sich rühmen dann mit Geisteskraft,
 Die Wesen suchen muß — im Magensaft?

— Vergang'nen Freitag war's, zur Abendzeit —
 Nicht Fabel ist's, es hat sich zugetragen — ⁴⁾
 Schon angelegt hatt' ich mein Oberkleid,
 Und Hut und Handschuh auf dem Tisch mir lagen,
 Da fiel ein Schuß, acht Uhr hatt's kaum geschlagen;
 Ich lief hinaus mit größter Schnelligkeit
 Und sah den Vestungscommandanten liegen
 Auf off'ner Straß' und ach! in letzten Zügen.

Der arme Schelm! Aus bösem Grund verwies
 Man sicher ihn aus dem Gebiet des Lebens
 Auf's Pflaster durch fünf Kugeln. Hurtig ließ
 Ich in das Haus ihn tragen, voll des Strebens,
 Ihn zu entkleiden, nachzuseh'n; doch dies
 War Alles auch, denn Hülfe blieb vergebens.
 Hin war er! Wälscher Zwist, ein Flintenlauf,
 Fünf Kugeln, und — ihm thut sein Grab sich auf. ⁵⁾

Ich starrt' ihn an, kannt' ihn seit vielen Tagen;
 Zwar hatt' ich manche Leiche schon geseh'n,
 Doch keine, der so sanftes Leid gescheh'n;
 Geschossen zwar durch Leber, Lung' und Magen
 Schien's doch, als schlief' er; da war nicht zu fragen
 Weil's Blut ihm innen floß, und nichts zu seh'n
 Von Blutstrom war, ob Tod ihm Garaus machte;
 Als ich ihn sah, da sprach ich, oder dachte:

„Wär' das der Tod? Was ist dann Tod, was Leben?
Sprich!“ Er blieb stumm. „Erwach' doch!“ Er schließt fort.
„Noch gestern konnt's kaum mächt'gern Odem geben,
Añtausend Krieger folgten seinem Wort.
„Geht! kommt!“ rief wie der Centurion' er eben,
Und 's ging und kam und zog von Ort zu Ort;
Trompet' und Horn, nur wann er's wollt', erklangen —
Jetzt ist mit Flor die Trommel ihm behangen.“

Die sonst ihm folgten wie aus eig'ner Wahl,
Schau'n trüb' auf ihn jetzt, der da Leiche schon;
Ihr Blick ruh't düster auf dem General,
Der nicht zum ersten, doch zum letzten Mal
Jetzt blutet. — Schmach! Er, ächten Ruhmes Sohn,
Vor dem Napoleon's Feinde zitternd floh'n;
Er, sonst der Erst' im Ausfall und Gefechte,
Erwürgt im Fahrweg durch Banditenknechte!

An alte Narben gränzt die neue Wunde,
An Narben, die ihm Heldenruhm verlieh'n.
Von scheuslichem Kontrast wird dadurch Kunde —
Doch lass' ich das! Vielleicht aus ernst'rem Munde,
Als meinem, müssen Folgerungen blüh'n
Ob solchen Dingen. — So beschaut' ich ihn,
Ob einen Spruch dem Tod' ich mögt' entringen,
Der irgend mir Gewissheit könnte bringen.

Nichts als Geheimniß Alles! Wir sind hier
 Und geh'n dorthin! Wohin? Fünf Klumpen Schrot,
 Drei, zwei, ja einer — und dahin sind wir!
 Ward uns denn Blut, daß wir's vergießen schier?
 Wie? jeglich Element den uns'ren droh't?
 Feu'r, Erde, Wasser, Lust lebt — wir sind todt?
 Wir, deren Geist das All erstrebt? Mit nichten! —
 Laßt uns, wie früher, von Don Juan berichten!

Der Käufer Juan's und dessen Leidgesellen,
 Schafft seinen Kauf in goldverzierten Kahn,
 Fährt mit und fort im Laufe geht's, im schnellen,
 Was Rudern thun will und der Strom der Wellen.
 Sie glichen Sündern, die dem Nichtplatz nah'n,
 Bang vor der Zukunft, bis sie's Fahrzeug sahn
 In kleiner Bucht zu einer Mauer füßen;
 Hoch d'rüber her Cypressen dunkel grüssen.

Der Führer pocht' an nied're Pfortenthür,
 Durch die mit ihm sofort sie Eingang fanden.
 Zuerst sie sich durch nied'res Dickig wanden,
 Zu beiden Seiten hohes Parkrevier.
 Fast hätten sie den Weg verloren hier,
 Denn es umhüllte Nacht sie schon bei'm Landen.
 Dem Volk' im Kahn der Schwarz' ein Zeichen gab,
 Und schweigend rudert dieses wieder ab.

Als durch gekrümmte Pfade sie sich winden,
 Durch Geisblatt, Lorbeer und Narcotica,
 (Wovon sich allerlei hier ließ' verkünden,
 Weil man im Norden spärlich nur mag finden
 Des Oſilands Pflanzenpracht, et caetera,
 Und manche Scribler heut zu Tage ja
 Mistbeete voll in ihren Werken weisen,
 Seit Ein Poet im Orient war auf Reisen :)

Als sie nun durch gekrümmte Gänge wallen,
 Legt unser Don Juan ein Gedanken - Ey
 In des Genossen Ohr. Es wär' uns Allen
 Wahrscheinlich ganz dasselbe beigefallen:
 „Mich dünkt,” spricht er, „daß es gerathen sey,
 Wir machten uns durch kühnen Hauptschlag frei.
 Laßt uns den Alten auf die Hirnhaut schlagen
 Und stieh'n; — es ließ sich leichter thun, als sagen!“

„Ja,“ sprach der Andr', „und wenn's gethan, was dann?
 Der Teufel führt' uns her, wie d'rüm entrinnen?
 Und glückt uns das Entkommen auch, und wann
 Wir wirklich heiler Haut das Feld gewinnen,
 Hält uns doch morgen neuen Käfigs Bann,
 Um ärger wohl als heut' uns einzuspinnen;
 Auch hungert mich. Gleich Esau säumt' ich nicht,
 Gäß' mein Geburtsrecht für ein Fleischgericht.

„Wir sind gewiß bewohntem Ort genah't,
 Kriecht doch der alte Schwarze mit uns Sclaven
 Ganz sorglos fort auf irrgewund'nem Pfad,
 Und weiß, daß ihm die Freunde hier nicht schlafen.
 Ein Schrei von ihm, und Hülf' in Füll' er hat;
 D'rüm kommt dem Wolf nicht nah mit Guern Schafen.
 Die Krümmung bracht' uns durch; schau't auf, Gesell!
 Bel'm Zeus! ein Prachtpalast — und lichterhell.“

Und wirklich ihren Augen kund sich gibt
 Ein weitgedehnt Gebäu, desß Vorderseite
 Von Gold und bunten Farben glänzt in's Weite,
 Wie es der Ungeschmack der Muslim liebt;
 Denn böhm'sche Dörfer für die Türken heute
 Sind Künste, sonst in ihrem Land geübt.
 Am Bosphor gleicht die Villa, die wie jene,
 Neubuntem Schätzstück netter Opernscene.

Sie kamen näher. Würzger Duft wallt auf
 Von Suppen, Braten und Ragoutgerichten —
 Wie sehnt sich Hunger da nach gutem Kauf! —
 Und läßt Don Juan auf böses Thun verzichten;
 Wie sonst hegt er fortan nur frommes Tichten.
 Der Freund, ihn drin bestärkend, spricht darauf:
 „Gibt Gott nur jetzt ein Abendbrot uns Beiden,
 Dann soll mich selbst kein Schelmstück von Euch scheiden.“

Der meint an Leidenschaft zu appelliren,
 Der an das Herz und der an den Verstand;
 Doch schten der Lezt're niemals zu floriren,
 Dem Denken sind nicht Viele just verwandt.
 Der Priester plärrt, der will die Geißel führen,
 Und Beide sind gleichmäsig arrogant,
 Rechthaberet kann der wie der nicht lassen;
 Doch Keiner denkt je d'ran, sich kurz zu fassen.

Doch ich schweif' ab! Nichts besser appellirt
 (Wiewohl die Redekraft, das Gold, das Dräuen,
 Auch Schönheit, Bettlergab' und Schmeicheleien
 Gewaltig wirken), an's Gemüth und führt
 Der Menschen Hochgefühl in Glied und Neshen,
 Wie's die Erfahrung täglich attestirt,
 Als das besänft'gend mächtige Gebingel
 Der Seelensturmglöck' — als die Mittagsklingel.

Den Türk'en fehlt's an Glocken, doch sie essen!
 Bernahmen Juan und sein Genoß auch nicht
 Der Christen Tischgeläut, sah'n kein Gericht,
 Geschleppt von einem Lohnlakai in Tressen,
 So rochen Braten sie, sah'n Kochfeu'r's Licht,
 Und Köche rennen, armnackt, wie besessen;
 Und blickten um sich her, bald links, bald rechts,
 In Appetit's prophetischem Gelech'.

Nicht war vom Widerstand die Rede mehr.
 Sie schritten hinter ihrem Führer her,
 Dem es nicht träumt, wie sein verschnitt'nes Leben
 Den Würmern wär' zur Speise bald gegeben.
 Etwas entfernt zu warten, fordert er;
 Auf knarrt die Pfort' in ihren Angelstäben,
 Und prächt'ger, großer Saal sich sichtbar macht
 Mit allem Reichthum ottoman'scher Pracht.

Nichts von Beschreibung, bin ich stark gleich d'rin!
 Beschreibt doch heuer seine Wunderreise
 An fernen Hof jedweder Harlekin
 Und heckt Quartanten aus zu Selbsuchts Preise;
 Tod dem Verleger, ihm ein Spaßgewinn,
 Indes Natur, gequält auf alle Weise,
 Geduldig sonder Maß auf Not' und Skiz'
 Und Fremdenbuch verzichtet und auf Wiz.

Die Beine kreuzweis, rings den Saal entlang,
 Am Schachspiel Dies und Jene sich ergözen,
 Indessen Andr' einsylibig traulich schwäzen;
 Aus prächt'ger Pfeife, je nach Stand und Rang,
 Mit Ambraspiße, kurz nun oder lang,
 Schmaucht der, und die am eig'nem Pus sich lezen;
 Die brüsten sich, die schlummern; And're, stumm,
 Bereiten sich zum Mahl durch ein Glas Rum. 6)

Als der Eunuch hereintrat mit den Christen,
 Die er sich kaufte, blickten Ein'ge zwar
 Empor, doch blieben sie Indiff'rentisten;
 Die Spieler waren's vollends ganz und gar;
 Es sahen auf die Sclaven nur ein Paar:
 Als ob sie sie wie'n Pferd taxiren müßten;
 Auch Mancher wohl dem schwarzen Führer nicht,
 Doch Keiner durch Gespräch ihn drückt und zwickt.

Sie eilen nun, die Halle zu vertauschen
 Mit stiller Zimmerreihe, prachterfüllt.
 In Einem blist durch Nacht des Springborns Rauschen,
 Der in ein glänzend Marmorbecken quillt; ⁷⁾
 Auch hie und da wohl Mädchenköpfchen lauschen,
 Was für ein Teufelslärm vorüber schrillt:
 Mit schwarzen Feueraugen und Geschnatter
 Guckt's neubegierig aus durch Thür und Gatter.

Hoch von den Wänden matter Lampenschimmer
 Erleuchtet g'nügend ihren fern'ren Pfad,
 Doch zeigt nicht hellen Lichts er Glanz und Flimmer,
 Den fürstlich jegliches Gemach hier hat.
 Wirkt auf's Gemüth doch nichts wohl, in der That,
 Bei Tage wie zur Nachtzeit jemals schlimmer,
 Als ein gedehntes, menschenleer Gemach,
 Wo todter Glanz durch keinen Laut wird wach.

Zwei Menschen d'rin — wie wenig! Einer — nichts!
 — In Wald und Wüst', am Strand', im Volksgedränge,
 An Einsamkeit dem Denker nicht gebracht's,
 Er sieht sie hausen oft bei bunter Menge;
 Jedoch im Düster hoher Hallengänge,
 So alten Baues, wie modernen, spricht's
 Uns schaurig zu, wenn wir allein uns sehen
 Da, wo sich sollten Viele nur ergehen.

Zur Winterszeit ein Stübchen warm und niedlich,
 Ein Buch, ein Freund, ein Mägdlein lieb, ein Glas
 Burgunder und ein Schüsselchen app'titlich,
 Das ist für Britten ächter Abendspass,
 Und überdies wohl ungleich mehr gemüthlich
 Als leid'ger Bühnenprunk erhellt durch Gas!
 Ich weil' allein zu Nacht in Galerien;
 Das muß mit Trübsinn mir den Geist umziehen.

Ach! Menschen bauen groß, was sie verkleint.
 Bei einer Kirche mag das wohl geschehen;
 Recht ist's, wenn was von Gott spricht, sehr erscheint
 Und stark und dauernd, so daß Jeder meint,
 Es sey für ew'ge Zeit; doch Mausoleen
 Und Prunkpaläste sollten nie erstehen.
 Mich düntkt, es lehrt dies besser Babels Thurm,
 Als ich's vermag, ich armer Erdentwurm.

Babel war Nimrod's Jagdpaß, und dann
Sah man's von Gärten, Schlössern, Schäzen gleissen;
Und Nobuchodonosor, der Thann,
Regierte d'rinnen — um in's Gras zu beißen;
Im Löwenzwinger Daniel Sieg gewann,
Die Mitzeit zur Bewund'rung hinzureißen;
Durch Thiseb' und Pyramus war's überdies
Berühmt, so wie durch Frau Semiramis.

* * * * *

Doch g'nug! Gäß's Zweifler — Was gäß's heuer nicht? —
Die da nicht finden, weil sie es nicht können,
Auch weil's an Mitteln ihnen wohl gebracht,
Den Ort, den sie mit Namen Babel nennen,
(Wiewohl Sir Rich d'rob in Memoiren spricht,
Auch Ziegel dort ließ graben oder brennen),
So glaubt den Jüden, den ungläub'gen, gleich;
Glaubt ihnen flugs, sie glauben ja nicht Euch!

Doch denkt, wie kurz und süß Horaz beschreibt
Die Bausucht derer, die da ganz vergessen,
Was für'ne Ruh'statt dem zuletzt verbleibt,
Der da auf nichts als Prunkgebäu versessen.
Wir wissen's, wie's der Tod mit Allem treibt;
Moral (wie immer!) düster zu ermessen!
„Sepulchri immemor struis domos“ — schau'n
Läßt's, daß wir sterben sollten, wo wir bau'n.

Byron's Werke. VI.

2

— Zuletz gelangten sie in fernen Saal,
 Wo Echo wie vom Schlummer mogt' erwachen.
 Voll war es hier von wünschenswerthen Sachen,
 Man mußt' erstaunen ob der Dinge Zahl,
 Von denen Niemand schien Gebrauch zu machen.
 Hier wußte Reichthum in barocker Wahl
 Mit Köstlichstem ein Zimmer anzuhäufen;
 Nicht konnte d'rob Natur die Kunst begreifen.

Bei'm Anblick des Gemaches stand zu meinen,
 Zu ferner Zimmerreihe öffnet's sich,
 Gott weiß zu welcher; doch in diesem Einen
 Erglänzte Reichthum ganz absonderlich:
 Sofas so schön und zart von Bauch und Beinen,
 Als scheu'ten sie Berührung; jeder Stich
 Der reichen Tepp'che kunstvoll unter'm Schritte,
 Daß d'rüber hin man gern als Goldfisch glitte.

Mit keinem Blick beehtet der schwarze Recke
 Das, was die Slaven mit Bewund'rung füllt;
 Hin trabt er, sonder Furcht, daß er befleckt,
 Wo Dies, als ob zu ihren Füssen quillt
 Ein ganzes Sternenmeer, so leis' und mild
 Aufstreten! Einen Schrank dann in der Ecke —
 Ihr könnt ihn selbst in jenem Winkel seh'n,
 Seht Ihr ihn nicht, werd' ich nicht dafür steh'n;

Denn ich will deutlich sehn! und so erzähle
 Ich, wie der Schwarze aufschloß jenen Schrein,
 Daß er daraus den schönsten Anzug wähle
 Für'n Türken, mogt' er noch so vornehm seyn.
 Viel' Kleider — daß kein Umstand sich verhehle —
 Viel' reiche Kleider schloß der Wandschrank ein;
 Doch wählt der Führer sorglich nach Gelüsten
 Den Anzug, der ihm recht dünkt für die Christen.

Die Kleidung, die für Seden ihm als beste
 Erschien, war für den ältern Sclaven ein
 Candiotenmantel, eben nicht der größte,
 Nur bis an's Knie; dann Hosen, nicht zu klein,
 Vielmehr ein' ächt asiatische Modeste,
 Ein Shawl aus Kasch'mir faltenzart und fein,
 Pantoffeln gelb, ein Dolch juwelgeschmücket;
 Kurz, was sich für'nen türk'schen Stuher schicket.

Bei'm Anzieh'n sing Baba, ihr schwarzer Freund,
 Nun an, auf großen Vortheil hinzudeuten,
 Der ihnen sicher müßte sich bereiten,
 So sie nur nicht sich selber wären feind,
 Und hin, wohin Fortuna sie zu leiten
 Gedachte, folgten; wie er ferner meint',
 „Es brächte groß'res Glück noch die Verkleidung,
 So sie sich nur verstanden zur Beschneidung.

2*

„Was ihn beträfe, würd's ihn wirklich freu'n,
 Als ächte Gläubige sie zu erkennen,
 Doch sollt' ihr Wille nicht gezwungen sehn.“
 Der Ael't're, dankend ihm für dies Entbrennen
 Von Güte, daß bei solchen Lumperei'n
 Man fret sie schalten ließe, „könn't's nicht nennen,“
 Sprach er, „wie dieses Volk so hoch polirt
 In allen seinen Bräuchen tief ihn röhrt“,

„Und wenig Tadelnswertes seinetwegen
 Fänd' er an so vieljährigwürd'gem Brauch,
 Und könnt' er nur sich erst ein wenig pflegen
 Durch Speis' und Trank, Erquickung seinem Bauch,
 So hülf' ein kurzes, ernstes Ueberlegen
 Wahrscheinlich ihm zu solchem Heilthum auch.“ —
 „Hülf's?“ rief Don Juan. „Eh' will ich Tod erleiden,
 Eh' soll man mir den Kopf vom Rumpfe schneiden.“

„Eh' tausend Köpfe!“ — „Ho! Ihr habt nicht Noth,“
 Versehztener, „mich zu unterbrechen;
 Der Bret verdirbt bei all zu vielen Köchen.
 Herr! — Wie gesagt, ward mir ein Abendbrot,
 Erwäg' ich, ob, was Eure Huld uns bot,
 Flugs anzunehmen, ich Euch kann versprechen;
 Zumal da Eure Güt' es will verleih'n,
 Daß eig'ne Herr'n wir in der Sache sey'n.“

Zu Don Juan sprach: „Beliebt's, Euch anzukleiden?“
 Der Schwarze jetzt, und reicht' ihm ein Gewand,
 Das keiner Dame selbst vom Fürstenstand
 Vermögend war, das Anziehn zu verleiden;
 Doch waren Mummerei'n nicht Don Juan's Freuden.
 Fort schob er's Türkenkleid mit Christenhand,
 Und als Baba nun meint', „er werde müssen,“
 Rief Juan: „Ich bin kein Weib, Herr, sollt' Ihr wissen!“

„Ich weiß nicht was Ihr seyd, auch gilt das gleich;
 Doch hab' ich Ursach, Wort' und Zeit zu sparen,“ —
 Sprach Baba: „d'rüm gehorchet, bitt' ich Euch!“ —
 „Laßt mind'stens mich,“ versetzte Juan, „erfahren,
 Wozu die Mummerei?“ — „Schon offenbaren,“
 Sprach Baba, „wird sich Euch das Himmelreich
 Zu rechter Zeit und an gehör'gem Platze,
 Doch mir geziemt's nicht, daß ich davon schwäze.“

„Thu' ich das je,“ rief Juan, „so will“ —
 „Gemach!“

Sprach d'rauf der Schwarze, „wollt Euch nicht vermessen.
 Der Mut ist gut, nur werd' er nicht zu jach,
 Und glaubt's, wir sind auf's Scherzen nicht verseßen.“ — „Wie, Herr?“ rief Juan: „Ihr wollt, man spräch'
 mir nach,

Ich hätte mein Geschlecht verhehlt?“ — Indessen
 Bezahlmt' ihn Baba: „Werd' ich aufgebracht,
 Ruf' ich, daß man Euch ganz geschlechtslos macht.“

„Ich biet' Euch,“ fuhr er fort, „ein Prachtgewand,
 Ein Frau'kleid zwar, doch gibt es Gründ' in Fülle,
 Dass Ihr es anzieht.“ — „Was? den Weibertand,
 Mir Gräul?“ rief Don Juan; und nach kurzer Stille
 Sezt murrend er hinzu von Grimm entbrannt:
 „Was Teufel soll ich mit dem Florgerülle?“
 So nannt' er frech ein Spizenhäubchen, fein,
 Wie's je nur Neuvermählter Puß kann seyn.

Und wieder flucht' er, seufzt' und schlüpft' in Ell
 In ein fleischfarbig seid'nes Hosenpaar.
 Dann ward ein Jungferngürtel ihm zu Theil,
 Milchweißen Leibchens Haltung offenbar.
 Des Röckchens Anzieh'n bracht' ihm fast Gefahr,
 Weil — nach der Wiener Mundart heißt's: die weil —
 (Der Reim will's, dass ich diesen Vers einflicke;
 Gebiet'risch ist der Reim wie Königstücke!)

Weil — oder wenn Ihr wollt die weil — er fast
 Gefallen wär' durch Fremdheit des Gewandes
 Und link'sches Wesen. Endlich alles passt
 Bis auf die letzte Schleife jedes Bandes.
 Baba der Schwarze half dabei mit Hast
 Dienstfertig zu Beschickung all' des Landes.
 Die Arm' in's Oberkleid steckt nun Don Juan,
 Steht still und schau't sich vorn und hinten an.

Noch Eine Schwierigkeit fand Statt. Sein Haar
Erwies zu kurz sich. Baba schafft geschwinde,
Dass sich ein Schwarm von falschen Locken finde,
So dass sein Kopf, wie's Mod' in jenem Jahr
Befahl, bald völlig aufgedonnert war.
Das Ganze krönt' ein Perlenschmuckgewinde;
Dann ward, wie's dem Toilettenrecht gebührt,
Don Juan zuletzt gehörig parfümiert.

Nach Delen, Schneiden, Zupfen, Zerr'n und Schminken,
War Don Juan förmlich weiblich ausstaffirt,
Dass jedem er ein Mädchen müste dünken.
Und Baba lächelt: „Trefflich costümirt,”
Ruft er behaglich: „Seht, wie sich's gebührt,
Mir nachgefolt, Ihr Herr'n, und meinen Winken;
Das heißt das Dämchen“ — klatscht d'rauf in die Hand;
Vier Schwarze kommen flugs herein gerannt.

„Ihr, Herr,“ sprach Baba weiter zu dem Einen,
„Wollt hier mit den vier Herr'n zum Essen geh'n.
Ihr, fromme Christennonne, sollt' ich meynen,
Folgt mir — kein Einwurf, Herrchen, sag' ich, keinen!
Was ich gebiete, muß sofort gescheh'n.
Meynt Ihr, im Löwenzwing'r Euch zu seh'n?
Ist's ein Palast doch, wo der ächte Weise
Vorahnend wähnt, er sey im Paradeise.“

„Thor Ihr! Kein Mensch hier will Euch Leid's erzielen!“
 „Für Jeden um so besser!“ sprach Don Juan:
 „Sonst mögt' er meines Armes Schwere fühlen,
 Seht Ihr vielleicht auch nur für schwach ihn an.
 Ich folg' Euch, doch soll dem die Gluth sich kühlen,
 Der mich für wen'ger hält als einen Mann;
 D'rüm warn' ich Euch und Jeden hier bei Zeiten,
 Laßt die Verkleidung nicht zum Irrthum leiten!“

„Strohkopf, komm mit und sieh!“ rief Baba, während
 Don Juan „Lebt wohl!“ rief, zu dem Freund sich
 kehrend,

Der, zwar verstimmt, sich lächelnd zu ihm wandt'
 Ob der Verkleidung, welche Statt hier fand:
 „Es scheint, ganz neue Abentheuer lehrend,
 Zeigt sich,“ versetz' er: „seltsam uns dies Land;
 Durch dieses schwarzen Zauberers läst'ges Wirken
 Wird der zur Dirn' und dieser halb zum Türken.“

„Lebt wohl,“ rief Juan; „wird uns kein Wiedersehen,
 Wünsch' ich vom Herzen guten Appetit.“

— „Das Scheiden will,“ sprach Tener, „nah mir gehn;
 Doch Wiederseh'n bringt uns Erzählung mit.
 Nicht können wir dem Schicksal widerstehen!
 Fiel Eva auch, doch haltet sichern Schritt!“ —

„Ho!“ rief die Dirn', „der Sultan selbst soll passen,
 Will er sich mir nicht anvermählen lassen.“

Sie schieden. Jeder ging durch and're Thür.
 Baba führt Juan von Zimmer nun zu Zimmer,
 Auf Marmorflur, durch Gallerie'n voll Glimmer,
 Zu riesigem Portal, das, reich an Zier,
 Stolz ihnen sichtbar wird in fernem Schimmer;
 Die schönsten Wohlgerüche wallten hier;
 Still war hier Alles, duftig, hehr, erhaben,
 Als ob zum Hochaltar sie sich begaben.

Das Riesenthor war hoch und breit und hell
 Von güld'nem Erz, schön Schnitzwerk drein gefüget:
 In wildem Kampf d'rauf mancher Kriegsgesell;
 Der Sieger bläh't sich, der Bezwung'ne lieget;
 Im Hintergrund flieht eine Kriegsschaar schnell,
 In Banden dort sich der Gefang'ne schmieget.
 Eh' Roma's Herrscherstamm mit Constantin
 Versunken war, erbaut zu seyn es schien.

Vor weitem Eingang hoher Halle steigt
 Dies mächt'ge Thor. Zu beiden Seiten standen
 Zwei winz'ge Zwerglein; — klein're gibt's nicht leicht, —
 Die, garst'gen Gnomen gleich, sich so hier fanden,
 Als machten sie durch Spott das Thor zu Schanden,
 Des Stolz nicht dem der Pyramiden weicht.
 Es war das Thor so hehr in allen Mienen,⁸⁾
 Daß d'rob die Zwerglein sichtbar kaum erschienen.

2 **

Ganz nah' erst ihnen kommen müste man,
 Um sie zu seh'n; mit Abscheu wich man dann
 Zurück vor diesen missgeschaff'nen Kleinen.
 Schwarz, weiß und grau zusammen, stand zu meynen,
 Wär' ihre Farb' und keine Feder kann
 Es schildern, kaum ein Pinsel kann's vereinen;
 Sie waren zvergisch-taubstumm' Ungeheu'r
 Für ungeheure Summ' erlaufst zu theu'r.

Ihr Amt (wenn winzig auch, doch stark wie Bäume,
 Nicht selten ihnen kräftig Werk gelang)
 War, 's Thor zu öffnen, dessen Angelgang
 Geschmeidig lief, wie Dichters Rogers Reime;
 Nach Ostland's Sitt' auch müssten als geheime
 Botschafter sie durch zähen Bogenstrang
 Nebell'schem Pascha schmuckes Halsband bringen;
 Denn Stumme braucht man gern zu solchen Dingen.

Sie sprachen nicht, und sprachen doch durch Zeichen;
 Wie Gnomen glohten sie den Führer an,
 Als dieser winkt, die Pforten sollten weichen.
 Zurück prallt mit Entsezen unser Juan,
 Als das Pygmäenpaar mit schlängengleichen
 Stieraugen ihn begafft; für giftig kann
 Er diese starren Blicke nur erachten,
 Womit durchbohrend Geden sie betrachten.

Baba, bevor ihn durch das Thor zu leiten,
 Sprach leicht belehrend zu Don Juan dies Wort:
 „Wohl ziemen würd' es Euch an diesem Ort,
 Mit wen'ger Männermajestät zu schreiten;
 Auch gibt's Euch nicht ganz günstigen Passport,
 Wenn Ihr so schlötternd geht nach allen Seiten,
 Denn übel sieht es aus; wenn Ihr's dann zwingt,
 Dass Sittsamkeit in Euern Blick Ihr bringt,

„Ist's gut — denn Augen haben diese Stummen;
 Wie Nadeln dringen sie durch Rock und Hemd.
 Weh Euch, ergatterten sie Eu'r Vermummten!
 Wie nah der Bospor wogt, ist Euch nicht fremd;
 Wir wären, eh' die Morgenstiegen summen,
 Zu fernem Hellespont hinweggeschwemmt,
 In Säcken, wohl genäh't — Manier zu schiffen,
 Zu welcher hier bisweilen wird gegriffen.“

Mit der Ermuth'gung schritt Baba voran
 In ein Gemach von noch viel heller'm Glanze.
 Unordnung stiftet' ein Gewirr hier an,
 Dass, flog der Blick d'rob hin, er nicht das Ganze
 Erfassen konnt'. In buntem Wirrwarrskranze
 Lag Ding an Ding hier; durch einander rann,
 Kostbar vermengt in blendendhellem Schimmer
 Des Goldes und der Prachtjuwelen Flimmer.

Es führte Reichthum, nicht Geschmack dies ein,
 Und 's ist seither im Osten so geblieben.
 Im Westland finden gleiche Faselet'n
 Sich in Palästen — ich sah deren sieben —
 Wo überdies nicht Gold noch Edelstein'
 Erglänzten; viel gab's da bei Seit' zu schleben,
 Als schlechte Statuen, Bilder, Tisch' und Stühl'
 Und and'res, unerhebliches Gewühl.

Im Hintergrunde dieser Fürstenhalle
 Ruht' unter königlichem Baldachin
 Ein Dämchen, aufgepuzt, als ging's zu Balle.
 Baba, selbst kneidend, winkte Juan, zu kne'n.
 Nun war zwar dieser nicht in Betens Falle,
 Doch zog Instinct auf beide Knie'n auch ihn,
 Erstaunt, (indes sich Baba bückt und beuget,)
 Welch Ende diese Förmlichkeit wohl zeiget.

Mit Antilopenblickes holder Reine,
 Verdunkelnd rings die prächt'gen Edelsteine,
 Hebt sich die Dame wie aus süßem Traum —
 So stieg einst Venus aus dem Wogenschaum —
 Ihr Arm, hell glänzend gleich dem Mondenscheine,
 Winkt dann dem Schwarzen. Dieser küsst den Saum
 Von ihrem Purpur, flüstert dann und zeigt
 Auf Don Juan, der von fern noch knie't und schweigt.

Sehr war von Anstand sie, wie von Gestalt.
Wollt' ich's Euch schildern, ließ' Euch's dennoch kalt;
Denn wo sich Schönheit so gebietend kündet,
Will sie, daß Phantasie ihr Bildnis findet,
Nicht, daß Beschreibung mind're die Gewalt
Des Anmuthreizes; und wohl leicht erblendet'
Eu'r Aug', entwürf' ihr Bild ich treulich Euch,
Sedoch zum Glück bin ich nicht bildreich.

Nur dies erinnr' ich: Sie war reif an Jahren,
Wohl sechs und zwanzig; aber Reize gibt
Es, die der Zeit Bestaltung nicht erfahren,
Die an Gering'rem gern die Sichel übt:
So war die Stuart! Lieb' und Thränen waren
Zwar oft Zerstörer, schwerer Gram auch trübt
Um Reiz den Reiz; doch Ein'ge altern nimmer,
Ninon de l' Enclos gilt als Beispiel immer.

Die Dame sprach ein Wort zur Zofenschaar,
Zu einem Mädchenchor von etwa Zwölfen;
All' so gekleidet, wie's auch Don Juan war,
Wozu Baba ihm wußte zu verhelfen.
Sie glichen einem Kreise holder Elfen,
Verwandt mit Dianens Nymphen offenbar,
So fern's dem Neuzern nach war abzusehen;
Denn für ein Weit'res werd' ich nimmer stehen.

Sie beugten sich und gingen durch die Pforte,
Doch nicht durch die, wo Don Juan Gingang fand
Der ganz erstaunt noch in der Ferne stand,
Lob und Bewund'rung zollend diesem Orte;
Denn der Bewund'rung und des Lobes Worte
Sind, wo sie sind, vereint stets, wie bekannt:
'Drum sag' ich's frei, mich dünkt, nur Larifari
Sey's große Glück des „nihil admirari.“

„Nichts zu bewundern, ist die Kunst ohnschwer,
(Nach blum'ger Ned' hat Wahrheit nicht Begehr)
Die wahrhaft dauernd Glück uns kann begründen“ —
(So wir's bei Creech in klaren Worten finden)
Schrieb einst Horaz, wir wissen's, lang' ist's her;
Der Ueberseher Pope folgt gleichen Gründen:
Doch hätten beide nun bewundert nicht,
Woher Horazens, woher Pope's Gedicht?

Als alle Zofen in beschäf'd'nem Schweigen
Sich wegbegeben hatten, hieß Baba
Dem Don Juan, abermals das Knie zu beugen,
Der Dame Fuß zu küssen, aber da
Sah man in ganzer Länge Juan sich zeigen.
Kaum hört' er den Befehl, so sprach er: „Ha!
Welch eine Schmach ist's, einen Schuh zu küssen,
So wir ihn nicht an Papstes Füße wissen!“

Baba, erzürnt ob dieser Hoffart Drange,
 Bringt wieder ihn durch Vorwurf in's Gedränge,
 Ja selbst durch Droh'n (bei Seit' zwar) mit dem Strange;
 Jedoch umsonst! Wenn Aufruf auch erklänge
 Von Mahom's Braut; Juan stand wie eine Stange —
 Nichts als die Etikette herrscht so strenge
 Im Königssaal wie in der Kaiserhalle,
 Bei'm Pferderennen und bei'm Kleinstadtsballe.

Wie Atlas stand er, Wortwelt vor den Ohren;
 Nichts beugt' ihn, und sein altkastilisch Blut
 Kocht' in ihm, wie es stets in ihm gegohren;
 Eh' solche Schmach er seinem Stammbaum thut,
 Eh' sollen, also schwört's sein Adelsblut,
 Zum Tode tausend Schwerter ihn durchbohren!
 Da Don Juan sich zum Fußküß nicht verstand,
 Schlug Baba vor: „So küsst ihr denn die Hand!”

Solch ein Vertrag war ehrenvoll und schicklich,
 Ein Halbweg-haus zu diplomatischer Rast.
 Hier traf man friedlich sich, und augenblicklich
 Ward von Don Juan der Vorschlag aufgefaßt.
 Sofort versprach er Höflichkeit, ausdrücklich
 Wie sie zu allgemeiner Sitte paßt,
 Wonach im ganzen Süd wir Herren müssen
 Aus Artigkeit die Hand der Dame küssen.

Suan nah't zum Kuß, jedoch mit Widerstreben,
 Obgleich nie schön'r' und adelig're Hand
 Sich bot zu Huld'gungskusses flücht'gem Pfand. ⁹⁾
 Wie küßt man solche Hand mit süßem Beben!
 Da mögt' Ein Kuß sich tausendfältig geben!
 Versucht's nur bei'm geliebten Gegenstand!
 Will selbst bei fremdem solche Kunst Euch werden,
 Kann sie wohl gar Zwölf-Monatstreu gefährden.

Von Kopf zu Fuß betrachtet ihn die Schöne,
 Winkt dann dem Schwarzen, welcher, einstudirt
 Auf solche Sachen, abtritt von der Scene;
 Doch erst, indem die Dame Suan fixirt,
 Winkt er ihm noch; daß er nichts Arges wähne;
 Mit einem Lächeln dann er sich skisirt,
 Wie's auf den Lippen derer wohl mag schweben,
 Die von gelung'nem Thun sich Zeugniß geben.

Kaum war er fort, trat schneller Wechsel ein.
 Nicht weiß ich, was die Dame hielt besangen;
 Auf heit'rer Stirn brach's ihr wie Sturm herein
 Und blutroth trat ihr's in die holden Wangen;
 So leuchteten Sommerwolken gluthumhangen
 Zur Abendzeit. Der großen Augen Schein
 Blißt' eine Mischung drängender Gefühle
 Des Herrschersinn's und süßer Wollust Spiele.

Von Form war sie das sanft'ste Frauenwesen,
Doch stand im Aug' ihr Teufels Lust zu lesen,
Als dieser Eva listiglich verstrickt,
Und, Gott weiß wie, den Weg gebahnt zum Bösen.
Nicht fleckenloser wird die Sonn' erblickt,
Als sie von dem, wovor das Herz erschrickt;
Doch hie und da man dies und das entbehrte,
Als ob sie mehr beföhle, denn begehrte.

Ein herrisch, herrschbegierig Etwas warf
In Banden all ihr Thun, das heißtt, in Banden,
Die gleichsam schnürend alle Hälß' umwandten.
Selbst Schwärmerbande schneiden oftmals scharf,
Zumal wenn Zwangsgewalt dabei vorhanden.
Die Seele fühlt's, daß nichts sie fesseln darf;
Sie widerstrebt, will auch der Leib sich beugen:
Frei will zulezt doch jeder Geist sich zeigen.

Hoffärtig war ihr Lächeln und doch süß;
Nicht Neigung sprach aus ihrem Augenwinken;
Ihr Füßchen selbst auf Eigenwillen wies,
Als müßte jeder Nacken vor ihm sinken,
Dass sie d'rauf trät'; — in ihrem Gürtel blinken
Sah man, des Landes Sitte heischte dies,
Den spitzgen Dolch, zum Zeichen, sie sey Eine
Der Sultansfrauen — Gott sey Dank! nicht meine.

„Zu hören — zu gehorchen!“ war von je
Geseß rings um sie her; daß man erfülle
Was sie begehrt, zu Lust sey's, wie zu Weh,
War ihren Sclaven Wonne, wie ihr Wille;
Von edlem Stamm', auf höchster Schönheitshöh' —
Sagt selbst, stand da die Laun' ihr je wohl stille?
Säh'n wir als Christin sie, so hätten wir
Das mobile perpetuum in ihr.

Was sie nur sah' und heischt' — es ward gebracht;
Selbst was sie nicht sah, doch wovon sie meynte,
Es sey zu seh'n, — gesucht ward's mit Bedacht,
Und fand sich's — flugs zum Handel sie sich einte;
Nichts ihrer Kauflust Launen sie verneinte;
Nicht Müh' noch Kosten kamen in Betracht;
Doch Alles, nur nicht Schönheit, ihr die Frauen
Verzieh'n, so hold war, was sie trieb, zu schauen.

Die jüngste solcher Launen war Don Juan.
Sie hatt' ihn auf dem Weg zum Markt gesehen;
Ihn flugs zu kaufen, wandelt Lust sie an,
Und Baba, der es schlau wußt' anzugehen,
Wo man ein Schelmenstück für ihn ersann,
Erhält Befehl, den Sclaven zu ersteien.
Vorsichtig war er, sie war's nicht — erklärt
Ist so das Kleid, das Don Juan so beschwert.

Gestalt und Jugend halfen zur Verkleidung.
Doch fragt Ihr mich, wie sie, die Sultanin
Ersann und wagte solche Narrenheldung,
So lasß ich Sultaninnen die Entscheidung.
Kaiser sind Männer nur dem Weibersinn,
Und Kön'gen selbst wird Hahnreihshaftsgewinn.
Dies zu behaupten, dürfen dreist wir wagen,
Theils aus Erfahrung, theils durch Hörensagen.

Die Dame meynt' (um unser Lied zu enden)
Mit allen Schwierigkeiten sey's vorbei,
Und daß sie mehr als g'nügend huldvoll sey,
Sobald sie ihm, der jetzt in ihren Händen,
Aus blauen Augen Blicke würde spenden
Voll Herrschermacht und Liebesgleßnerei,
Und spräche blos dazu: „Christ, kannst du lieben?“
So könnte nichts mehr ihren Himmel trüben.

Ganz recht so, wenn's der Zeit, dem Ort entspricht;
Doch lebhaft stand noch vor Don Juan's Gemüthe
Schön Hedchen's Inselchen und griech'sch Gesicht.
Das warme Blut, das ihm im Antlitz glüh'te,
Sein Feuer all' zurück zum Herzen sprüh'te,
Daz bleich er ward wie Blumenblüthenlicht.
Der Herrin Wort durchbohrt' ihn wie mit Speeren,
Daz er verstummt' und überflosß in Zähren.

Ergriffen war sie, doch von Thränen nicht,
 Denn Frau'n vergießen Thränen nach Belieben ;
 Doch wenn aus Mannes Aug' die Zähre bricht,
 Ist's wideriger und mehr wohl zum Betrüben.
 Frau'nthräne schmilzt, Mann'szähre brennt und sticht,
 Ist glühend Erz, ist eine böse Sieben,
 Die's Herz dir aussengt, denn : (mit einem Mal !)
 Frau'n bringt die Thräne Lust, uns Männern Qual.

Sie hätt' ihn gern getröstet — aber wie ?
 Nie hatte sie gelebt mit ihres Gleichen ;
 Nichts hatt' ihr reg' gemacht die Sympathie ;
 Kein Traum von Kummer ließ sie je erbleichen.
 Ergriff auch leichter Gross mitunter sie,
 So mußt' er haftlos doch sofort entweichen ;
 D'rüm staunte sie, als ihrem Aug' so nah,
 Sie eines Andern Aug' in Thränen sah.

Natur schöpft mehr, als Zwangsmacht läßt verrinnen !
 Nimmt starkes, wenn auch fremd Gefühl dich ein,
 Wird's stets der edlen Frauen Herz gewinnen
 Für sanfte Regungen, weiß Volk's sie sey'n.
 Wohlwollend spenden sie dann „Oel und Wein,“
 In jedem Fall' als Samariterinnen.
 Gullehaz fühlt' im Aug' d'rüm, ohne daß
 Sie das Warum erkannt', ein brennend Nas.

Doch Thränen hören auf, gleich allen Dingen.
 Juan, Anfangs tief im Innersten betrübt,
 Daß fremde Lippen leck sich unterfingen,
 Ihn zu befragen, „ob er je geliebt?“
 Sucht seinen Blicken Stoa einzuzwingen;
 Ein Kampf, der ihnen hellern Glanz noch gibt.
 Ihm ist's, ob er der Schönheit auch zugänglich,
 Daß er nicht frei sich fühlt, doch höchst verfänglich.

Zum ersten Male fühlt' in ihrem Leben
 Gullehaz sich beklemmt; denn nur gesleht,
 Gelobt ward sie bisher; sah preisgegeben
 Sich der Gefahr jetzt, daß man es ersthält,
 Was sie gewagt, um den sich zu erstreben,
 Den sie sich aussersehn zum tête - à - tête;
 Verlust der Zeit war ihr ein Stachelgürtel,
 Und schon entschwand ihr von der Stund' ein Viertel.

Orum rieth' ich gern Euch und bedächtiglich:
 Habt Acht auf günst'ge Zeit, Ihr Herren alle,
 Besonders unter glühem Himmelsstrich!
 Im Norden herrscht mehr Freisinn in dem Falle,
 Jedoch im Süd erregt das Zögern Galle.
 Erwägt's: als höchste Gnade heut's hier sich,
 Läßt man Euch zwei Minuten zur Erklärung;
 Begehrt Ihr mehr, kippt Eures Rufes Währung.

Juan's Ruf war gut; zu bessern wohl indessen!
 Doch hielt ihm Hedchen noch das Herz gerührt.
 Seltsam genug, nicht konnt' er sie vergessen,
 Benahm sich d'rüm nicht so, wie sich's gebührt.
 Gulleyz wollte Kapital's Int'ressen,
 Weil sie zu sich ihn in's Gemach geführt;
 Schlug hocherröhrend d'rüm die Wimpern nieder.
 Ward leichenblaß und glühendroth dann wieder.

Nun legte herr'scher Weise sie die Hand
 Auf seine, prüfte dann mit glüh'nden Blicken
 Sein Aug', das sonst wohl leicht sich ließ berücken,
 Und suchte Lieb', ach! wo sie keine fand.
 Vorwürfe, stolzen Frauen, wie bekannt,
 Die letzte Wehr, will sie noch unterdrücken;
 Auf springt sie, zögert züchtig, wirft sich dann
 Ihm an die Brust und hänget vest ihm an.

Don Juan fand die Versuchung wahrlich schwer,
 Doch Stolz wie Sorge, Gram wie Zorn ihn stählte;
 Los macht' aus weißen Armen sanft sich er,
 Daß einen Sitz die Schmachtende sich wähle,
 Erhob sich stolz und schau'te keck umher,
 Dann falten Blick's ihr in's Gesicht und schmälste:
 „Gefang'ner Adler paart sich nicht! ich bin
 Nicht Sclav der Sinnlust einer Sultanin.

„Du fragtest, ob ich lieben kann? Zum Pfande
 Desß, daß ich liebte, liebt' ich jetzt nicht Dich.
 Lieb' ist für Freie nur. In dem Gewande
 Ziemt Kunkel sich und Webgarn für mich.
 Nicht schlingt mich auf'rer Glanz in Liebesbande!
 Hab' große Macht — groß scheint es, künd't sie sich —
 Haupt, Kniee und Blick von Allen Dir sich beugen
 In Sclavensinn — das Herz bleibt unser eigen!“

Wir solcher Wahrheit Neuheit nicht verfochten;
 Doch nicht so sie, die solches nie gehört.
 Gehorsam, meynte sie, sey Hohheitsrechten,
 So wie den Fürsten diese Welt bescheert.
 Ob links, ob rechts die Herzen liegen mögten:
 Sie wußt' es kaum — So hohes Glück gewährt
 Die Legitimität den ihr Geweihten,
 Wenn diese Knechtschaft aller Welt bereiten.

Zudem, wie schon gesagt, war sie so schön,
 Daß nied'ren Stand's sogar sie könnte zeigen,
 Wie vor der Schönheit Kronen selbst sich beugen;
 Auch legte Werth sie, wie vorauszuseh'n,
 Auf Reize, die für die, der sie zu eigen,
 Nie oder selten nur im Schatten steh'n.
 Mit ihnen müßte „göttlich Recht“ sich einen,
 So meynte sie — fast mögt' auch ich es meynen.

Vedenkt, und könnt Ihr's nicht, so bild't Euch ein,
 Die Ihr der Jugend Keuschheit habt behütet,
 Wie eine feur'ge Wittw' im Hundsternsschein
 Einst glüh'nde Liebe zu Euch ausgebrütet
 Und dann ob Euerm Kaltſinn hat gewüthet;
 Der Gassenhauer denkt, der Schwätzerei'n
 Darüber, dann erst stellt Euch vor die Schöne
 Mit ihrem Grimm bei der Erklärungsscene.

Stellt vor Euch — doch Ihr habt schon vorgestellt —
 Das Weib des Potiphar und Frau Delilien,
 Frau Phädrus und sie Alle, die die Welt-
 Geschichte nennt, Euch Beispiel zu erzielen.
 Schlimm, daß darob der Jugend, der docilen,
 Poet wie Mentor schief den Spiegel hält!
 Denkt's Wen'g' Euch, was Ihr wißt von solchen
 Schwänken;
 Gullehaz' Grimm könnt Ihr Euch nimmer denken!

Tig'rin und Leuinn schreiend nach den Jungen,
 Auch and'res Raubvieh, ist's nur int'ressant,
 Sind Gleichnisse, dem Glend flugs zur Hand,
 Das einer Dam' aus Liebesnoth entsprungen;
 Doch Glend, welches ich hier gern besungen,
 Das machen die zur Hälften kaum bekannt:
 Raub junger Brut will lange das nicht sagen,
 Als Hoffnung auf dereinst'ge Brut zerschlagen.

Die Jungenlieb' ist herrschende Natur,
 Hernieder von der Tig'rin bis zum Läuchling.
 Nichts hält so Klau wie Schnabel in Dressur,
 Als, läuft Gefahr der Werfling oder Säugling.
 Wer uns're Kinderstuben sah', erfuhr,
 Wie Mammchen pflegt und hätschelt ihren Weichling:
 So starke Wirkung — ob ich faßlich bin? —
 Zeigt wahrlich auf noch stärk're Ursach hin!

Sagt' ich: Gullehaz' Augen Feuer sprüh'ten,
 Wär's nichts; die sprüh'ten Feuer ohnedies;
 Sagt' ich, daß ihre Rosenwangen glüh'ten,
 Brächt' ich nur Schmach den Wangen, ganz gewiß!
 Unbändig war ihr leidenschaftlich Wüthen,
 Denn nie noch ward bisher ihr Vergerniß.
 Selbst Ihr, die wißt, was Weibes Grimm bedeutet,
 (Genug, weiß's Gott!) hier weit vom Weg' ableitet.

Minutlich nur packt sie des Zornes Kralle;
 Noch Ein Moment, brächt's Tod ihr sicherlich.
 Doch Zorn, so lang' er währt, ist Wütherich!
 Nichts ist erhab'ner, als erhitzte Galle;
 Graus sieht's sich an, doch schön erzählt es sich;
 Ist Meersgebrüll ob schrofsem Zackenfalle!
 So, schönverkörpertem Orkane gleich,
 War all' ihr Wesen nur des Ingrimm's Reich.

Byron's Werke. VI.

Gemeinen Sturm mit eines Typhons Flug,
 Hieß' Andrer Grimm mit ihrer Wuth vergleichen;
 Doch brauchte sie den Mond nicht zu erreichen,
 Gleich mäß'gem Hetzsporn in „des Dichters Buch.“
 Auf nied'rer Flur begann ihr Zorn zu streichen;
 Schuld d'ran wohl ihr Geschlecht und Alter trug.
 Sie will, wie Lear, nur „tödten, tödten, tödten!“
 Dann quillt ihr Blutdurst hin in Weinensnöthen.

Er ras't als Sturm, und schwand so wie er kam,
 Lautlos — unmöglich war es ihr, zu sprechen.
 Sodann ergriff sie des Geschlechtes Schaam,
 Die, unterdrückt bisher, um sich zu rächen,
 Jetzt ganz Besitz von ihrem Wesen nahm:
 So weiß sich Fluth durch Felsklust durchzuschächen!
 Demuth ergriff sie, und die Demuth ist
 Vornehmen Leuten gut oft, wie Ihr wißt.

Die Demuth lehrt, Ihr seid von Fleisch und Blut;
 Auch And're sind, so lehrt ihr schlau Geflüster,
 Wenn gleich nur Staub, doch nicht des Schlammes Brut,
 Und Urn' und Topf zerbrechliches Geschwister,
 Werk Eines Töpfers, schlecht nun oder gut;
 Wenn auch von Altern her nicht gleich illüster;
 Sie lehrt — Nur Gott weiß, was sie alles lehrt,
 Doch kann sie oft bekehren — und bekehrt!

Erst will Gullehaz Don Juan's Kopf; sodann
 Will sie nur fern're Zwiesprach mit ihm meiden;
 Dann fragen, wo er Bildung sich gewann;
 Dann an den Martern seiner Neu sich weiden;
 Zu Bett dann geh'n; dann, wenn sie's anders kann,
 Sich selbst erdolchen; dann soll Straf erleiden
 Freund Baba — doch genügt es ihr zulezt,
 Dass schluchzend sie sich nochmals niedersezt.

Sie wollte sich erstechen, doch zur Hand
 War gleich der Dolch — Muth in der Alltagsmüze!
 Auch leistet nicht genügend Widerstand
 Des Ostlands Schnürbrust gegen Dolches Spize.
 "Don Juan soll sterben!" — Armer Schelm!
 Wär's müze?
 Iwar sattsam hat's verdient sein Narrentand;
 Doch Kopfschnellen ist nicht Kunst zu minnen;
 Nicht seinen Kopf, sein Herz galt's zu gewinnen.

Juan war bewegt; und d'rauf gefasst, entweder
 Gefählt zu werden, oder auch transchirt
 Zu Hundefutter, auch als Angelköder
 Zu dienen, oder grimmen Leu'n als schnöder
 Fettbissen, bot, heroisch resignirt,
 Der Sünd' er Troz — die jetzt ihn ennuirt.
 Doch all sein Troz, vor'm Tode nicht zu mucken,
 Schmolz hin wie Schnee vor eines Weibes Schluchzen.

Wie an Delila Simson's Kraft zerschellte,
 So hier Juan's Tugend, Gott weiß wie, verquillt.
 Erst wundert' er sich über seine Kälte;
 Dann prüft' er gern, ob nicht Versöhnung gilt;
 Dann gern er seine plumpe Tugend schölte,
 So wie ein Mönch auf die Tonsur oft schilt,
 Wie manche Frau das Trauungs-Ta bereu'te,
 Daß er wie sie nicht Schwursverlehung scheu'te:

So fing er an, Entschuld'gung herzulappern,
 Doch röhrt kein Wort so sturm bewegten Busen,
 Entlehnt Ihr auch den Singsang aller Musen,
 Ja selbst Zierbengels überzierlich Plappern,
 Sammt Castlereagh's rhetorischen Gladusen.
 Schon hofft Don Juan Verzeihung zu erkappern
 Bei'm Sehnsuchtslächeln seiner Dam'; allein
 Eh' er's versucht, tritt Baba hastig ein.

„Des Mondes Schwester du, der Sonne Braut,
 (So sprach er) und Regentin dieser Erde,
 Auf deren Huld der Tanz der Sphären schau't,
 Vor deren Zorn verstummt der Sphären Laut,
 Dein Sclav bringt Zeitung — sey Dir's nicht Beschwerde,
 Daß Deinem Ohr sie Botschaftswohlklang werde!
 Mich schickt die Sonne selbst, gleich einem Strahl,
 Zu künden, aufzugeh'n hier, sey ihr Wahl.“

„Ist's wirklich,” rief Gullehaz, „wie Du sagst?
 Gern säh' ich's, wenn sie morgen früh erst schiene!
 Fort, daß Du her der Zofen Milchsträß' jagst;
 Hinweg, Comet, daß mir die Sternschaar diene!
 Du, Christ, mengst unter sie Dich, wie Du magst,
 Und hofft Dein Troß noch auf Verzeihungssühne,
 So wiss” — Hier unterbrach sie dumpfer Laut,
 Dann das Geschrei: „Der Sultan kommt zur Braut!”

Die Odalisken, Neigen sonder Gleichen,
 Vorauf, dann die Gunuchen schwarz und weiß,
 Sieht weit entlang den Haremszug man reichen;
 Denn stets war's Seiner Herrlichkeit Geheiß,
 Von Dero Kommen lang' vorher ein Zeichen
 Zu geben; vollends Nachts geschah's mit Fleiß.
 Gullehaz war die neu'ste der vier Frauen,
 Und d'rüm als Favoritin anzuschauen.

Hohheit war'n Mann, zur Gravität erkoren,
 Beschwolt zur Nas' und härtig bis zu'n Ohren;
 Aus Kerkerhaft zum Throne promovirt,
 Nachdem sein Bruder jüngst ward strangulirt;
 Der Herrscher Einer, die zum Thron geboren,
 Wie die Beschreibung sie uns demonstriert
 Von Cante mir und Knolles, worin wen'ge
 Hell strahlen, wie Fürst Soliman, als Kön'ge. ¹⁰⁾

In der Moschee voll Pracht las sein Brevier
 Er mit noch mehr als morgenländ'schem Scrupel,
 Ließ seine Staatsgeschäfte dem Wessir,
 Und spielte nie mit Neugier quitte à double;
 Im Eh'stand, meyn' ich, ward ihm eitel Jubel;
 Für Ghescheldung zahlt' er nie Gebühr;
 Vier Frau'n er und zweitausend Dirnen hegte
 So still, als ob er Einer Kön'gin pflegte.

Fiel dann und wann auch kleiner Fehltritt vor,
 Ward doch nichts laut von Schuld und Bösewichten,
 Raum kam's Geschichtchen bis zum dritten Ohr;
 Sack wußt' und See den Handel bald zu schlichten:
 Von dorther taucht Geheimniß nicht empor,
 Das Publikum blieb dumm wie dies mein Dichten;
 Laut ward Scandal nicht durch gedruckten Wisch;
 Die Sitten bessert's, schad't' auch keinem Fisch.

Mund ist der Mond — der Hohheit war's bekannt,
 Und Biereck sey die Erde, mogt' er meynen;
 Auf fünfzig Meilen weiter Reise fand
 Er nichts ja, daß sie kug'lig könn' erscheinen;
 Auch unumschränkten Herrscher gab es keinen,
 Der ihm glich — abgesehn vom Nebelstand
 Nebellscher Paschas, und vom Gjaurgewürme;
 Doch sah dies Lezt're nie die „Sieben Thürme;“

Es müßten denn Gesandte seyn, zur Zeit
Des Kriegs dorthin geschickt, nach Völkerrechten ;
Die nimmer Schutz verleihen feilen Knechten,
Die Zank erregen, aber nie bei'm Streit
Zum Schwerte greifen mit der schmuß'gen Rechten ;
Doch diplomatisch sich mit Lügen breit
Und lang, Depeschen nennt man sie, bemengen,
Doch ohne sich den Schnurrbart zu versengen.

Der Sultan hatt' an hundert Söhn' und Töchter,
Die man gefangen hielt nach ihrer Art ;
Leb' im Palast — nicht haben's Nonnen schlechter —
Dort wurden bis zur Heirath sie verwahrt,
Bis daß ein Bassa, (Doch kein Kostverächter !)
Sich oft mit siebenjähr'gem Bräutchen paart' —
Auffallend zwar, doch wahr : die Bassen eben
Dem Schwiegervater dann Geschenke geben.

Im Kerker hielt die Söhne man, bis sie
Wenn nicht der Schnur, des Throns sich konnten laben.
Ob dieser ihnen wurde dann, ob die,
Lag vor der Hand in Schicksalsnacht begraben ;
Doch sind Beweise g'nügend d'rob zu haben,
Dass ihnen Fürstenbildung sich verlieh:
War doch der nächste Erbe zu dem Throne
Des Stranges stets so würdig wie der Krone !

Der Sultan seine vierte Frau begrüßt
 Mit aller Pracht, die zukommt seinem Range.
 Dass ihres Rufes Farbe nicht verschießt,
 Hellt sie ihr Aug' auf, ihren Blick versüßt
 Sie, gleich als wär' sie frei von jedem Zwange;
 Als wüste nichts sie von Gewissensdrange.
 Nie wird durch inn'gern Gruß der Mann beglückt,
 Als wenn die Frau ihm hat die Stirn geschmückt.

Hohheit brandschwarzes Auge blickt' im Kreise
 Herum, wie's immer that, und fiel auf ihn,
 Auf Juan, der da stand nach der Zofen Weise.
 Doch nicht erstaunt noch bös die Hohheit schien,
 Vielmehr bemerk't er obenhin, doch weise,
 Indes Gulle aß Seufzer läßt entfliehn:
 „Ein neues Zöfchen? Ist's doch zu beklagen.
 Dass Christendirnen sich mit Schönheit tragen!

Dies Kompliment zieht auf die neue Magd,
 Die d'rob erröthet, aller And'ren Blicke.
 Die Zofen fluchen ob des Schicksals Lücke:
 „O Mahom! wenn's der Hohheit gar behagt,
 Dass sie den Gjaur mit Ihrer Gunst beglücke,
 Gunst, die den Andern nie ein Wörtchen sagt?“
 Das war ein Flüstern, Trippeln, Winken, Nicken!
 Wenn sich bei Hof' nur's Kichern wollte schicken!

Wohl thun (zum mind'sten manches Mal!) die Türk'en
Die Weiber einzusperr'n; denn wirklich wahr
Ist's, Keuschheit läuft in südlichen Bezirken;
Weil Sprödigkeit ihr fehlt, weit mehr Gefahr,
Als hoch im Norden, wo mit eis'gem Wirken
Schneereine Tugend leicht wird offenbar.
Die Sonne, die's Polareis weiß zu schmelzen,
Versteht's, im Süd die Sünd' uns einzupelzen.

So weit die Chronik! Und für jetzt 'ne Pause.
Fehlt's zwar an Stoff nicht, fordert's doch die Zeit,
Dass wir die Reim' einpfeisen in die Klause,
Wie's uralt episches Gesetz gebeut.
Begrüßt auch diesen Canto mit Applause;
Der nächste fleugt dann zur Erhabenheit.
Und schläfst Homer bistweilen, mag sich's schicken,
Erlaubt sich meine Mus' ein kurzes Nicken.

Sechster Gesang.

Sir Toby: „Dost thou think, because thou art virtuous, there shall be no more cakes and ale?“

Clown: Yes, by Saint Anne; and ginger shall be hot i'the mouth.“

Shakspeare's „Twelfth Night.“ Act. II. Sc. III.

Junker Tobias: „Vermeynest Du, weil Du tugendhaft seyest, soll es in der Welt keine Torten und Wein mehr geben?“

Narr: Das soll's, bei Sankt Kathrinen! und der Ingwer soll euch noch im Munde brennen.

Shakspeare's „Was Ihr wollt“ 2. Act. 3. Sc. (Übers. v. A. W. v. Schlegel).

„Ein Strömen gibt es in dem Thun der Männer,
Das, wenn zur Zeit der Fluth“ — Ihr kennt den Rest,
Seyd dieses Glaubens größtentheils Bekänner,
Meynt's mind stens, wenn auch oft der stärkste Renner
Sich als zu spät gekommen finden läßt. —
Führt Alles doch, so Ihr es recht ermeßt,
Zum Guten! Prüft nur Alles, wenn es endet,
Und seh't, wie Schlimmstes oft zum Heil sich wendet.

„Ein Strömen gibt es im Betrieb der Frauen,
Das führt zur Zeit der Fluth“ — Gott weiß, wohin!
Die richt'ge Seemannskarte mögt' ich schauen,
Die mir auf solcher Fahrt sagt, wo ich bin;
Auf ihrer Strudel, ihrer Wirbel Grauen.
Weist alles Träumen Jacob Böhm's nicht hin.
Der Mann denkt mit dem Kopf, das Weib jedoch
Mit ihrem Herzen und — womit sonst noch?

Und dennoch würd' ein Weib voll Eigensinn,
Jung, schön und kühn — die Alles mögte wagen,
Thron, Welt und Weltall, die vom Himmel jagen
Die Sterne mögt', um frei nach ihrem Sinn
Geliebt zu seyn, — frei, wie die Wellen schlagen,
Braust über sie der Hauch des Sturmes hin —
(Gibt's je solch Weib) durch ihre Teufelssachen
Zu Manichaern manche Männer machen.

Es stürzen Thron' und Welten und dergleichen
Durch so gemeinen Ehrgeiz oft, daß wenn
Sie dann und wann der Gluth der Liebe weichen,
Wir's mind'stens gern vergeben, so's gescheh'n.
Antonius lebt nur durch die Liebe, denn
Nicht Heldenhat ließ Nachruhm ihn erreichen.
Actium, verloren für Cleopatra,
Tritt völlig allen Siegen Cäsar's nah.

Als Fünf'ger für 'ne Vierz'g'rin fand er Tod;
 O wär' er zwanzig, fünfzehn sie gewesen!
 Da machen Reichthum — Welten nicht uns Noth!
 Ich selbst, wiewohl zum Reichthum nie erlesen,
 Um meine Huld'gung darzubringen, bot,
 Gab — was ich hatt': ein Herz! Noch nicht genesen
 Von dem Verlust, gab ich die z w e i t e Welt;
 Denn todt Gefühl durch nichts Ersatz erhält.

Des Knaben „Scherlein“ gab ich, und man wäget
 Es einst vielleicht dem jener „Wittwe“ gleich.
 Und wär's auch nicht — wer Liebe je geheget,
 Sie noch hegt, fühlt sich überschwenglich reich.
 Gott ist die Liebe, man zu sagen pfleget,
 Und Lieb' ist Gott, war's mind'stens, ehe bleich
 Der Erde Antliz ward durch Leid und Sünden,
 Zur Zeit — Zeitrechnung wird die Zeit schon finden.

Don Juan mit seiner dritten Helden blieb
 In mehr verdrießlicher, als selt'ner Lage;
 Denn für verbot'nem Umgang und Betrieb
 Sezt mancher Mann das Leben in die Wage.
 Doch hast ein Sultan jeden Herzensdieb,
 Ungleich dem Weisen hehrer Römer Tage,
 Dem wortkarg-stoisch-hohen Cato, der
 Dem Freund Hortensius sein Weib lieb her.

Wahr ist's, Gullez' Thun hat bösen Klang,
Gesteh'n muß ich's, verdammen und beklagen;
Doch haff' ich Winkelzüge selbst im Sang
Und muß, ob Ihr auch schmält, was wahr ist sagen:
Schwach war an Geist sie, stark im Liebesdrang;
Und konnte Ereb' ihr Gatte zu ihr tragen,
Der, seines Alters neun und fünfzig Jahr,
Herr von zweitausend Concubinen war?

Nicht bin ich „Rechner“ wie die Cassiufse,
Doch „Büchertheorie“ mir's wohl erklärt,
Zumal, hilft Frau'ngenauigkeit zum Schlusse
Und schäzt des Sultans Alter nach dem Werth:
Gullez irr't aus Mangel an Genusse;
Denn so der Sultan gleiche Huld bescheert',
Erhielt sie ein Zweitausendtheil — o Schmerzen! —
Von dem was Monopol sehn soll — vom Herzen.

Zanküchtig sind die Frauen, hört man sagen,
Wo's ihre Rechte des Besitzthums gilt,
Selbst wenn sie Frömmigkeit im Herzen tragen,
Die doppelt dann die Rechtsverlechter schilt.
Sie ängsten mit Prozeß uns und mit Klagen,
Manch Tribunal gibt Schrift davon und Bild,
So sie nur ahnen, daß wir das verschleissen,
Wovon gesetzlich sie die Erben heißen.

Nun wollen auch, gilt dies im Christenland,
 Heldinnen ganz wie Frau'n, und zwar als ächte,
 Die Sache treiben wie mit Herrscherhand
 Und „imponirend“ wie wohl Bundesmächte,
 Streng geltend machen ihre Eh'standsrechte,
 Falls sie den Mann für undankbar erkannt.
 Nun ziemt vier Frauen vierfach Recht: so, leider!
 Herrscht Eifersucht vom Tigris bis zur Eider.

Gulleyaz war die Viert' und, wie gesagt,
 Begünstigte; doch was ist Kunst bei Vieren?
 Vielweiberei — wohl mag sie schikaniren,
 Nicht blos als Sünd' — o nein! auch weil sie plagt.
 Der Weiseste die Weisheit daran wagt,
 Will er's mit mehr als Einer Frau probiren;
 Und alle Welt (die türk'sche nicht!) hat Acht,
 Daß nicht zum „Waarenbett“ sich's Eh'bett macht.

Hohheit — Erhabenster der Huldmonarchen,
 So beigenannt von feiller Schmeichler Schnarchen
 Wie jeder Fürst, bis er zu Würmern reist,
 Zu jenen hungrig-traur'gen Aristarchen,
 Die an den kühnsten Herrschern schon gespeist —
 Hohheit der Huldinn Gulleyaz sich weist,
 In Hoffnung auf Willkommgruß der Geliebten;
 Gruß, den seit Olimszeit die Schönen übten.

Hier unterscheide man, und mit Bedacht!
Mag Kuß, Umarmung, süßes Schmeichelwort
Als ächt auch scheinen: dennoch hier und dort
Es wie ein Hut (vielmehr, als Frauentracht,
Wie'n Häubchen) sich's so leicht anpassend macht.
Ein's dient wie's Andr' als Zierrath fort und fort;
Doch werden Häubchen Theil des Kopfs nie seyn,
Nie Theil des Herzens falsche Schmeichelei'n.

Sanft Zittern, leicht Erröthen, sittsam Schweigen
Des weiblichen Entzückens, Vibration
Im Augenlid mehr als im Aug', zu zeigen,
Wie sich verbirgt der Liebe süßer Lohn, —
Sind werthes Merkmal, edlen Seelen eignen,
Der Liebe, wenn auf liebenswerth'stem Thron
Sie herrscht, in treuer Frau'nbrust. — Ueberkalt
Wie überwarm schwächt Zaubers Machtgewalt!

Denn überwarm, ist's falsch, ist nicht'ger Schein;
Ist's wahr, muß man für dessen Dauer bangen:
Denn Keiner wird, blutjung mögt' er denn seyn,
Wie mich düngt, bau'n auf jenes Gluthverlangen,
Das flackernd brennt, doch keinesweges rein,
Sed wedem Käufer sich weiß aufzuhangen
Zu jedem Preis — derweil' ein überkalt
Frau'nbild von je für etwas albern galt.

Das heißtt, uns ist der Uneschmack verhaft!
 Denn ob wir langsam lieben oder schnelle,
 Gern seh'n von gleichem Flammenbrand' erfaßt,
 Gleich glühend unser Liebchen wir zur Stelle,
 Wär' Sanct Francisci Schatz auch unser Gast,
 Aus Schnee geformt in düst'rer Klosterzelle;
 Kurzweg: Der beste Grundsaß in der Lieb' ist
 Horazens „Medio tu tutissimus ibis.“

Zuviel ist's „tu“, doch bleib' es steh'n! Der Vers
 Begehrt es, das will sagen, was ich reimte;
 Nicht will's die Nücke des Hexameter's,
 Und dennoch gibt es nichts Barbarischer's,
 Als jenen Vers, den Reimnoth nur erträumte,
 Daß die Octave sich zusammen leimte;
 Doch Verskunst nimmerdar für gut ihn schäzt,
 Die Wahrheit aber thut es — Ueberseht!

Ob Gullehaz zu weit gegangen ist?
 Nicht weiß ich's, doch es glückt' ihr, und solch Glücken
 Ist stets viel werth, für's Herz so, daß Ihr's wißt,
 Wie für der Weiber Kram in allen Stücken.
 Auch übertrifft Mann's Selbstsucht Frauenlist;
 Und Alles liebt doch, steckt's auch voller Tücken,
 Und keine Macht treibt — Hunger nehm' ich aus —
 Das Laster „Fortpflanzung“ aus uns heraus.

— Mag sich das hohe Paar der Ruhe wehn,
 Es schlaf' — ist doch kein Thron das Ehstandsbette!
 Und bringe Traum ihm Wonne oder Pein!
 Zwar quält getäuschte Wonn' oft um die Wette
 Mit tiefstem Leid, das je drang auf uns ein.
 Wenn tiefstes Leid nur jemals Thränen hätte!
 Armselig täglich Tröpfeln höhlt das Herz
 Gleich einem Stein uns aus — durch nicht'gen Schmerz.

Ein scheltend Weib, ein troß'ger Sohn, ein Wechsel
 Zahlfällig und wovon Protest man nahm;
 Ein Töchterlein geschwächt; ein frankes Dächsel;
 Ein Lieblingspferd zur Reitensstunde lahm,
 Und alter Base Testamentsgedrechsel,
 Durch das man um gehofftes Erbtheil kam, —
 Sind Lumpending' und doch mögt ich ihn sehn
 Den Mann, dem sie das Hirn im Kreis nicht drehen!

Als Philosoph verwünsch' ich doch sie Alle,
 Vieh, Kinder, Wechsel und — nein! Weiber nicht.
 Ein derber Fluch entladet meine Galle
 Und meine Stoa dann kein Wort mehr spricht,
 Was kränken könnt' in ein- und and'rem Falle,
 Und Nährung dann die Seele mir durchslicht;
 Obgleich was Seel' und Nährung — hohl's der Teufel! —
 Sind und von wannen? Mich erfüllt's mit Zweifel.

Leicht fühlt Ihr, wenn Ihr so geflucht habt Allen,
 Als ob Ihr Athanasius' Fluch las't, Euch;
 Fluch, der wohl ächten Gläub'gen mag gefallen!
 Schwerlich spricht Einer einen ärgern gleich
 Bei seines vor ihm knei'nden Todfeind's Lallen,
 So klar ist, vest er und gedankenreich,
 Und ziert das Messbuch, wie der Iris Strahlen
 Den Himmel, wenn er sich erheitert, mahlen.

Es schlummerten Gulleyaß und ihr Gatte,
 Zum mind'sten Eins von ihnen. Schwere Nacht!
 Wenn's Weib, auf Buhschaft treulos nur bedacht,
 Da liegt im Bett, ihr eine Martermatte,
 Und ängstlich lugt durch finst're Gitterlatte,
 Ob nicht der Tag zum Grau'n bald Anstalt macht,
 Sich wälzt und wirft, schläft, aufscheucht und erzittert,
 Ob auch ihr treuer Bettgenoß' was wittert!

So trifft sich's unter'm weiten Himmelszelt,
 So unter'm Bettgezelt von farb'ger Seide,
 Vierpfostig für die Reichen dieser Welt,
 Daß Braut und Bräut'gam nach geschwör'nem Eide
 Auf Linnen ruh'n, „so weiß wie Schnee der fällt.“
 Nach Dichters Spruch. — Kein Ehstand ohne Leide!
 Fürstin Gulleyaß sucht' als Bauerweib
 Gewiß denselben sünd'gen Zeitvertreib!

Tuan hatt' in seiner weiblichen Verkleidung,
Gleichwie der Odalisken bunte Schaar,
Sich tief verbeugt vor dem erlauchten Paar,
Und nach erhalt'nen, summen Winks Entscheidung,
Sich wegbegeben zur Gemächerscheidung
Im Harem, wo der Frauen Ruh'statt war,
Wo, wie nach Lust der Kästgvogel, Herzen
Nach Freiheit schmachten und nach Liebesschmerzen.

Wie gern verkehrt' ich, weil's Geschlecht mir lieb,
Des Nero Wunsch, „dass Einen Hals nur hätte
Die Menschheit, und er fiel' auf Einen Hieb!“
Mein Wunsch heut des Tyrannen Wunsch die Wette,
Ist (nur als Jüngling hegt' ich ihn) Fleurette,
Nicht wilder Groll, und spricht in zartem Trieß:
„Dass allen Frau'n ein Mund nur wäre worden,
Dann küßt' ich All' mit Eins von Süd bis Norden!“

Aegäos! Glücklicher mit tausend Händen
Und Köpfen! War vervielfacht Alles Dein
So im Verhältniß! — — Muse, willst Dich wenden
Vom Schreckgedanken, selbst Dich zu versenden
In's Riesenland und Riesenbraut zu seyn?
Nach Liliput zurück denn! Führe mein
Durch's Labyrinth der Liebe meinen Helden,
Wo ich ihn ließ, wie früh're Vers' es melden.

Umringt von holder Odaliskenschaar,
 Ging er mit dieser fort, so wie das Zeichen
 Gegeben ward, und ließ er auch Gefahr,
 So wollt' ihn dann und wann doch Lust beschleichen,
 (Ob schon weit schlimm're Folge von dergleichen
 Hier als in England zu befürchten war,
 Wo solcher Frevel sich mit Geld lässt büßen),
 Die Blick' auf Busenfüll' umher zu schießen.

Doch dacht' er der Verkleidung stets! Entlang
 Durch Gallerie'n und der Gemächer Mitte,
 Zog's wie mit jungferngleichem, süßen Drang,
 Zur Seit' Eunuchen, vorn mit ernstem Schritte
 Ein Weib, das herrschend Aller Regung zwang;
 Denn Kein' im Zuge wagt nach Landes Sitte
 Ohn' ihre Bill'gung weder Wort noch That. —
 „Die Jungfernmutter“ man genannt sie hat.

Nicht weiß ich's, war der „Muttername“ Spott,
 Nicht, ob mit Recht die Andern „Jungfern“ hießen,
 Jedoch befahl's der ernste Haremsgott,
 Mit diesen guten Titeln sie zu grüßen:
 So melden's Cantemir uns und De Lott.
 Ihr Amt war, zu behüten, zu beschließen
 Die zweimal Tausend, und zu strafen gar,
 Wenn wo ein Fehlritt vorgefallen war.

Schweigsame Sinecura! zu verwalten
So leicht, wo man umsonst nach Männern sucht!
Der Sultan weiß mit Hülfe jener Alten
Durch Wachen, Mauern, Riegel und durch Frucht
Von Strafexempeln solche Zucht zu halten,
Dass ohne Weit'res diese Schönheitsschlucht
Sich kalt wie ein italisch Kloster kündet,
Wo alle Gluth nur Einen Ausgang findet.

„Und dieser Ausgang? Andacht, unbestritten?“
Was soll die Frage? — Der Geschichte nach!
Die lieben Frau'n, von aller Länder Sitten,
Hier Einem lieben Mann zu eigen, schritten
Züchtigen Ganges, stattlich und gemach,
Wie Wasserliljen schwimmend auf dem Bach,
(Vielmehr auf See'n — Bach ist hier nicht symbolisch!)
Dahin ganz jungfernhaft und maulhenkisch.

Doch in die Kammern kaum gekommen, fanden
Wie Vögel, Knaben, Bedlamiten, wie
Zur Springfluth Wellen, wie von läst'gen Banden
Befreite Weiber, hilft der Zwang doch nie!
Wie ein Irländer auf der Messe, sie
Los aller Scheu sich: Scherz und Lust umwanden
Mit Tanz und Sang die ganze Mädchenschaar,
Als ob jetzt Stillstand mit der Knechtschaft war.

Ihr Plaudern traf zumal den neuen Gast,
 Haar und Gestalt und Mien' und solche Dinge:
 Die meynt, daß nicht so recht der Anzug paßt,
 Und die vermißt in beiden Ohren Ringe;
 Die schäzt das Alter Sommerhitze fast;
 Die, daß es noch den Lenz nicht überspringe;
 „An Wuchs gleicht einem Mann sie offenbar,“
 Sprich Jen' und wünscht: „Wär' sie's nur ganz und gar!“

Nicht Eine zweifelt d'ranc, die Fremde sey
 Was deren Kleidung deutet, hübsches Mädchen,
 Noch frisch, ja schön sogar — „bei meiner Treu!“ —
 Wie nur das schönste g'org'sche Camerädchen;
 Doch fragt man staunend auch, was wohl für Fädchen
 Gulleiaz spinnt, daß eine Sclavin — eil —
 Sie kauft, der Hohheit, wird der Braut er müde,
 Wohl Thron und Macht — et caet'ra gar! — beschiede?

Noch Eins fiel auf in diesem Frauenkreis:
 Mogt' auch ob neuer Sclavin man erschrecken,
 Doch konnten, als man sie beseh'n mit Fleiß,
 Sie Alle wen'ge, ja noch weniger Flecken
 In diesem neuen Angesicht entdecken,
 Als sonst die Frau'nwelt d'rin zu finden weiß,
 Wenn, christlich so wie heidnisch, sie's betrachtet,
 Und flugs für „scheußlich häßlich“ es erachtet.

Und Eifersüchtelei'n mit ihnen, wie
Mit allen Frauen, Haschemännchen spielten.
Ergab sich solches nun aus Sympathie
Und ohne daß sie's wußten und erzielten,
Sah'n freilich nicht durch Don Juan's Kleider sie;
Doch in Rapport, in süßem, sie sich fühlten,
Von Magnetismus, Teufelismus — was
Ihr wollt — nicht streiten werd' ich über das!

Gewiß ist's, All' empfanden für die neue
Genossinn etwas Neues; etwas wie
Sentimentale, glüh'nde Freundschaftstreue;
So rein, daß Allen sich der Wunsch verlieh:
„Wär' sie mir Schwester!“ Zwei gar oder Dreie
Seufzten nach einem „Bruder, hold wie sie.“
Der ihnen in dem Fee'nland der Ischerkassen
„Weit lieber wär' als Sultan und als Bassan.“

Die nun am hellsten strahlten in dem Lichte
Sentimentaler Freundschaft, nannten sich
Dudu, Katinka, Lola — sicherlich
Zusammt, und zwar nach treulichem Berichte,
(Kurz fass' ich, wie Ihr wißt, in Schild'rung mich)
Recht hübsch, wie wohl verschieden von Gesichter,
Von Wuchs, von Alter, Farbe, Land und Stand;
Doch Aller Herz der Fremden zugewandt.

Lolah war wie ihr Indien braun und warm;
 Katinka, g'orgisch, weiß und roth, mit blauen
 Gluthäugen, wunderschön von Hand und Arm
 Und Füßchen, gleichsam schwebend stets zu schauen;
 Dudu's Gestalt dagegen sonder Harm
 Mit mehr Erfolg dem Bette zu vertrauen;
 Voll, schmachtend und verlangend anzuseh'n,
 Doch minder nicht zum Hirnverrückn schön.

Schlummernde Venus war sie; ohn' Emphase
 Gemacht, „den Schlaf zu morden“ dem, der sieht
 Die att'sche Stirn, die edle Phidiasnase,
 Das milde Roth, das auf den Wangen glüh't.
 Zwar ließe tadeln sich am Ebenmaße,
 Sie könnte schlanker seyn, und mit Profit;
 Doch wo ihr's nehmen? Das läßt schwer sich hören,
 Aus Furcht, besondern Reiz mögt' es zerstören.

Nicht war sie leidenschaftlich angeschossen,
 Wohl aber wie ein Maitagsmorgen mild;
 Nicht glüht' ihr Auge zwar, doch, halb geschlossen,
 Es den, der es erschau't, mit Sehnsucht füllt;
 Sie war — o neues Gleichniß! — wie geflossen
 Aus Marmor, wie Pygmalion's wachend Bild.
 Stein schien mit Weib noch wie in Kampfes Streben,
 Als wallt' es scheu hinüber in das Leben.

Nach Namen fragte Lola h nun und Stande.
 „Juana!“ — „Ein Name, traun! an Wohlklang reich.“
 Katinka fiel in's Wort: „Aus welchem Lande?“
 „Aus Spanien.“ — „Wo liegt Spanien?“ — „Dummes
 Zeug!“

Schlag' Deine g'org'sche Dummheit doch in Bande,
 Brief Katinken Lola h vorwurfsreich:
 „Hispanien ist ein Eiland und liegt zwischen
 Meraksch und Tanger, und ist reich Fischen.“

Du du sprach nichts; doch setzt sie sich neben
 Juana und spielt mit Juana's Schmuck und Haar,
 Betrachtet sie, und Seufzer ihr entbeben,
 Als trau're sie, daß sie im Harem war,
 Fremd, wo nicht Freund noch Rath sich ihr will geben,
 Und ob dem Aufzehr wohl verlegen gar,
 Womit man wohlgemeint wohl Fremde grüßet,
 Und prüfend Blick' und Glossen auf sie schließet.

Hier gab die Jungfernmutter zu erwägen,
 Wie's Zeit zu Bett zu geh'n sey — „Aufgepaßt!
 Bin ich doch Deinethalben recht verlegen,“
 Sprach dann zu Juana sie, zum neuen Gast:
 „Nichts ward mir angekündigt Deinetwegen;
 Besetzt sind alle Betten, darum hast
 Bei mir Du Platz zu suchen; jedoch morgen
 Werd' ich für Dich auf's wünschenswerthe sorgen.“

Byron's Werke. VI.

In's Wort fiel Lola h ihr: „Mama, Ihr wißt,
 Nicht ruhig schlaft Ihr, und ich kann's nicht tragen,
 Daß Jemand Störer Eures Schlummers ist;
 Laßt Ju ana mir. Wir Beide, laßt Euch sagen,
 Bedürfen wen'ger Raum — o bitt' — Ihr müßt.
 Nicht soll sich Ju ana über mich beklagen.“
 Katinka unterbrach: „Weynßt Du, ich hätt'
 An Mitleid Mangel und nicht Raum im Bett?“

„Auch schlaf' ich ungern nur allein,“ sprach sie.
 Die Alte brummt: „Wie so?“ — „Aus Furcht vor
 Geistern,“
 Versetzt Katinka: „Mir ist spät und früh,
 Als wollten mich Gespenster übermeistern,
 Und arge Träume ängst'gen mich, und wie!
 Von Guebern, Ginnen, Gjaur'n und noch viel Dreister'n.“
 Die Mutter sprach: „Bei Dir und Deinem Traum,
 Fürcht' ich, käm' Ju ana wohl zum Träumen kaum.“

„Du, Lola h, liegst allein noch ein'ge Tage;
 Du weißt recht wohl, weswegen! Du dazu,
 Katinka; später sey darnach die Frage,
 Und Ju ana schläft für diesmal bei Dudu;
 Die ist von stillem, schweigsam-scheuen Schläge,
 Stört plaudernd nicht und rangend nicht die Ruh;
 Was sagst Du, Kind?“ — Dudu sprach nichts; ihr eigen
 War jene selt'ne Kunst, die Kunst zu schweigen.

Auf stand Dudu und küßte die Matrone,
 Dann Eolah und Katinka augenblicks;
 Bot (denn in Osiland kennt man keinen Knir,)
 Sich neigend, Juanen sich zum Cicerone
 In's Schlafgemach, und denkt nicht Gack noch Gicks
 Von Eolah's und Katinkens Gross und Hohne,
 Die's, wenn sie's auch nicht sagten, arg verdroß,
 Daß Dudu solchen Vorzug hier genoß.

Es war ein räumliches Gemach, (man nennt
 Auf Türk'sch es „Oda“) ringsum allzumal
 Puktsch', Estraden; was man auch nur kennet
 An Frauenprunke — Dinge sonder Zahl!
 Ich selber sah's — mehr als Ihr denken könnet.
 Im Ganzen war's ein wohlmöblirter Saal;
 Nichts fehlt' als Eins was Frau'n je lustern machte;
 Und näher war dies Ein' als man es dachte.

Dudu war, wie gesagt, ein süßes Ding,
 Was stets gewinnt, obwohl es nimmer blendet;
 Das jenen holden Zauberreiz empfing,
 Der nie zu Malern sich in Bildern wendet,
 Wie schärf're Züge. Diese trifft man flink,
 Weil die Natur sie oft in Fülle spendet;
 Ob schön, ob häßlich, wenn nur ausdrucksreich,
 Und ob sie wahr ob unwahr sind, gilt gleich.

In mildem Klima eine Landschaft hold
 War sie, voll Ruh' und Harmonieenklange,
 Ueppig und schwelrend, lieblich, fremd dem Zwange!
 Mehr Heil wohl bringt das, wie Ihr wissen sollt,
 Als das, dem Ihr voll Gluth Bewund'rung zollt,
 Und es „erhaben“ nennt in Sturm und Drange:
 Sah' ich doch sturm'sche Meer' und sturm'sche Frau'n;
 Mehr dau'rt der Frey'r mich als der Seemann, traun!

Du du war minder düster als gesellig,
 Und ernst'rer als gesellig; d'rüm vielleicht
 Heit'rer als Beides. Dabei schien sie völlig
 Bis jetzt von allem Sünd'gen unerreicht.
 Schön war sie, doch blieb's seltsam augensfällig,
 Dass ob schon siebenzenhn, sie niemals zeigt',
 Als wüßte sie's; nicht macht' ihr's Herzenschwere,
 Ob lang, ob kurz sie, hübsch, ob häßlich wäre.

Deswegen stellte sie sich lieblich dar
 Wie's gold'ne Alter (wo man Gold nicht kannte,
 Weshalb der Nam' ihm worden, offenbar;
 So wie man klar erwies, dass man benannte
 „Lucus a non lucendo“, nicht was war,
 Sondern was nicht war, — eine höchst frappante
 Sprechart der Zeitzeit, deren Erz allein
 Der Teufel schmelzen mag, doch nicht wardet'n:

Und das „korinthisch Erz,“ gewalt'ge Mischung
 Von allen Erzen mich bedünkt, doch ist
 Es allweg' ehern!) Gütig, Leser, bist
 Du, d'rüm verzeih der Parenthes' Lustischung!
 Nicht früher ward mir, sie zu schließen, Frist.
 Zu meines so wie Deines Fehls Verwischung,
 Häng' Beiden 's Mäntelchen der Nachsicht um!
 Du willst's nicht? Gut! Frei bleib' ich dennoch d'rüm.

Zelt ist's, zurückzukehren zur Beschreibung;
 Im Texte weiter denn: · Das holde Kind,
 Du du, führt' anmuthsvoll, ohn' Uebertreibung,
 Juan — Juan a sag' ich — durch das Labyrinth
 Der Frau'n, beschrieb dabei mit viel Bekleibung,
 Doch wen'gen Worten, Alles was sich find't;
 (Wortkarge Frau'n Ein Gleichniß nur mir reichen:
 Verholt'nem Donner sind sie zu vergleichen.)

Entwarf ihr dann, (ih r, sag' ich, denn's Geschlecht
 War epicön noch, mind'stens nach dem Scheine,
 Und diese Clausul gilt fürwahr als ächt!)
 Ein Bild von Morgenland's Gesehensreine
 Und von des Keuschheitszwanges ernstem Recht,
 Das stets geschräft im Harem wird, wenn seine
 Zahl überzähl'ger Schönen sich vermehrt,
 Daß gründlich man der Vesta Pflicht sie lehrt.

Dann gab sie Juanen einen zücht'gen Kuß;
 Gern mogte sich Du du an Küszen laben,
 Und ist d'rüm nicht ihr Ruf zu untergraben:
 Süß ist ein Kuß, nur daß er rein sehn muß,
 Und deutet zwischen Frau'n nur auf Verdruß,
 Daß just nichts Bess'res sie zu küssen haben.
 „Kuß“ reimt sich auf „Genuß“ in That und Vers:
 O, zeugt' er niemals was Verfänglicher's!

In Unschuld nun sich zu entkleiden, schickte
 Du du sich an — nicht viel Beschwer ihr's macht.
 Naturkind war sie, da snicht sehr sich schmückte;
 Und wenn sie froh in ihren Spiegel blickte,
 Glich jungem Reb sie, dem aus Teiches Pracht
 Das elgne Spiegelbild entgegen lacht:
 Erst scheucht es sie, dann ist ihr's, als ob's riefe,
 Daß sie bewund're das Geschöpf der Tiefe.

Und abgelegt ward jeglich Kleidungsstück,
 Doch nicht bevor sie Hülse zum Entkleiden
 Der schönen Juana bot. Allzu bescheiden
 Wies diese die Gefälligkeit zurück;
 Sie mußt' es wohl — es wollt's ihr Missgeschick!
 Doch ward die Höflichkeit ihr fast zum Leiden:
 Die bösen Nadeln, die man nur erfand
 Zur Qual der Männer, rißten ihr die Hand.

Es wird durch sie das Weib zum Stachelschwein,
Nicht rasch zu fassen! Hütet Euch, Ihr Alle,
Seh't Ihr, wie ich, als Jüngling' Euch im Falle,
Unkleid'rin Eurer „paramour“ zu seyn!
Mein kindlich Besutes that ich, um sie sein
Herauszupuhzen zu 'nem Maskenballe;
Ich nadelte genügend meinen Schatz,
Doch that ich's nie genau am rechten Platz.

Nicht kann den Weisen derlei Thorheit röhren!
Ich gab der Weisheit mehr als sie mir Raum;
Doch läßt, wie ernst ich mag philosophiren
Von dem Tyrannen abwärts bis zum Baum,
Jungfrau Erkenntniß nicht für mich sich spüren.
„Was sind wir? und von wannen? Ist ein Traum
So unser künftiges wie jeß'ges Leben?“
Fragt Feder; Antwort — kann kein Einz'ger geben.

Es herrschte tiefe Still' im Schlafgemach,
Fern von einander brannten Lichter schwach,
Und süßen Schlummer sah man mild umweben
Die Schläferinnen! Sollt's Gespenster geben:
Hier, statt vom Kirchhof aus mit Weh und Ach
Durch Wüsten und Ruinen hinzuschweben:
Hier sollten sie mit geist'gem Schabernack
Sich zeigen als Gespenster von Geschmack.

So Viele lagen und so Holde hier,
 Gedwed' an Farbe, Wuchs und Art 'ne Blume!
 Grot'scher Garten weist sie manchmal Dir,
 Durch Geld und Wärm' und Fleiß gehegt zur Zier.
 Die Eine lag in allem Schönheitsruhme,
 Die Brau'n gesenkt, hold, wie Dir die Agrume
 Vom Baume winkt, halb off'nen Mündchens da,
 Daß d'rinnen man die Perlenreihen sah.

Die Zweit' auf weißem Arm die glüh'nde Wange,
 Die Rabenlocken in gedrängter Fülle
 Ob weißer Stirn, lag, träumend süß und bange,
 Durch Träume lächelnd, wie durch Wolkenhülle
 Der Mond blickt, halb verschleiernd, doch noch lange
 Nicht ganz, den Netz vor schnee'ger Linnen Grille;
 Und ihre Schönheit, unbewußt desß, bricht
 Verschämt in stiller Stund' hervor an's Licht.

Kein Unsinn ist dies, wenn es auch so klingt.
 Nacht war es zwar, doch brannten, sagt' ich, Lichter!
 — Gram, wenn er schläft, weif't's dritte der Gesichter.
 Ein Seufzer, der dem Busen sich entringt:
 Von Sehnsucht nach der theuren Heimath spricht er,
 Von der die Schöne träumt; die Thräne zwingt
 Sich durch die Wimpern, schwärzer sie zu fengen:
 So Nachtthautropfen an Cypressen hängen.

Still lag die Viert', ein holdes Marmorbild,
In vesten, athemlosen Schlaf verloren;
Weiß, kalt und klar — ein Bach, der überfroren;
Ein Alpengipfel, der in Schnee sich hüllt;
Lot's Weib in Salz verwandelt — was Du willst!
Gleichnisse sind hier haufenweis geboren,
Such' aus und wähle, als acht Aequivalent,
Ein steinern Weib auf einem Monument.

Und hal die Fünfte noch. Wer ist denn sie?
Ein Weib gewissen Alters — zu verstehen:
Gewißlich alt, doch alt — ich weiß nicht wie;
Nicht mag im Zählen ich bis zwanzig gehen.
Dort schläft sie, doch so schön nicht anzusehen,
Als eh die ernste Zeit herannah't, die
So Mann wie Weib die Sandbank läßt gewinnen,
Auf der ob Sünd' und sich man pflegt zu sinnen.

Gedoch wie schlief, was träumt' indeß Du du?
Wie streng' ich forschte, konnt' ich's nicht ergründen,
Und Lügen schrieb' ich keinem in den Schuh.
Doch ehe noch das Frühroth sich will künden,
Als matt der Lampenschimmer will entschwinden,
Und Nachtgespenster denen schwelen zu,
Die im Gemach sich solchen Zuspruchs freuen,
Hört man Du du auf einmal ängstlich schreien.

Und das so laut, das bald die ganze Halle
 In allgemeinem Aufruhr sich bewegt,
 Daß Mutter es und Jungfern und sie Alle
 Die Klein's von Beiden waren, gleich dem Schwalle
 Der Meerestwogen, die der Sturmwind schlägt,
 Erstaunt und zitternd fragend näher trägt,
 (So frag' auch ich!) wie sich's so plötzlich machte,
 Daß die sonst ruhige Dudu erwachte.

Wach war Dudu. Hin zu ihr, forschend, wälzte
 Mit wallendem Gewand' und Flatterhaar,
 Mit hast'gen Blicken und im Gang auf's schnellste,
 Mit Busen, Armen, Knöcheln blank und bar,
 Sich Alles, glänzend wie am Pol das hellste
 Der Meteore — was da Ursach war
 Von des erschreckten Mädchens Angstverlangen;
 Denn starr sind ihr die Augen, glüh die Wangen.

Doch seltsam ist's, und gibt Beweis vom Segen
 Gesunden Schlafes: Juana schlief so fest,
 Wie je ein Eh'mann schnarchend hat gelegen
 Bei seinem Weib' im heil'gen Eh'standsnest.
 Trotz allem Lärm sieht man sie nicht sich regen,
 Bis, schüttelnd, man sie sich ermuntern läßt, —
 So mind'stens ward erzählt — dann schießt sie Blicke
 Und gähnt dazu mit vielem Ungeschick.

Zu strenger Untersuchung schritt man jetzt.
Doch weil sie all' und mehr als einmal fragen,
Von Staunen und Vermuthung angeheft,
So hier wohl Dumm' als Klug' umsonst es wagen,
Der Sache Hergang deutlich anzusagen.
Dudu's Verstand ward freilich hochgeschäfft,
Sedoch „kein Redner so wie Brutus,” fehlte
Ihr's an Talent, daß sie sofort erzählte.

Sie hatt', umschlungen von des Schlummers Band
Sich träumend, sprach sie, wie im Wald gesehen,
In „düst'rem Wald“ *) gleich dem, den Dante fand,
Wo alle Ding' in voller Blüthe stehen;
Im Halbweg-Haus, wo an der Tugend Hand
Die Frau'n dem Drang Verliebter leicht entgehen.
Mit Früchten prangte herrlich dieser Wald
Voll Bäumen, wurzelspreizender Gestalt.

Und hätt' ein Apfel mitten drin gehangen,
Ein wundervoller Goldpippin; allein
Zu hoch, zu weit, so daß sie mit Verlangen
Hinangeblickt, sodann mit einem Stein
Darnach geworfen hätte; doch verfangen
Wollt' all' das nicht: des Apfels gold'ner Schein
Blieb baumelnd, vest an seinem Aste sijzen,
Hoch, daß nicht höchstes Werken wollte nützen.

Da plötzlich fiel, was kaum sie konnte hoffen,
 Er ihr zu Füßen, und zwar eig'nen Trieb's.
 Sie rafft sofort ihn, keineswegs betroffen,
 Auf, um hineinzubeißen bis zum Griebs;
 Doch als den Apfel, Werthes ihr und Lieb's,
 Zu schmausen, sie die Lippen schon hält offen,
 Fleugt eine Bien' heraus, sticht ihr in's Herz,
 Daß sie erwacht mit Schreien und mit Schmerz.

Erzählt ward dies mit ein'ger Geistsumflirrung.
 Ein schwerer Traum zeugt solche Schwäche leicht,
 Wenn Niemand nah' uns ist, der zur Entwirrung
 Des Neckgewebes, Hand und Hülf' uns reicht.
 So kannt' ich Träum' in denen sonder Irrung
 Jedweder Umstand dem Prophet'schen gleicht;
 „Seltsam Zusammentreffen“ mögt' ich's nennen,
 Um einen Alltagsausdruck mir zu gönnen.

Wie's Furcht zu thun pflegt, sing der Mädchenschwarm,
 Der nun wohl sah, daß nichts dahinter steckte,
 Jetzt an zu leisen, daß so viel Allarm
 Um Nichts sie aus dem süßen Schlummer weckte;
 Auch Mutter schalt, daß aus dem Bett so warm
 Ein fader, schlecht erzählter Traum sie schreckte.
 Du du ertrug's mit stiller Duldsamkeit
 Und sprach, ihr Schreien thät' ihr selbst jetzt leid.

„Von Hahn und Bullen Mährchen wohl erschollen,”
 Sprach Mutter, „doch daß Traum von Apfelbaum
 Und Bien’ uns aus dem Schlaf hat wecken sollen,
 Uns Alle, jetzt, wo’s Dämmermorgen kaum,
 Läßt glauben uns, es steh’ der Mond im Vollen.
 Auf Unwohlseyn, Kind, deutet solcher Traum!
 Erklären soll der Hofarzt uns bei Zeiten,
 Was so hyster’sche Träumerei’n bedeuten.

„Dann Juanchen! Armen Kindes erste Nacht
 In diesem Haus so schrecklich aufzuregen
 Durch nicht’gen Lärm! Guthatt’ ich’s ausgedacht,
 Die junge Fremde nicht allein zu legen,
 Und deshalb sie zu Dir, Du du, gebracht;
 Du würdest, meynt’ ich, Dich nicht störend regen:
 Zu Lola h sie zu betten, ist’s jetzt Zeit;
 Ist Lola h’s Bett’ auch nicht wie Dein’s so breit.“

Bei diesen Vorschlag glüh’ten Lola h’s Wangen,
 Du du jedoch, die Augen thränennäß,
 (Kam’s nun vom Schelten, kam’s von Traumes Bangen),
 Fleh’t für solch ersten Fehlritt um Erläß,
 Und äußert dann ihr inniges Verlangen,
 (In sanftem Schmeichelton sprach sie das!)
 Das man ihr Juan a doch nicht nehmen mögte,
 Weil künftig klüger sie zu träumen dächte;

Sa, gar nicht mehr zu träumen, sie versprach,
 Zum mind'sten nicht so laut, wie's jüngst geschehen;
 Ihr Aufschrei'n schien ihr selbst jetzt fad' und flach,
 Einfältig, frankhaft; sie müßt's eingestehen,
 Viel Lächerliches sey darin zu sehen
 Und Albernes — jetzt fühle sie sich schwach,
 Bät' um Entschuld'gung; würd's ihr doch gelingen,
 Die Schwäch' in wen'gen Stunden zu bezwingen.

In's Mittel legte Juana sich sodann:
 Sie fühlte sich recht wohl an dieser Stelle,
 Und deutlich zeigt' ihr vester Schlaf dies an,
 Wo's ring um sie wie Sturmgeläut' erschölle;
 Nicht Noth sey's, daß man And'rer sie geselle
 Und trenne von dem lieben Bettgespann;
 Da diese weiter keine Pflicht versäumte,
 Als daß einmal mal - à - propos sie träumte.

Als Juana ungefähr so red'te, wandte
 Du du zu Juana's Brust das Angesicht,
 Ihr Nacken nur war sichtbar, doch der brannte
 Roth, wie die Ros' aus jungem Kelche bricht;
 Warum sie roth ward, was auf so choquante
 Weiß ihren Schlummer weckte, weiß ich nicht;
 Nichts weiß ich, als, daß das was hier zu lesen,
 Wahr ist, wie's Wahrheit irgend jüngst gewesen.

Und so „Gut' Nacht!“ Doch wenn Ihr's lieber wollt,
Auch „Guten Morgen!“ Weil der Hahn schon kräh'te;
Die Höhen Asiens schmückte Frühroth's Gold,
Und den Sophien-Halbmond schon erspäh'te
Die Karavane, die dem Nachthau grollt,
Durch den sie hinzieht, längs der Höhenstätte,
Die einem Steingurt gleich die Küst' umzieh't,
Wo Kassa nieder auf die Kurden sieh't.

Gulleyaz schon bei Morgens Grau'n entringt
Dem Bett' sich, wo sie Ruhe nicht gefunden;
Bleich wie die Leidenschaft, die Brust voll Wunden!
Der Schleier schon, der Mantel sie umschlingt.
Die Nachtigall, die mit dem Stachel singt,
Im Herzen, das vom Weh nicht kann gesunden,
Fühlt leichter sich als der, an Seel' und Muth,
Der selbst sich Weh bringt durch der Wollust Gluth.

Und das ist die Moral in dieser Dichtung,
Will man erfassen ihren wahren Sinn;
Doch folgt nicht jeder Leser der Verpflichtung,
Dem Argwohn gibt, dem Starrsinn er sich hin
Und schließt das Aug' vor Wahrheitglanzes Lichtung;
Dann machen sich's Autoren zum Gewinn,
Einander anzuschrei'n — es kann nicht fehlen;
Wie Allen schmeicheln, da sie nicht zu zählen?

Vom Glanzbett, weich wie das des Sybariten,
 Der aufschrie, wie an dorn'gem Marterholz,
 Bei'm leisen Reiben welker Rosenblüthen,
 Erhob die Favoritin sich voll Groll's;
 Schön, daß nicht Kunst Verschön'rung ihr kann bieten,
 Doch blaß vom Kampfe zwischen Lieb' und Stolz:
 Denn Liebestwahn ihr's Herz so preßt' und zwicke,
 Daß sie d'rob nicht in ihren Spiegel blickte.

Zur selben Zeit, wenn etwas später gleich,
 Erhob sich auch ihr fürstlicher Gebieter,
 Erhab'ner Herr von mehr als Einem Reich,
 Und einer Frau, die ihn verabscheu't, Hüter.
 Doch gilt das eh'r als blinder Fechterstreich
 In einem Land, wo, fehlen ihm nicht Güter,
 Leicht Feder frisch sich's Ehstandslager füllt,
 Denn da, wo Bigamie für Schandthat gilt.

Zu Herzen ging dergleichen ihm nicht mehr
 Als sonst Etwas. Er war ein Mann; will sagen:
 Zur Hand gern hatt' ein hübsches Liebchen er,
 Wie And'rem sonst'ges Spielwerk mag behagen;
 Auch gab ihm nach des Divans Sorg' und Plagen
 Tscherkassen reichen Weibervorrath her,
 Doch hatt' aus Lieb' und Pflicht er jüngst begonnen,
 Im Strahl der Braut ein wenig sich zu sonnen.

Auf stand er, und nach ein'gen monotonen
Gebeten und nach schuld'gen Ablutionen,
Wie strenge Sitt' im Ost es anbefiehlt,
Ward der Kaffee von ihm hinabgespült.
Dann forscht' er nach den russischen Kanonen,
Die jüngst Kath'rinen reichen Sieg erzielt;
Kath'rinen, die da strahlt auf Ruhmes Fluren
Als größte der Monarchinnen und H — !

Doch Du, o legitimer Alexander!
Ihr Sohnsohn! Nicht beleid'ge Dich dies Wort,
Fall's Dich's erreicht — So zieht denn miteinander,
Ihr meine Reime, hin zum Kaiserort,
Impuls zu geben jeglichem Mäander
Murmelnder Freiheitswogen, daß sie fort
Bis hin zur Ostsee heulen! — Bist Du Sohn
Von Deinem Vater nur, genügt mir's schon.

Bastarde nennen, und die Mütter schelten
Für Antipoden Timons, wäre schlecht,
Wär' ein Pasquill, wär' — was, wofür's soll gelten!
Jedoch der Leute Ahnen sind mit Recht
Das Hezwild der Geschicht', und warf — poß Welt! —
Ein einz'ges Weib auf jegliches Geschlecht
Der Sünde Schmach, da mögt' ich ernstlich fragen,
Wer ächtern Stammbaum kann zu Markt tragen.

Wär' recht erkannt ihr Vortheil von Kath'rinen
 Und auch vom Grossherrn — doch entfernt so weit
 Sind Kön'ge, sich gehörig selbst zu dienen! —
 Gab's Mittel wohl zu enden ihren Streit,
 Wenn auch ein misstliches; nur musste ihnen
 Dabei nicht helfen Fremdgeschäftigkeit;
 Doch er den Harem, sie die Gard' entlassen,
 Und er wie sie den rechten Zipfel fassen.

Wie's jetzt stand, hatte Hohheit drauf zu sehen,
 Der neuen Amazon' und König'n
 Der Königinnen, dieser Zänkerin,
 Mit eitgem Erfolg zu widerstehen.
 Wie lagen, ach! doch der Bedrängniß Wehen
 Den Säulen eines Staats so sehr im Sinn,
 Der um so lastender sie dann fühlt drücken,
 Wenn's nicht mit neuer Steuerlast will glücken!

Gulle ya z, als ihr Herr war fortgegangen,
 Begab sich in's Boudoir, an süßen Ort;
 Zum Frühstück wie zur Lieb' ist's herrlich dort,
 Still, einsam, schön, von Anmuth rings umfangen,
 Viel Prachtgestein, viel Hausrath und so fort;
 In theuren Vasen selt'ne Blumen prangen,
 Gefang'ne Blumen, deren Duft oft freu't
 Die, denen selbst Gefangenschaft sich beut.

Perlmutter glänzt mit Marmor und Porphy'r
 In diesem prachterfüllten Kabinette,
 Singvögel schmettern draußen um die Wette,
 Und durch des farb'gen Fensterglases Zier
 Fällt buntes Licht. Doch ist Beschreibung hier,
 Effect zu machen, nicht an rechter Stätte;
 Da ist ein leichter Umriss mehr als gut,
 Wo Lesers Phantasie das Beste thut.

Hieher berief sie Baba, zu empfangen
 Von seiner Hand Don Juan, so wie Bericht
 Was vorfiel, seit die Sclaven abgegangen,
 Ob Don Juan that nach neuen Standes Pflicht,
 Ob man genau erfüllt hab' ihr Verlangen,
 Ob der Verkleidung er gemäß, ob nicht,
 Sich nahm; vor Allem aber Sorg' ihr's machte,
 Wo er die Nacht, und wie er sie verbrachte.

Baba, etwas verlegen, replicirte
 Auf diesen langen Fragkat'chismus, der
 Höchst schwer sich auffagt, daß, wie sich's gebührte,
 Nach besten Kräften er verfahren wär';
 Doch schien es deutlich, als verheimlicht' er,
 Etwas, das er durch Stottern schlecht maskirte,
 Dann krafft' er hinter'm Ohr sich — wie bekannt
 Ein Mittel, das Verleg'nen gern zur Hand.

Gullehaz konnte nicht Geduld aufzischen,
 Nicht litt sie's, war in Wort und That man faul,
 Nicht galt's, ihr Fremdes in's Gespräch zu mischen.
 Als sie ihn stolpern sah, wie einen Gaul,
 In seiner Antwort, fragte sie vom frischen,
 Und als sein Vortrag ward verworr'ner Knaul,
 Sah man die Wang' ihr glüh'n, die Augen funkeln,
 Der Stirn lichtblaue Adern schwell'n und dunkeln.

Besorgt sah Baba den Symptomen zu,
 Die ihm nichts Gut's verkünd'ten. Treubeflissen
 Bat er, sie mögt' anhören ihn mit Ruh;
 Denn was gescheh'n sey, hab' geschehen müssen.
 So kam's heraus, daß Don Juan mit Dudu
 Zu Bett gelegt ward, wie wir längst schon wissen;
 Doch nicht durch Baba's Schuld, sprach er, und
 schwor dann
 Bei'm Höcker des Kameoles und bei'm Koran:

Geordnet hab's so die Inspectrin, der
 Die Oberherrschaft im Serai gebühre,
 Gleich bei dem Eintritt in den Saal, wo er
 Des Amts sey ledig worden an der Thüre.
 Hätt' er (Baba) nun in der Sache mehr
 Gethan, wer bürgt' ihm dann für die Tournüre?
 Unlaß hätt's leicht gegeben zum Verdacht,
 Und was schon schlimm war, ärger noch gemacht.

Er hoffe, ja, er wolle d'rauf bestehen,
 Tu an habe klug genug sich nicht entdeckt,
 Sich wohl in Acht genommen vor Vergehen;
 Denn hätt' er nach Verbot'nem ausgeschlecht,
 Würd' er sich jezt nicht nur verrathen sehen;
 Nein, sondern vestgenommen und gesäckt.
 So gab Baba Bescheid von jedem Dinge,
 Nur nicht vom Traum Dudu's — der bösen Schlinge!

Den stellt er schwelgsam in den Hintergrund
 Und schwächt, als könn' er schwächen hundert Tage,
 So wuchernd ist jezt seiner Antwort Pfund,
 So martervoll ist jezt der Fürstin Lage:
 Ihr bleicht die Wang', ihr Ohr klingt, wirbelrund
 Dreht sich ihr Hirn, getroffen wie vom Schlage;
 Des Herzens Schmerzhau ihrem Aug' entquellt,
 Kalt, wie der Nebelhau auf Liljen fällt.

Sie wußte sonst nicht viel von Ohnmachtsnoth,
 Doch fürchtert' Ohnmacht hier Baba. Er irrte;
 Ein Krampf nur war's, der, wenn auch kurz sich bot,
 Doch unbeschreibbar! Manchen schon umschwirrte,
 Und Feder wohl vernahm das: „Alles todt!“
 Wenn ihn des Leidens Uebermaß verwirrte:
 Gulleyaž fühl't in ihrer Agonie
 Das Unnennbare — wie nenn' ich's denn? wie?

Wie Pythia auf dem Dreifuß stand sie, hehr,
 Verzückt, begeistert von den Qualbeschwerden
 Des Leid's, das ihr das Herz bedrückt so sehr,
 Als sollt's im Busen wie von wilden Pferden
 Zerrissen werden, bis dann mehr und mehr
 Man ihre Wallungen sah schwächer werden.
 Hinsterbend sank auf ihre Polster sie
 Und beugt' ihr bebend Haupt auf's matte Knie.

Verdeckt war ihr Gesicht, denn ohne Fessel
 Hing, gleich der Thränenweid', ihr langes Haar,
 Den Marmor segend unter ihrem Gessel,
 Das heißt: den Sofa — Pfuhl und Polster war
 Die Ottoman' — und ihres Schmerzes Nessel
 Peitscht' auf und ab die Brust ihr, unsühnbar:
 So dringt die Fluth zum Strand, der sie zwar dämmet;
 Doch zu ihm hin sie ihre Trümmer schwemmet.

Das Angesicht verhüllte sie mit ihren
 Schwarzlock'gen Haaren, einem Schleier gleich;
 Den Sofa sah man Eine Hand berühren,
 Weiß, wachsen und wie Alabaster bleich.
 Wär' Maler ich, wie wollt' ich's Euch gruppiren!
 Denn matt nur schildert es der Dichter Euch.
 Wär't, meine Wort' ihr, zarter Farben Tinten,
 Nicht bliebe meine Schild'rung dann dahinten!

Baba, den Uebung lehrte, hier zu schweigen
 Und dort zu reden, je nachdem es gilt,
 Schwieg jetzt, um duldsam sich dem Grimm zu zeigen,
 Der der Gebiet'rin ganze Seele füllt.
 Auf stand sie, das Gemach jetzt zu durchschleichen,
 Wiewohl ihr Zorn sich noch in Stummsehn hüllt;
 Frei war die Stirn' ihr, doch ihr Auge rollte,
 Die See ging hoch, wenn Sturm auch nicht mehr grollte.

Still stand sie, wollte reden, doch pausirte;
 Dann sah man gehen sie mit hast'gem Schritt,
 Dann wieder wankend. Stimmung bracht' es mit
 Sich so; und innern Kampf verspürte
 Man oft am Schritt; längst dies Gallust docirte
 Vom Catilina, der im wild'sten Ritt
 Der Leidenschaften zeigte, wie die Geister,
 Die bösen, seines Gang's selbst waren Meister.

Gullehaz winkte dem Gunnchen: „Sclav,
 Bring' beide Sclaven!“ rief sie dumpfer Stimme,
 Die Baba's Ohren allzulaut nur traf;
 Denn er erschrack vor der Gebiet'rin Grimme,
 Den er recht wohl verstand. Gern hätt' in Schlaf
 Er ihn gelullt; d'rüm, daß nicht gar das Schlimme
 Noch ärger würde, fragt die Hohheit er
 Von „welchen Sclaven“ denn die Rede wär.

„Du du mit ihrem Liebsten führst Du vor!“
 Verseht die Kaiserbraut: „gibst dann Befehle,
 Den Kahn zu lösen an dem Todtenthor,
 Und dann —“ Hier stockt die Red’ ihr in der Kehle.
 Baba vernimmt’s mit hoffnungsvollem Ohr,
 Und wünscht, daß Lieb’, nicht Stolz, den Schlussak wähle,
 Fleh’t dann bei jedem Haar in Mahom’s Bart
 Um and’ren Auftrag minder graus’ger Art.

„Gehört — gethan!“ sprach er: „doch, Sultanin,
 Erwäge, welches Leid sich hier kann spenden!
 Nicht, daß ich folgsam Deinem Ruf nicht bin,
 Gebot’st Du mir auch Mord mit eig’nem Händen;
 Doch Uebereilung pflegt oft bös zu enden,
 Und brächte Dir sogar nur Angstgewinn!
 Nicht meyn’ ich Deinen Sturz und Deine Schande,
 Im Fall man schon den Jüngling schlug in Bande;

„Doch Dein Herz! Versenk’ auch alle Last
 Hinunter in den dunkeln Schoß der Wellen,
 Wo manche Brust schon Schlummer fand und Rast,
 Die einst von Liebe hoch sich fühlte schwellen —
 Du liebst den jungen, neuen Haremsgast!
 Kann finst’res Mittel düstern Pfad Dir hellen?
 Verzeih’ mein Wort, doch wenn ihn Tod ereilt,
 Wird nimmer Dir das Herz dadurch gehellt.“

„Was weißt Du Wicht von Lieb' und von Gefühl?
Hinweg,” rief glüh'nden Blick's sie, „und vollbringe
Was ich befahl!” — Er ging, denn böses Spiel
Gibt's, dacht' er, wenn mein Lied ich weiter singe.
Wohl hätt' er gern zu freudevollem Ziel
Die Sache hingeleitet; doch die Schlinge
Bedroht' ihn selbst, und lieber, jedenfalls,
War ihm der eign' als jedes And'ren Hals.

Den Auftrag zu vollziehen, ging er hin,
Und murrt' und schalt in guter türk'scher Phrase
Auf alle Weiber, auf die Sultanin
Zumal, auf ihren Stolz, ihr Lieb'sgerase,
Ihr schwankend Wesen, ihren starren Sinn,
Auf ihres Wortes nicht'ge Seifenblase,
Auf ihre Herrschbegier und Lüsternheit,
So daß sein Neutrumebyn ihn innig freu't.

Dann rief er sich zum Beistand die Genossen
Und schickte Botschaft an das junge Paar,
Sich anzukleiden flugs und unverdrossen,
Vor Allem sich zu kämmen jedes Haar,
Dafß sie der Kaiserin, die 's so beschlossen,
In höchster Huld, sofort sich stellten dar.
Juan hört's in Einfalt, Du du mit Gegrübel;
Doch müssen Beide hin, wohl oder übel!

Byron's Werke. VI.

Und so will ich für jetzt die Beiden lassen,
 Wo ihr Geschick sie vor die Herrin zwängt.
 Ob diese nun wird Mitleid für sie fassen,
 Ob sie sie Beid' aus ihrem Weg sich drängt,
 Gleich and'ren türk'schen Frauen, wenn sie hassen —
 An einem einz'gen Haar dergleichen hängt!
 Doch fern sey's mir, das zu anticipiren,
 Was Weiberlaune mag im Schilde führen.

Mit Wünschen lass' ich sie — mit trügerischen,
 Denn mir ist bang! — und schreite nun zur Wahl
 Ganz and'ren Stoffs, denn hier bei uns'rem Mahl
 Gilt es, verschied'ne Schüsseln aufzutischen.
 Und in der Hoffnung, Juan entgeh' den Fischen,
 Wiewohl sein Zustand reich an Sorg' und Qual
 Und höchst gefährlich — will, mein Buch zu schmücken,
 Die Muse jetzt mit aus zum Kriege rücken.

V o r w o r t
z u m
s i e b e n t e n u n d a c h t e n G e s a n g e.

Die einzelnen Umstände bei der Belagerung von Tschauder in den beiden folgenden Gesängen, nämlich im 7. und 8., sind aus einem französischen Werke entlehnt, das den Titel führt: „Histoire de la Nouvelle Russie.“ Etliche der Ereignisse, die dem Don Juan zugeschrieben worden sind, haben sich wirklich zugetragen, besonders der Umstand seiner Rettung des Kindes, welches wirklich der Fall mit dem verstorbenen Herzoge von Richelieu war, der damals als junger Freiwilliger in russischen Diensten stand und nachmals der Begründer und Wohlthäter von Odessa ward, wo sein Name und sein Andenken nie anders als mit Ehrfurcht genannt werden können. Im Verlaufe dieser beiden Gesänge wird man ein Paar Stanzen vorfinden, die auf den verstorbenen Marquis von London-derry Bezug haben, jedoch eine Zeitlang vor dessen Hintritt geschrieben wurden. — Wäre dieses Mannes Oligarchie mit demselben gestorben, so würden sie un-

100 Vorwort zum siebenten und achten Gesange.

terdrückt worden seyn; doch so wie die Sachen jetzt stehen, nehme ich weder in seiner Todesart, noch in seiner Lebensweise das Mindeste wahr, was die freie Neußerung der Meynungen aller derjenigen zurückhalten könnte, welche mit Sclavenketten zu fesseln er all seine Lebenszeit hindurch bemüht gewesen war. Es mag wahr oder unwahr seyn, daß er im Privatleben sich als ein liebenswürdiger Mensch gab; doch hat das Publikum damit nichts zu schaffen; und was die Wehklage über seinen Tod anlangt, so wird es zu derselben Zeit genug damit seyn, wenn Irland aufgehört haben wird, die Geburt dieses Mannes zu betrauern. Ich, als Einer aus Millionen, betrachtete in ihm, als in einem Minister, den größten Despoten an Gesinnung und den schwächsten Menschen an Verstande, der jemals ein Land thyrannisierte. Seit der Zeit der Normanen ist es freilich das erste Mal, das England durch einen Minister gehöht ward, der kein Englisch sprechen konnte und daß das Parlament es sich gefallen ließ, sich Vorschriften in der Sprache der Mistress Malaprop (in Sheridan's „Rivals“) machen zu lassen.

Ueber die Art seines Todes braucht wenig gesagt zu werden, außer daß wenn ein elender Radicale, so wie Waddington oder Watton, sich die Kehle abgeschnitten hätte, man ihn am Kreuzwege mit dem gewöhnlichen Zubehör des Pfahles und des Schlägels eingescharrt haben würde. Allein der Minister war ein eleganter Mondsüchtiger — ein sentimental Selbstmörder — er durchschnitt sich nur die „Halspulsader“

(Heil ihrer Gelehrsamkeit!) und siehe da! Gepränge und Abtey! und „des Schmerzes Verse wurden laut“ in den Zeitungen — und dann die Rede des Kronbeamten als Mänie über dem blutenden Leichnam des Verstorbenen (ein Antonius der solch eines Cäsars würdig war) — und endlich das ekelhafte und freche Einstimmen eines verworfenen Haufens Verschworener gegen Alles, was aufrichtig und ehrenwerth ist. Nach dem Landesgesetze war er bei seinem Sterben von zweien Dingen Eines ganz gewiß, nämlich entweder ein Missenthalter, oder ein Wahnsinniger; keinen Falles also ein für einen Panegyrikus würdiger Gegenstand. *) — Während seiner Lebenszeit war er, was aller Welt kund ist und was die halbe Welt im Verlaufe kommender Jahre empfinden wird, in so fern sein Tod nicht für die noch lebenden Sejane Europa's **) eine „moralische

*) Ich sage, nach dem Landesgesetze! Die Gesetze der Menschen lieben urtheilen milder; da jedoch die Legitimen stets das Wort Gesetz im Munde führen, so sollten sie es doch auch in diesem Falle anwendbar machen.

U n m . d e s A u t o r s .

**) Von diesen ist Canning auszuschließen. Canning ist ein Genie, beinahe ein Universalgenie, ein Redner, ein witziger Kopf, ein Poet, ein Staatsmann; und kein Mann von Talent kann lange Zeit in dem Gleise seines Vorgängers des Lord L. fortgehen. Wenn jemals ein Mann sein Vaterland rettete, so vermag es Canning; allein wird er es? Ich, der Einzelne, hoffe es!

U n m . d e s A u t o r s .

Lehre" abgibt. Mindestens mag es den Nationen zum Troste gereichen, daß ihre Bedrücker nicht glücklich sind und in einzelnen Fällen über ihre eigenen Handlungen so richtig urtheilen, daß sie dem Urtheilsspruche der Menschheit vorgreifen. — Doch schweigen wir über diesen Mann und möge Irland die Asche seines Grattan aus dem Heilgthume der Westminsterabtey weg schaffen! Soll der Patriot der Menschheit neben dem Werther der Politik ruhen ??!

Rücksichtlich der Vorwürfe, die in anderer Beziehung den bereits erschienenen Gesängen dieses Gedichtes gemacht worden sind, werde ich mich damit begnügen folgende zwei Stellen aus Voltaire in Erinnerung zu bringen:

„La pudeur s'est enfuie des coeurs et s'est réfugié sur les lèvres.“ *)

„Plus les moeurs sont dépravées, plus les expressions deviennent mesurées; on croit regagner en language ce qu'on a perdu en vertu.“ **)

Dies ist wirkliche Thatsache und völlig anwendbar auf die entwürdigte und heuchlerische Masse, die in der

*) „Die Schamhaftigkeit ist aus den Gemüthern entwichen, und hat sich auf die Lippen geflüchtet.“

Der Uebers.

**) „Je verderbter die Sitten sind, desto abgewogener werden die Redensarten; man glaubt durch Wortschriftung das wieder zu gewinnen, was man an Tugend verloren hat.“

Der Uebers.

gegenwärtigen engländischen Generation den Sauerteig abgibt und die keine andere Antwort als diese verdient. Die abgedroschene und zum Ekel verbrauchte Benennung „Gotteslästerer“ die mit „Radicaler“, „Liberaler“, „Jacobiner“, „Reformer“ u. s. w. im Munde der Miethlinge abwechselt, welche täglich die Ohren derer vollschreien, die ihnen zuhören wollen, sollte Allen willkommen seyn, welche sich erinnern, wem solche Benennung ursprünglich beigelegt ward. Socrates und Jesus Christus wurden öffentlich als Gotteslästerer hingerichtet, und so ist es Vielen ergangen und so kann es noch Vielen ergehen, die es wagen, sich den offenkundigen Missbräuchen des Namens Gottes und der gesunden Vernunft zu widersezen. Jedoch Verfolgung ist keine Widerlegung und noch minder ein Triumph: „der elende Ungläubige,“ wie man ihn nennt, ist wahrscheinlich glücklicher in seinem Kerker als seine stolzesten Widersacher es sind. Mit seinen Meynungen — sie mögen wahr oder irrig seyn — habe ich nichts zu schaffen, aber er hat dafür dulden müssen, und eben dieses Dulden um des Gewissens willen wird dem Deismus mehr Proselyten gewinnen, als die Beispiele heterodoxer Prälaten *) dem Christenthume, selbstmör-

*) Als Lord Sandwich äußerte, „ihm wäre der Unterschied zwischen Orthodorie und Heterodorie unbekannt“, erwiederte der Bischof Warburton: „Orthodorie, Mylord, ist — meine Dorie, und Heterodorie ei-

104 Vorwort zum siebenten und achten Gesange.

derischer Staatsmänner dem Unterdrückungssystem, oder reichspensionirter Todschläger der gottlosen Allianz, die die Welt durch den Beinamen „die Heilige“ schmähet! Ich trage kein Verlangen darnach den Entehrten oder den Todten mit Füßen zu treten; allein gerathen würde es seyn, wenn die Anhänger derjenigen Klassen, aus denen jene Leute entsprangen, ein wenig ihren hohen Ton herabstimmten, der die kreischende Sünde dieser zweizünglerischen, afterredenden Zeit selbstsüchtiger Verderber ist und — — doch genug für dieses Mal!

nes Anderen Doxic.» *) Ein Prälat heutiger Zeit hat, wie es scheint, die Entdeckung gemacht, es gebe noch eine dritte Art von Doxic, welche in den Augen der Auserwählten das was Bentham «Church-of-Englandismus» (englisches Kirchenthum) nennt eben nicht viel höher gestellt hat.

U m. des Autors.

*) Im Engländischen kommt die Replick ungleich derber heraus, denn bekanntlich heißt dort das Wort «doxy» zu deutsch eine «lüderliche Weibsperson» oder «H—e.»

D e r U e b e r s.

Siebenter Gesang.

O Sieb', o Ruhm! Was seyd Ihr, daß Ihr flieht
Nings um uns her, und ach! so selten weilet?
Kein Meteor am Norderhimmel glüh't,
Das unvergleichlich-fließender enteilet;
Starr, an der Erde Frost gefesselt, sieht
Das Aug' empor, ob Ihr ihm Licht ertheilet;
Ihr spielt in tausendfarbig buntem Schein,
Und laßt uns dann auf eis'ger Bahn — allein!

Zu sehn, wie sie sind, meines Liedes Qual ist;
Ein unstät, rastlos wechselndes Gedicht;
Versificirt' Aurora Borealis,
Die sich auf ödem Eisesspiegel bricht.
Ach! wer sich kennt, dem wohl das Weinen Wahl ist!
Doch hoff' ich, ein Verbrechen sey es nicht,
Zu lachen über Alles; denn, pox Welten!
Kann Alles hier für mehr als Trugspiel gelten?

Man klagt mich an, mich selbst, den Schreiber dies' Gedichtes hier, weiß ich doch selbst nicht wissen, Als ob Entwürd'ger ich und Spötter hieß' Der Menschentwürd' und Tugend und all dessen. Wohl heißt das, mich mit falschem Maasse messen, Ja, auch als plumpes Maß es wohl sich wies; Denn sag' ich mehr wohl, als man liest in Dante's Gedicht, im Salomon und im Cervantes?

Im Swift, im Macchiavel, im Rochefoucault,
Im Fenelon, im Luther und im Plato,
Im Tillotson, im Wesley, im Rousseau? —
All diesen galt das Leben kein Potato;
Nicht ihre Schuld, noch mein' ist's, ist dem so.
Was mich betrifft, nicht dünkt mich, ich sey Gato,
Nicht 'mal Diogenes. Man lebt und stirbt,
Und weiß es nicht, wobel man mehr erwirbt.

Nach Sokrates ist alles Wissen nur
Zu wissen, daß man nichts weiß. Wie ergötzlich
Verleih't das allen Weisen die Natur
Des Esels jetzt und sonst und einst — entsetzlich!
Das Seelensprichwort Newton — es erfuhr
An sich, was Großes er entdeckt' auch plötzlich,
Und sprach's auch aus, „daß nur ein Knab' er wäre,
Der Muscheln sucht' am großen Wahrheitsmeere.“

„S ist Alles eitel!“ sprach schon Salomo,
Und jeh'ge Priester fast in allen Städten
Beweisen's durch ihr frommes Beispiel so,
Dass Keinem mehr Beweis ist d'rob vonnöthen.
Wenn Heil'ge, Weise, Priester und Poeten
Abdraschen längst der Nichtigkeiten Stroh:
Sollt' ich da wohl, aus Furcht, es sey vergebens,
Nichts sagen von der Nichtigkeit des Lebens?

Hund oder Mensch — (Ich schmeichl' Euch, wenn ich
sage,

Dass Hund' Ihr seyd, von bester Sort'!) Ihr mögt
Nun lesen oder nicht, wenn ich's hier wage,
Zu zeigen, wie Ihr Euch zu zeigen pflegt.
So wenig als der Mond d'rob führet Klage,
Wenn Wolfsgeheul ihm an die Ohren schlägt,
Lässt meine Muse nach, trotz Eurem Bellen,
Den düstern Pfad Euch lichtvoll zu erhellen. —

„Treulose Krieg' und kühne Lieb!“ — ich weiß
Nicht, ob's die rechte Lesart — gleich kann's gelten;
Die Sache bleibt, das ist nicht zu beschelten:
Ich singe Beid', und will sofort mit Fleiß
Grob'rung schwerberennter Stadt Euch melden.
Zu Land und Strom geschah's, und auf Geheiß
Von Suwarow — „Suwarow,“ anglikanisch —
Der trieb die Kriegskunst grimig und mechanisch.

Die Vestung heißt Ismail, ist zu sehen
 Am linken Arm vom linken Donaustrand,
 Mit Häusern, wie im Orient sie stehen;
 Dabet als Vestung ersten Rang's bekannt,
 War's mind'stens eh' man sie ließ untergehen,
 Womit die Herr'n Grob'rer gern zur Hand:
 An achtzig Werst vom Meer wird von ihr Kunde;
 Dreitausend Loisen misst sie in der Runde.

Inmitten des Bezirkes dieser Vest'e
 Hebt links sich eine Burg hoch aufgeschanzt,
 Von deren Höhenpunkte Du auf's Vest'e
 Die ganze Stadt ringsum beherrschen kannst.
 Ein Griech'e hatt' — Umzäumung diesem Nest'e —
 Senkrechte Pallisaden aufgepflanzt;
 Doch so, daß statt des Feindes Feu'r zu hindern,
 Sie's Feuer der Vertheidiger vermindern.

Kund wird durch diesen Umstand nur zu sehr
 Des neuen Baubau Kunstalent, das ächte!
 Tief war der Vestungsgraben wie das Meer,
 Der Wall wohl höher, als man hängen mögte;
 Doch war die Vorsicht wahrlich eine schlechte!
 (Entschuldigt's, schwätz' ich hier als Ingenieur!)
 Kein Vorwerk gab's, verdeckten Weg noch minder;
 Nichts war von dem „Kein Durchgang hier!“ Verkünder.

Doch gab's 'ne Steinbastel mit enger Kehle,
Und Mauern, dick wie Menschenköpf', ich wette;
Durch zwei Batt'rie'n, daß ich genau erzähle,
Kas'matte diese, jene dort Barbette,
Das Donauufer schwer gelitten hätte.
Rechts ob der Stadt, daß nicht an Wehr es fehle,
Sah man Kanonen, zwanzig und noch vier,
Vierzig Fuß hoch auf einem Cavalier.

Vom Strom zu lag die Festung offen da,
Denn nimmer wollten es die Türken meynen,
Es käm' ein russisch Fahrzeug ihnen nah;
Man glaubt's, bis es zu spät war, sich zu einen
Zur Gegenwehr. Als man die Feind' erscheinen,
Und auch die Donau undurchwadbar sah,
Begaffte man die russische Flottilla,
Und schrie dann nichts als „Allah!“ und „Bismillah!“

Die Russen waren fertig zur Attacke.
Doch, Göttin Du des Krieg's, der Tapferkeit!
Wie buchstabirt sich jeglicher Kosacke,
Der ew'gem Nachruhm hier sich hat geweiht?
Ach ill selbst trug nicht Grimm in schwerer'm Packe,
D'rüm mangelt's keinem an Unsterblichkeit
Der Tausende von diesen Kriegs-Modernen —
Könnt' ihre Namen man nur lesen lernen!

Die Euphonie zu fördern führ' ich an:
 Die Herren Melnops, Strongenoff und Schlof-
 noff,
 Serge Lwdw, Arseniew den Neugriechen dann,
 Nebst Tschitschakoff und Rojenoff und
 Tschok'noff,
 Und And're, zwölf Selbstlauter auf den Mann;
 Mehr fand' ich, las die Zeitung ich, ich Strohkopf!
 Doch hat die Strunzel Ham a, grillschaft
 Sich nebst der Tromb' ein Ohr auch angeschafft,

Und kann, was Name mag in Moskau heißen,
 Umschmieden nicht zu Reimes süßen Klang.
 Doch sind mit Nachruhm Ein'ge zu verschweißen,
 Wie mit 'ner Jungfer je ein Brautgesang;
 Von Endung sanft, die würdig ist, zu gleissen
 In Londonderry's schlepp'gem Redezwang;
 Von Endung: t schkin, uschkin, iffschky,
 usky:
 Beweis des, nenn' ich hier nur Russamusk'y,
 Tscherematoffsky, Krematow, Koklufti,
 Muskin Puskin, Klokkobsky, Kuraky:
 All Helden, wie den Feind sie je geknusst, wie
 Sie sie den Bauch ihm schlitzten, wie dem Bieh!
 Nichts fragten sie nach Mahom noch nach Musti,
 Wär's denn, die Trommel neu bespannten sie,
 Mit deren Haut sich, wenn im Preis gestiegen
 Das Pergament, und sonst kein Fell zu kriegen.

Ausländer auch dabei, mit Ruhm genannt,
Verschied'nen Volks und Alle Volontäre.
Nicht fochten sie für'n König und ihr Land,
Doch wünschten sie Commando bei dem Heere
Und einer Stadt Erstürmung, Mord und Brand,
Für junge Leut' ein lockend Spiel der Ehre!
Auch Briten fanden sich von seinem Schnitt,
Zwölf, Namens Thomson; neunzehn, Namens Smith:

John und Bill Thomson! Feder And're nannte
Jacobchen nach dem großen Varden sich.
Nicht weiß ich, waren's Adelsanverwandte,
Doch ihr Gevatter, meyn' ich, hält schon Stich.
Drei von den Smiths man als Sir Peter kannte;
Der Ein', ein Schläger, grimm und furchterlich,
Im Freiquartier zu Halifax seit Jahren
Schon hoch berühmt, stand jetzt bei den Tartaren.

Die Andern waren Bills, Gills, Wills und Jacks.
Fügt' ich hinzu nun, daß der äl're Jack Smith
Aus dem Gebirg' in Cumberland schnurstracks
Sohn war von einem rufig-braven Schwarzschnied,
So spann ich ab all seines Ruhmes Flachs,
Verwoben in den Siegsbericht von „Schmäckschnitt,”
Dorf in der Moldau Wüstenei'n, worin
Er fiel, verewig't durch ein Bulletin.

Wohl preis' ich Mars als Gott, doch möcht' ich fragen:
 Stillt mir's, fuhr mir ein Bullet in den Magen,
 Den Schmerz, wenn glänzt mein Nam' im Bulletin?¹⁾
 Und diese Frage — wäre Sünde d'rin?
 Iwar weiß ich viel Gescheidtes nicht zu sagen,
 Doch ein Herr Shak'spear lässt 'nen Demand in
 Gewissem Stück dieselbe Sprache führen —
 Und hochgelahrt ist's, Shak'spear zu citiren!

Franzosen auch gab's, tapfr' und lust'ge dort,
 Doch werd' ihr Name nicht mit Ruhm genannt,
 Wie blieb' ich sonst als Patriot bekannt?
 Zehn Lügen sag' ich lieber als ein Wort
 Von Wahrheit, die Verrath am Vaterland!
 Denn der gilt als Verräther fort und fort,
 Der englisch die Franzosen anders nennt,
 Als wie der Bull den Wadenbeißer kennt.

Die Russen ließen vor der Stadt aufführen
 Auf einer Insel ein Batt'releenpaar.
 Zuerst galt's, Ismail zu bombardiren,
 Die Staatsgebäud' und was sonst d'rinnen war,
 Mögt's die Bewohner noch so sehr geniren!
 Nicht leicht war eine Stadt so angreifbar:
 Amphitheater, bot sie jede Wohnung
 Als Ziel, hinein zu schießen sonder Schonung.

Aus der Verwirrung dachten sie, zum Zweiten,
Sich Vortheil zu gewinnen, um sodann
Die türk'sche Flotte, die da lobesan
Vor Anker lag, nachdrücklich zu bestreiten.
Durch Schreck vermutlich wollte, drittens, man
Den Feind zur Capitulation verleiten.
Der Einfall kommt den Kriegern oft geschwind,
Wenn sie nicht Dachs' und Bullenbeißer sind.

Die Feinde, gegen die wir kämpfen müssen,
Verachten, ist höchst tadelnswerte Sitt'
Und wurde diesmal Ursach, sollt Ihr wissen,
Dß Tschitschikoff getötet ward mit Smith.
So Einen von den tapfern „Smiths“ wir müssen,
Der Neunzehn Einen, die ich reimt' auf „Schnitt“;
Doch hängt sich „Smith“ so oft an „Sir“ und „Madam“,
Dß man fast meynt, es führt' ihn Vater „Adam“.

Die Batterieen waren mangelhaft,
Weil man sie allzu hurtig ließ entstehen.
Aus diesem Grund' oft Vers' auf Krücken gehen,
Was dem Verleger Noth und Kummer schafft,
Wenn neuer Bücher Abgang zweifelhaft,
Und nicht so flott ist, wie er's gern gesehen;
Aus diesem Grund' oft, was Geschichte liebt
Bald „Mord“, bald „Ruhm“ zu nennen, sich verschiebt.

War's Ingenieurcorps mehr noch als stupide,
 War's Gil, war's Weil, mir macht's nicht Unterschied,
 War's weil ein Lieferant Gewissensfriede
 Sich sucht', indem er Menschenmord vermied:
 Genug, daß Mangel deß, was das Solide
 Heißt, an den Batterieen sich verrieth;
 Sie fehlten stets und wurden stets beschossen,
 Und ihre Todtenlisten nie geschlossen.

Trübselig Messen der Entfernung machte
 All' ihre Schiffsmannöver incorrect.
 Drei Brander glüh'ten herrlich aus, doch brachte
 Kein Einziger am rechten Ort Effect;
 Zu früh blist' Jeder ab, und Jeder krachte
 Zu früh, als hätt' es Dummheit ausgeheckt;
 Auf flogen sie am hellen Tag' im Flusse,
 Jedoch der Feind — schließt und war weit vom Schusse.

Um sechs erhob er sich, und überblickte
 Der russischen Flotilla Angriffsgang.
 Es ward neun Uhr, und immer näher rückte
 Sie vor Ismail, fern kaum Taues lang:
 Da flugs der Türk' 'nen Kugelregen schickte,
 Womit das Feu'r der Russen tapfer rang,
 So daß Musketen, Bomben und Granaten
 Von beiden Seiten all' ihr Bestes thaten.

Sechs Stunden lang hielte aus ohn' Unterbrechen
Sie's türk'sche Feuer, und durch Landbatt'rie'n
Verstärkt, verstand sie's, keck zu widersprechen,
Doch all' ihr Kanoniren endlich schien
Zur Uebergabe nicht die Stadt zu schwächen.
Sie gab Signal, um sich zurück zu zieh'n;
Ein Schiff flog auf, ein zweites ging zu Grunde
Am Wall — die Türken nahmen es zur Stunde.

Auch diesen fehlt's nicht an Verlust und Todten.
Doch als sie sahen, daß der Feind entwich,
Verfolgten ihn die Delhis in den Booten
Und brannten ihm den Rücken fürchterlich;
Sogar mit einer Landung sie ihm droh'ten,
Doch der Versuch ergab als mißlich sich:
Graf Damas sie zurück in's Wasser brachte
Mit einer ganzen Zeitung voll Geschlachte.

„Wollt' ich,“ sagt der Historiker, „berichten
Aus jenem Kampf von russ'scher Tapferkeit,
So müßt' ich Bände voll zusammenschichten,
Und blieb' am Ende doch vom Ziel noch weit.“
So sagt' er nichts mehr; doch mit Lobgedichten
Begrüßt' er ein'ge Fremd' in jenem Streit:
Den Fürsten Ligne, Langeron und Damas,
Die besten Namen auf der Rolle Fama's.

Hieraus läßt sich, was Fama ist, erkennen,
 Denn mancher Leser hörte von den drei'n
 „Preux Chevaliers“ vielleicht nicht Einen nennen;
 Doch mögen alle noch am Leben seyn.
 Ruhm trifft und fehlt, und frei muß man bekennen,
 Auch Fama sonnt sich in des Glückes Schein;
 Doch wollen Fürsten Ligne's Memoiren
 Zur Hälft' ihn vor Vergessens Nacht bewahren.

Man sah hier tapf're Männer tapfer streiten,
 Wie jemals Helden in des Kampfs Gebraus;
 Doch aus dem Schwalle der Begebenheiten
 Sucht man und find't man selten sie heraus:
 So wird verdunkelt wahrer Ruhm zu Zeiten
 Und allzu früh löscht seine Fackel aus!
 Von neuern Schlachten könnt Ihr — gelt's Partern! —
 Neun Namen aus der Zeitung kaum citiren.

Kurz, die Attack', obwohl so reich an Ruhme,
 Sich hier und dort höchst fehlerhaft erfand.
 Ribas, der russischen Geschichte Blume,
 Zwar auf Erstürmung allen Ernst's bestand;
 Doch gegen ihn erhob sich Rind' und Krumme
 In langen Reden. Macht' ich die bekannt —
 Ich thu' es nicht! — ergab' sich's wohl zur G'nüge,
 Daz mir kein Leser solche Bresch' erstiege.

Es lebt' ein Mann, war anders er ein Mann —
Nicht, daß ich ihm will Männlichkeit bestreiten,
Denn Herkul mußt' er seyn, sonst schon bei Zeiten
Die Schwäch' ihn hätte todt gemacht, die dann
Ihn hinwarf, als in letzter Krankheit Vann
Er unter'm Baum, gehaßt in Näh'n und Weiten,
Auf blüh'ndem Feld, das er verprägte, starb,
Wie Heuschreck' auf der Flur, die sie verdarb.

Potemkin war's — groß Thier in jenen Tagen,
Wo Mord mit Buhdienst Hohheit sich gewann.
Wenn Stern und Titel Rühmlich's in sich tragen,
Glich seinem Reichthum auch sein Ruhm sodann.
Und dieser Bursch, sechs Fuß hoch, derb beschlagen,
Reichte zur kühnen Phantasie hinan,
Womit — den Namen hab' ich hier vergessen —
Die Männer maß, wie wir wohl Thürme messen.

Von diesem Fürsten, als so sittig waren
Die Sachen, ward Herrn Ribas der Bescheid,
Nach eigenem Ermessen zu verfahren.
Nicht weiß ich, wie den Fürsten er schlug breit,
Doch sollte sich's zur Freud' ihm offenbaren.
Indes ging weiter der Batt'reienstreit;
Ein Schock Kanonen an der Donau Strande
Ward abgeknallt und replicirt, vom Lande.

Am zwölften, als bereits vom Heer ein Theil
 Abzog, um die Belag'rung aufzuheben,
 Ließ ein Courier, herangesprengt in Eil,
 Nach Zeitungslobe jedes Herz erbeben;
 Kriegsdilettanten selber bracht' er Heil,
 Denn wichtige Depeschen bracht' er eben:
 Feldmarschall Suvarow, macht er bekannt,
 Der Schlachten Liebling, sey zum Chef ernannt.

Der Brief, den diesem Chef Potemkin schrieb,
 War eines Sparters würdig, wär' die Sache
 Gewesen, wie sie edlen Seelen lieb:
 Für Heimath, Recht und Freiheit eine Mache!
 Doch nichts denn Herrschsucht hier ihr Wesen trieb;
 So war der Brief nur ganz gemeine Mache,
 Bis auf den Styl, der das Befehlwort sprach:
 „Ihr nehmt Ismail, was es kosten mag!“

„Es werde Licht!“ sprach Gott, und es ward Licht.
 „Blut fließe!“ ruft der Mensch, und Ströme rinnen.
 Das „Werde!“ das ein solcher Nachtsohn spricht,
 (Kein Tag sah Gut's von ihm!) lässt nur beginnen
 Mehr Gräu'l in Einer Stund', als je von hinnen
 Zehn Sommer treiben, blickt ihr Huldgesicht
 Auch lieblich auf des Edens reife Früchte;
 Denn Krieg macht Wurzel so wie Stamm zünchte.

Des Türkens, unsers Freundes, Allahschrei'n
Begann der Russen Rückzug anzudeuten,
Arg war sein Wahn! Indessen vorschnell seyn
In solchem Fall begegnet oft den Leuten;
„Zu seyn“ sollt's heißen, doch grammatisch rein,
Schreibt sich's nicht gut, wenn man Galopp muß reiten!)
Von Wahn, sag' ich, ward arg der Türk gefaßt,
Der's eig'ne Fleisch liebt, wenn er's Schwein auch haßt.

Drei Tage später sprengten Zwei heran
Zu Gaul. Man hielt sie Anfangs für Kosaken;
Doch diesmal, so wie oft schon, irrte man!
Nicht brauchten mit Gepäck sie sich zu placken:
Zwei Mann — drei Hemden! Jeder ritt sodann
Ein klein Ukrainpferd, Einer auf den Hacken
Des Andern. Als sie nah'ten, ward es klar,
Däß Suwarow es mit dem Führer war.

„Hei! Lust'ges London!“ rief 'ne große Null,
Als London prächtig sich illuminirte.
Dergleichen hält der Flaschenheld John Bull
Für höchste Wonne, die ihm's Herz je rührte.
So wie der Lampen Glanz die Straßen zierte,
Sah man den Weisen (Bull) in seiner Schrull'
Unsinn und Sinn und Seel' und Geld verschlattern.
Der Riesenmotte gleich um's Licht zu flattern.

Daß er sein „Damn my eyes!“ doch unterließ!
 Sie sind verdammt. Dies Fluchwort, einst so wichtig,
 Gilt jetzt dem Teufel keinen rost'gen Spieß,
 Seitdem John Bull jüngst blind ward, und das tüchtig.
 Schuld nennt er Reichthum, Steu'r ein Paradies;
 Und Hungersnoth, ein klapperdürr, darmfützig
 Gespenst, ihm keineswegs erschreckend scheint,
 Denn jüngstes Kind der Ceres er's vermeynt

Tartar und Russ' und Franke weih'ten ganz
 Der Lust im Lager sich, das Ruhm umschimmert.
 Glorreichen Angriff zu verheißen, flimmert
 Ob ihnen Suwarow wie Fackelglanz,
 Vielleicht wie'n Irrwisch, dessen Koboldstanz,
 Den Wand'rer in den Sumpf zu locken, glimmert;
 Bald hier, bald dort war er, ein hüpfend Licht,
 Dem Feder folgt, bekommt er's zu Gesicht.

Bei alledem sah man sich Alles rühren:
 Viel Enthusiasmus gab's und viel Applaus.
 Von Flott' und Lager hört man salutiren,
 Und Feder hofft schon auf den Siegesschmaus;
 Schußweit vom Ort beginnt man zu blockiren,
 Schanzt neue Werke, flickt die alten aus,
 Schafft Leitern an, versteht sich mit Faschnen
 Und allen Sorten wirkender Maschinen.

Kann Eines Muth doch Aller Muth entzünden,
Dass Einem Alle folgen, unbedingt!
Wie Wasserwogen rollen vor den Winden,
Dem Bullen nach die Kinderheerde springt,
Wie an der Lein' ein Hündchen führt den Blinden,
Der Glöckchenwidder seinen Lämmern klingt,
Um auf der fetten Trift sie zu vereinen:
So lenken große Männer alle Kleinen!

Von Jubel scholl das Lager, dass ich meyne,
Gegangen wär's zu einem Hochzeitfest;
(Ist die Metapher doch so gut wie Eine,
Denn Krieg folgt Veldem, wie sich's glauben lässt!)
Bis zu der letzten Seele gab's hier keine,
Die Drang nach Kampf und Beute nicht geprefst,
Blos weil ein Männlein, puzig von Manieren,
Alt, hochgeschürzt, den Vortrab wollte führen.

So war's. Betrieben ward mit Hurtigkeit
Zedwede Vorbereitung. Drei Colonnen
Stark, schickt sich's Vordertreffen an zum Streit,
Begierig, sich im Strahl des Ruhms zu sonnen.
Das Mitteltreffen, gleichfalls schlagbereit
In dreien Rotten, hätt' gern gleich begonnen
Durch Blut zu waten bis an Ruhmes Thor; —
Zu Wasser focht des Nachtrabs Doppelcorps.

Byron's Werke. VI.

Batt'reien wurden neu errichtet; man
 Hielt Kriegsrath, wo die Eintracht präsidirte,
 Sie, Fremdling solchen Kreisen oft, gewann
 Hier Herrschaft, als ob höchste Noth regierte;
 So endlich jede Schwierigkeit zerrann,
 Daß man der Ruhmesonne Frühröth spürte:
 Denn Suvarow, entschlossen sie zu seh'n,
 Lehrt selber die Rekruten steh'n und geh'n. ²⁾

Thatsächlich ist's, daß er als General
 En-Chef persönlich linkisch Kriegsvolk drillte.
 Wohl ehrt es ihn, daß er aus eig'ner Wahl
 Zeit opfernd Pflichten des Corp'rals erfüllte:
 So mußt' ein Salamandersängling 'mal
 Feu'r fressen lernen, ohne daß ihn's grillte!
 Auf Leitern (nicht auf Jacobsleitern) zeigt'
 Er's Klettern, lehrte, wie man Wäll' ersteigt.

Absichtlich auch Faschinen er maskiert
 Als Moslimvoll mit Säbeln und mit Dirken;
 Dann: „Fällt das Bajonett und attackirt!“
 Just als gält's ernsten Angriff auf die Türken;
 Hält dann sein Heer für tüchtig erst zu wirken,
 Als diese Pantomim' ist einstudirt —
 Ihr lächelt superklug und spöttelt wißig? —
 Er nahm die Stadt — und schwieg, nicht wenig spöttig.

Zum Angriff war schon Alles vorbereitet
 Abends vorher, und Ruh vernahm man in
 Dem Lager. Keiner mir das wohl bestreitet;
 Denn wer entschlossen ist, durch Dick und Dünn
 Zu waden und weiß Alles eingeleitet,
 Hält hübsch das Maul. Still schwand die Nacht dahin;
 Denn dieser dacht' an heim'sche Freund' und Wände,
 Der an sich selbst und Der an's letzte Ende.

Vor allen Suvarow, als Kriegszelot,
 Hielt Wacht und drillt' und scherzt' und kommandirte;
 Denn dieser Mann war — sag' ich's doch devout! —
 Ein Wunder, das in Wundern excellirte:
 Held und Hans Narr, halb Dämon und halb Roth,
 Schwur, lehrt' und betet' er und massakritte;
 Bald Mars, bald Momus, war er stets enorm,
 Zumal bei'm Sturm Hans Wurst in Uniform.

Tag's vor dem Angriff sah' bei'm Manöviren
 (Im Sieger ward uns der Korp'r al bekannt)
 Ein Trupp Kosacken hinter Hügels Rand,
 Den er umschwärmt hielt, Einen her spazieren,
 Der sich auf gut kosack'sch konnt' exprimiren,
 (Biel war's, daß alleweg' man ihn verstand!)
 Und der, Gott weiß, woran sie's merken mögten,
 Einst unter ihren Fahnen mitgeschlichen.

Auf sein Begehr ihn die Kosaken führten
 Mit den Kam'raden in das Hauptquartier.
 Sie trugen türk'sch sich; dennoch merket Ihr
 Es, Tartar'n waren's, die sich so maskirten;
 Denn unter türk'schem Modekleid cachirten
 Ihr Christenthum sie, das zu Zeiten hier
 Mag innern Werth mit äußerem Schein bekleiden,
 So daß es schwer hält, Irthum zu vermeiden.

Im Hemd vor einem Pulk Kalmücken stand
 Held Suwarow, durch Drillen, Rufen, Necken
 Und Fluchen, wo sich Unachtsames fand,
 Die edle Kunst des Todtschlags aufzudecken.
 Als Roth nur ward der Mensch von ihm erkannt,
 Drum strebt er auch den Grundsatz einzuschrecken,
 Den philosoph'schen, daß nach Kriegers Sinn
 Tod in der Schlacht gleich sey Pensionsgewinn.

Als Suwarow den Trupp sah mit der Beute,
 Wandt' er sich um und sprach mit finst'rem Blick
 Und tief gefurchter Stirn: „Von wannen, Leute?“
 „Jüngst von Constantinopel, wo mit Glück
 Wir aus der Haft entsprangen“ — scholl's zurück.
 „Wer seyd Ihr?“ — „Was Ihr seh't!“ — Nicht sehr
 in's Breite
 Ging dies Gespräch; war doch der Frager kund
 Dem Gegner, drum sprach dieser kurz und rund:

„Ihr heißt?“ — „Ich, Johnson, mein Cam’rad heißt
Juan,

Die zwei sind Weiber, und nicht Weib, nicht Mann
Ist Jener dort.“ Der Chef sprach flüchtig: „Euer
Nam’ ist bekannt mir; Juan ist mir ein neuer.

Die andern Drei,“ sezt’ er hinzu sodann,
„Hierher zu bringen, lohnt sich keinen Dreier.
Mag’s seyn! Mich dünkt, Ihr dientet früher — sprecht! —
Vor’m Nikolajew - Regiment?“ — „Ganz recht.“

„Ihr standet bei Widdin?“ — „So ist’s.“ — „Griff’t an?“
„Ich that’s.“ — „Was dann?“ — „Raum weiß ich’s zu
erzählen.“ —

„Ihr war’t der Erst’ im Ansturm?“ — „Eif’rig d’ran,
Um mind’sstens bei den Ersten nicht zu fehlen.“ —
„Was weiter?“ — „Eine Kugel traf mich dann,
Zuletzt galt’s, als Gefang’ner mich zu quälen.“
„Nach Nachte greift! Die hier blockirte Stadt
Erfahr’s, daß man Euch einst verwundet hat!“

„Wo wollt Ihr dienen?“ — „Wo’s beliebt!“ — „Es
scheint,

Ihr zög’t voran gern zu des Ruhmes Thoren,
Und stürztet gern zuerst auf einen Feind,
Durch den so schwerem Leid Ihr war’t erkohren.
Und dieser Bursch, dess Bart noch nie geschoren,
Des Kleid zerlumpt — sprecht, was Ihr von ihm meynt!“
„Gen’ral, glückt’s ihm in Krieg wie in der Liebe,
Er besser wohl als ich die Sache triebe.“ —

„Mög' er's, wenn er es wagt!“ — Don Juan verbeugte Sich nach dem Werth des Compliments. Der Held sprach weiter: „Eurem Regemente zeigte, Man's an schon, daß es sich zum Angriff stellt, Vielleicht heut Nacht noch. Mehrer'n Heil'gen neigte Mein Schwur sich: werden soll zum Ackerfeld Die Stadt, die jetzt sich als Ismail kündet, Daß keine Spur von ihrem Stolz sich findet.“

„Ruhm gibt's, Ihr Bursche!“ Damit er sich wandte; Dann drillt' er fort mit russischer Geduld, Bis jede hohe Heldenbrust entbrannte Nach Beut' und Sieg, als ob am Kanzelpult Ein Pfaff das Erdengut all' eitel nannte, Bis auf den Zehnten, und wie's Ehrenschuld Erheischt' auf all die Helden loszugehen, Die da Kath'rinen Kriegern widerstehen.

John Johnson, der durch diese Schwäherei Als Günstling sich erkannte, hört man sagen Zum Commandirenden, der mit Geschrei Sich amüsiert, die Mannschaft abzujagen, „Wie's allerdings Verpflichtung für ihn sey, Im Vortrab sich bis auf den Tod zu schlagen; Doch bitt' er, daß man ihm wie seinem Freund Den Posten nenne, den der Chef gemeint.“

„Recht! Bei'm Geschäft vergaß ich d'rauf. Nun, Du
Magst, wo Du's früher thatest, Ruhm Dir holen;
Ißt's doch just Zeit. He! Katskoff! führ' ihn zu
(Sprach er zum Adjutanten, einem Polen)

Dem Nikolsajew-Regiment' im Nu.

Der Bursch hier mit noch unbelaufenen Sohlen
Ist hübsch, bleibt hier; die Weiber schafft mir weg
In's Zelt der Kranken oder zum Gepäck.“

Zeht sollte sich ein Dramaspiel erheben:
Die beiden Frauen, keineswegs bereit,
Solch einem Willführspruche nachzuleben —
Obwohl Serai's - Erziehung Folgsamkeit,
Vielleicht die stillste Tugend, die's mag geben,
Zum Grundsatz hat — erhoben schmerzgeteilt
Das Haupt und weinten, streckten dann die Arme,
Wie's Huhn die Flügel ob der Küchlein Schwärme,

Nach den neuangestellten Braven aus,
Die der erlaucht'ste Chef so höchlich ehrte,
Der je der Hölle Qualbewohner mehrte,
Provinzen je versenk't in Angst und Graus.
O Mensch! du Thor, den man umsonst bekehrte!
O Ruhmes Lorbeer! Blättchen nur theilt aus
Dein fabelhaft stets grüner Baum; doch müssen
Blut ihm und Thränen opfern sich in Güssen.

Der Held, der sich um Thränen nie geschoren,
 Für Blut nie Sympathie gefühlt, beschau't
 Die Weiber mit den Haaren um den Ohren,
 Sieh't ihre Angst, und schwach Gefühl durchgrau't
 Ihn; denn wird's Menschenherz auch ausgegohten
 Durch die Gewohnheit, ward es erst vertrau't
 Mit Mordgemeßel, röhrt doch selbst den Helden
 Bisweilen Schmerz: von Suw'row ist's zu melden.

Im freundlichsten Kalmuckenton' er sprach:
 „Zum Teufel, Johnson, was konnt' Euch bewegen,
 Hier Weiber herzubringen? Doch gemach!
 So gut es möglich, soll man ihrer pflegen.
 Fort zum Gepäck mit ihnen! Man vermag
 Sonst nirgends sie mit Sicherheit zu hegen.
 Nichts taugt dem Kriegsknecht schnöder Zeitvertreib,
 Nichts, hat er länger als ein Jahr ein Weib!“

„Geruh' Ex'lenz,“ hört Johnson man erwiedern:
 „Das sind nicht uns're, das sind And'rer Frau'n.
 Zu wohl bin ich im Dienst bewandert, traun!
 Gleich allen meinen tapfern Waffenbrüdern,
 Als daß ein eig'nes Weib ich ließe schau'n
 Im Lager; denn die grimmigste der Hydern
 Ist für ein Heldenherz, wenn's ruft zur Schlacht,
 Und Weib und Kind dann schwere Sorg' ihm macht.

„Dies sind zwei türk'sche Mädelchen nur, durch die
Und deren Diener wir der Haft entsprangen.
Auf unsrer weiten Ward'rung folgten sie
Uns durch Gefahren, denen wir entgangen.
Mag mir auch vor dergleichen just nicht hängen,
Den armen Dingern macht es Angst und Müh;
D'rüm, bitt' ich, soll ich frei und mutig streiten,
Haft Beiden ein erfreulich Loos bereiten.“

Die Mädelchen weinten unterdessen leise
Und blickten sorgenvoll und wie betäubt
Auf die Beschützer. Ganz aus ihrem Gleise
Bringt mehr sie, als ihr Schmerz — kein Zweifel bleibt! —
Der alte Mann, der eher wild als weise
Von Ansehn, schlicht bekleidet und bestäubt,
Geschürzt zur Weste, die nicht sauber eben,
Mehr als ein Sultan Furcht erregt und Beben.

Schien's doch, als folgten Alle seinem Wink,
Denn Aller Blicke sagten's. Da nun ihnen
Der Sultan jederzeit wie'n göttlich Ding
In reichem Diamantschmuck war erschienen,
Wenn wie ein Kaiserpfau umher er ging
(Der Königsvogel, dessen Schweif Rubinen!)
In allem Pomp der Macht, ward's ihnen schwer
Zu glauben, Macht hab' nicht nach Pomp Begehr.

Als Johnson sie voll Kummer sah und Pein,
 War fremd ihm auch 's Gefühl der Orientalen,
 Sucht' er doch Trost nach Kräften zu verleih'n.
 Juan schwur voll Neigung zum Sentimentalen,
 Seh'n würd' er sie bei Frühroth's ersten Strahlen,
 Wo nicht, so sollt's der Russen Heer bereu'n.
 Und — seltsam! — dieser Trost nur will bekleiben;
 Warum? Die Frauen lieben's Uebertreiben.

Mit Thränen, Seufzern, flücht'gen Küszen schieden
 Die Dirnen, harrend dessen, was zumal —
 Sie wie die Kugeln trafen oder mieden —
 Der Weise Zufall nennt und Schicksalswahl.
 (Gibt Ungewissheit doch, als Grundkap'tal
 Von unser'm Lebensgut so süßen Frieden!)
 Die Männer legten Waffen an, die Stadt
 Zu stürmen, die nie Leides ihnen that.

Held Suvarow sah' Alles nur in Massen,
 War zu massiv, auf Einzelnes zu seh'n;
 Ihm galten Völker für verworf'ne Racen,
 So gilt dem Wind der Völker Angstgestöh'n! —
 Nichts galt es ihm, Soldaten zu verprassen,
 Konnt' Er nur siegreich aus dem Kampfe geh'n:
 So lachten Weib und Freund' ob Hiob's Beulen —
 Was kümmert's ihn, wenn ein Paar Weiber heulen?

Nichts! — Weiter ging's in Ruhmes Phaëton,
 Denn man bereitet' eine Kanonade
 So fürchterlich wie die vor Ilion,
 Wenn es nur Mörser gäb' in der Iliade.
 Wir fordern Hector nicht zum Acheron,
 Hier ist die Rede nur von Escalade,
 Bomben, Batt'rie'n, von Bajonett, Bastei
 Und Trommel — zarter Mus' ein Wehgeschrei!

Ew'ger Homer! der alle Seiten rührte,
 Wie kurz sie waren, jedes Ohr, wie lang
 Es war, weil er poet'sche Waffen führte,
 Die wieder wirken erst in mächt'gem Klang,
 Sobald das Hoffen jedes Hopes spürte,
 Schießpulver stille noch nicht wilden Drang,
 Der sich zu junger Freiheit Sturz verbündet —
 Doch Freiheit nie sich als ein Troja kündet.

Ew'ger Homer! von einem Sturm soll gleich
 Ich singen, der mehr Menschen hat erschlagen
 Durch grimm're Werkzeug' und durch hast'gern Streich,
 Als in der Zeitung aus der Troer Tagen;
 Doch Dir zu gleichen in des Sanges Reich
 Wird mir wie Allen ganz sich so versagen,
 Wie einem Bach, der ringt mit Meeres Fluth; —
 Doch sind wir Neuern Alten gleich an Blut.

Wenn nicht in Poësie, doch in der That;
 Und That ist Wahrheit — Haupt-desideratum!
 Wozu, beschreibt auch noch so accurat
 Die Mus', ihr nöthig ist ein klein substratum.
 Zu grimmer Stürmung man zusammen trat,
 Großthaten galt's — wie stell' ich mein relatum?
 Ihr Feldherr'n-Manen! Phöbus Strahl ersehnt,
 Daß er durch Euern Thatglanz sich verschönt.

Ihr großen Bülletins des Bonapart,
 Ihr minder großen, langen Todtenlisten;
 Leontidas, der da ein Kämpfer ward
 Wie die Hellenen jetzt ihn haben müßten;
 Ihr Commentare Cäsar's! schenkt ein Quart,
 Ihr Ruhmesschatten! — mich damit zu brüsten —
 Von Eurem halb erlosch'nem Zwielichtsglanz
 Daß sich verschön're meiner Muse Kranz.

Nenn' ich „erloschen halb“ der Krieger Ruhm
 Meyn' ich, die Welt will, daß mit jedem Jahre
 Sich — düst're Wahrheit! — ihr zum Eigenthum
 Ein frischer Helden säugling offenbare,
 Der, fügt man dann die Kruste zu der Krum',
 All' was der Menschheit Großthat heißt, in's Klare
 Gebracht, und der als tücht'ger Fleischerknecht
 Den Kopf verdreht dem lebenden Geschlecht.

Rang, Scharlach, Orden, Denkmünz', Achselschnur
 Sind Rauschtrank für des ew'gen Ruhmes Zeicher,
 Gleichwie's der Purpur war für Babels Hur';
 Und Uniform ist Büschchen, was der Fächer
 Den Dirnen ist. In Kriegsrock's Garnitur
 Dünkt Feder sich der größte Eisenbrecher.
 Doch Ruhm bleibt Ruhm! Was Ruhm ist, sich Euch sagt,
 Wenn Ihr das Ferkel, das den Wind sieht, fragt.

Zum mind'sten fühlt's ihn; ja, es kann ihn sehen
 Sagt man, weil es als Ferkel vor ihm läuft.
 Wer diese simple Wahrheit nicht begreift,
 Der sag': es flieht dahin vor Windes Wehen
 Wie'n Schooner, wie 'ne Brigg — — doch zu gehäuft
 Wird dieser Canto — Muse, lass' ihn gehen!
 Erschüttern soll des nächsten Lärm die Welt,
 Wie wenn ein Dorfthurms-Glockenschwengel bellt.

Horch! durch die Nacht, die düster-kalte, bricht
 Gesumm d. Heeres, das sich stellt in Reihen;
 Schau! dunkle Massen kommen zu Gesicht,
 Entlang des Stroms hemörserte Basteien
 Und die blockirten Mauern; Zitterlicht
 Die Sterne durch die feuchten Nebel streuen,
 Die seltsam sich durchkräuseln — o, wie bald
 Der Hölle Qualm die Heldenshaar umwallt!

Hier Halt für jetzt! Geschah doch damals auch
Der ernste Stillstand zwischen Tod und Leben,
Der auf Sekunden ließ das Herz erbeben
Von Tausenden, nah' ihrem letzten Hauch.
Ein Augenblick — und Alle sich erheben!
Marsch! Ansturm! Kriegsruf nach des Volkes Brauch!
„Hurrah“ und „Allah!“ und nach kurzer Weile
Schrillt Todesächzen durch der Schlacht Geheule.

A c h t e r G e s a n g.

O Blut und Donner und o Blut und Wunden!
„Gemeiner Fluch, mit dem man arg verstößt!“
So, zarter Leser, wird's von Dir befunden;
Wahr! doch wird Ruhmes Traum dadurch gelöst,
Und meine Muse wünscht' sich jezt entbunden
Von dem was ihr der Fluch hat eingeflößt.
Also gescheh's! Benennt die Gottheit Mars,
Bellona, wie Ihr wollt — Krieg doch nur war's.

Bereit war Alles, Feu'r und Schwert und Männer
Zu wilder Schlacht mit grausem Mordgeschrei;
Das Heer rückt' an, wie aus der Höhl' ein Leu!
Kampfgerig alle Sehnen sich ihm spannen;
Menschliche Hyder, ihres Sumpfes fret,
Schleicht krummen Weg's gifthauchend sie von dannen;
Vergebens hau'st du Haupt ihr ab nach Haupt,
Ihr wächst ein neues, flugs, noch eh' man's glaubt.

Geschichte nimmt die Dinge stets in Massen;
 Doch könnten Einzelnes wir seh'n — vielleicht
 Dürft' es dem Krieg' ein schwach Verdienst nur lassen,
 Wenn man Gewinn dann mit Verlust vergleicht;
 So vieles Gold für Schlacken zu verprassen,
 Damit Erob'rung nur die Welt durchstreicht.
 Mehr edlen Ruhm bringt's, Eine Thräne stillen,
 Als lässt man Ströme Menschenblutes quillen.

Warum? Weil's in sich selber trägt den Lohn,
 Und weil die Andern all' in ihrem Scheine:
 Triumphgepränge, Jubel, Volkspension,
 (Aus eig'nem Mitteln reicht es selten eine!)
 Erhöh'ter Titel, höhere Station —
 Wie staunenswerth Entartung es vermeyne:
 Am Ende (Freiheitskampf nur nehni' ich aus)
 Nur Kinder sind von Mord und Schlachtgebraus.

Das sind sie und also wird man sie finden.
 Nicht so Leonidas und Washington!
 Sie kämpften ihre Kämpf' auf heil'gen Gründen,
 Wo quillt der Freiheit, nicht der Volksschmach, Bronn —
 Wie süß sein Murmeln sich dem Ohr will künden!
 Indesß der eitlen Sieger Ruhm zerronn
 Im Ohr Serviler, — bleiben Feldgeschrei
 Die beiden Namen, bis die Welt wird frei!

Schwarz war die Nacht, durch dicke Nebel konnte
 Man nichts erblicken als des Schießens Gluth:
 Sie malte feurig sich am Horizonte,
 Sie spiegelte sich auf der Donaufluth;
 Ein Höllenspiegel! Das Gebrüll der Fronte,
 Des widerhallenden Geschosses Wuth
 War mehr denn Donner! — Himmelsblitz mag schonen;
 Der Blitz der Menschen tödtet Millionen.

Die vord're Schaar bei'm Angriff weiß sich kaum
 Die Batterie'n hinaus auf wen'ge Ellen,
 Da rüttelt sich der Türk' aus wachem Traum
 Und gibt zurück der Christen Mörsergellen.
 Lust, Erd' und Strom umfaßt ein Gluthensaum,
 Und Alles bebt vor dem gewalt'gen Bellen;
 Als Aetna glüht die Vorbastei der Stadt,
 Wie wenn der Titan grimm'gen Schlucken hat.

Ein furchtbar Schreien „Allah!“ hört man schallen,
 So laut, als ob's das troxende Gebrüll
 Der Feuermörser überheulen will.
 Stadt, Strom und Strand das „Allah!“ widerhallen.
 Die Nebelwolken, die, mit dichter Hüll',
 Erbebend das Gemeindel rings umwallen:
 Dem Himmel führen sie den Schlachtruf zu —
 Horch! allen Lärm durchkreischt das „Allah! Hu!“ ¹⁾

Das Heer zu Land focht tapfer überall,
 Doch das zu Wasser war fast ein bank'rottes;
 Wie Herbslaub dick und dicker ward sein Fall,
 Führt's Held Arsenie w auch bei Bombenknall
 Wie Einer dem die Kugeln werth des Spottes.
 Kampffschlacht, lehrt Wordsworth uns, ist Tochter
 Gottes. ²⁾

Ist sie's, so that sie, Christo nah verwandt,
 Hier ganz als wär' sie noch im heil'gen Land.

Der Fürst von Ligne ward verlebt am Knie,
 Graf Chapeau-Bras ward zwischen Kopf und Mütze
 Getroffen, weil sich Aristokratie
 Die Heldenstirn zu ihrem Herrscherſiehe
 Erwählte: so blieb unbeschädigt sie;
 Denn legitimes Haupt, ob's auch der Schütze
 Gern trafe, bleibt vom Kugelangriff frei. —
 „Zum Staube Staub!“ — Warum nicht Blei zu Blei?

Auch Markow, der Brigade-General,
 Drauf dringend, daß man trag' hinweg den Fürsten,
 Ob tausend Andr' auch winseln in der Qual
 Des Sterbens — Schlechtes Volk nur! mag's verdürsten,
 Wie bang es fleh't nach einem Trunkregal! —
 Held Markow wird, als einer von den Ersten,
 In seinem Mitgefühl für Rang belehrt,
 Denn eine Kugel durch die Lend' ihm fährt.

Dreihundert Pöller sich erbrechend spei'n,
 Und dreißig tausend Flinten schnellen Pillen
 Wie Hagel, Blutharn treibend, grimmig drein!
 Wohl weiß der Tod die Leisten sich zu füllen.
 Pest, Hungersnoth, Aerzt' und Ap'theker schrillen
 Gleich Todtenuhren uns das Elend ein
 Des Jetzt, des Einst, des Künft'gen, doch mit nichten
 Kann's eines Schlachtfeld's Greuel uns berichten.

Dort rasilos wechselnd Weh, das sich vermehrt,
 Bis dessen Meng' erstarren macht die Herzen
 Durch die Unendlichkeit der Todesschmerzen,
 Die's Auge wahrnimmt, all' wohin sich's kehrt;
 Gestöhn, Gewälz' im Staub, des Blick's Verschwärzen
 In krampfverdreh'ten Augen — das bescheert
 Sich Tausenden des Heer's, damit behangen
 Mit Ordensband die Nachgeblieb'nen prangen.

Doch lieb' ich Ruhm! Ruhm prunkt mit großen Dingen!
 Bedenkt, wie würd's uns seyn, wenn wir betagt
 Vom guten König Jahrgehalt empfingen!
 Dem Weisen selbst ein Gnadengeld behagt;
 Der Held ist da, daß Varden ihn besiegen!
 Zwiefacher Lohn, wenn spätes Lied noch sagt,
 Wie wir einst fochten, dann des Halbsolds Gnade —
 Wer schritt da nicht auf der Verwüstung Pfade!

Die ausgeschifften Truppen drangen an
 Zur Batterie des Feindes; and're Schaaren
 Die abwärts landeten, sah man alsdann
 Nicht mindern Muth als Erst're offenbaren;
 Auf Leitern klettert's (Grenadiere waren
 Sie) wie das Kind zur Mutterbrust hinan
 Weg über Schanzverhau und Pallisade
 So regelrecht als ging' es zur Parade.

Erstaunlich war es, denn so stark war's Feuern,
 Daß, wär' der glühende Vesuv geladen
 Mit jeder Art von Schußwerksungeheuern,
 Ja, mit der Höll', er könnte mehr nicht schaden.
 Hin stürzt' ein volles Drittheil von den theuern
 Offizieren — was den tapfern Kameraden
 Nicht eben Sieg verhieß; denn stürzt der Jäger,
 So sind die Hunde schlechte Waffenträger.

Jedoch zurück zu unserm Paladin,
 Um seine Schritt' auf Ruhmes Bahn zu melden;
 Ihm muß sein Lorbeer abgesondert blüh'n!
 Denn namentlich die fünftausend Helden,
 Wie gleich an Ruhm sie mit einander gelten,
 In wohl verdientes Lied hinein zu zieh'n,
 Das gäbe Ruhmes-Lexicons Berichte
 Und Schlimm'res noch — langweilige Geschichte.

So lassen wir denn ihre Zahl und Nummer
Der Zeitung, die die Todten treu citirt,
Die da, versenkt in hochberühmten Schlummer
Auf Wies und Flur, wo sie zuletzt gespürt
Des Erdenlebens Seelenlast und Kummer.
Heil dem, dess Name richtig buchstabirt
Im Kriegsbericht steht — — Einen Mann ich kannte,
Der Grove gedruckt ward und sich Große nannte.³⁾

Suan stieß mit Johnson zu gewissem Corps
Und focht aus Leibeskräften, doch nicht kennend
Die Bahn, die nie ihr Fuß betrat zuvor,
Nicht ahnend das Wohin, stets vorwärts rennend,
Fert über Leichen, durch des Kampfs Rumor
Schießend und stechend, hauend, schwitzend, brennend
Und rasend, als gält's Ruhmes Schnetterdeng
Für alle Bei'd in Einem Bülletin.

So über Todt' und Sterbende ging's fort,
Durch Blutschlamm watend, blos um zu gewinnen,
Zwei Fuß breit näher einem Winkelort,
Zu dem sie trieb des Commandanten Wort ;
Dann scheucht' ein Kugelregen sie von hinnen
So furchterlich, als ließ die Höll' ihn rinnen
Und nicht der Himmel — da fiel rückwärts Suan
Auf einen Krieger, dessen Herzblut rann.

Es war Juan's erster Kriegszug, — und obgleich
 Die nächt'ge Must'rung, wie im kalten Dunkel
 Der stille Marsch, wobei der Muth nicht reich
 Sich heut, wie unter Sieges Glanzgefunkel,
 Ihn frösteln ließ, er gähnend zum Gemunkel
 Der Wolken, die verdickt und starr und bleich
 Da hingen, aufblickt' und nach Tag verlangte:
 Dennoch ihm nicht bis zum Entlaufen bangte.

Zwar k o n n t' er nicht entflieh'n. Doch k ö n n t'
 er's? wie?

Es gab und gibt noch heute Helden, die
 Nicht schlimmer just und besser nicht begonnen.
 Bei Molw i h ist der g r o ß e Fr i h entronnen,
 Doch dann nie wieder! denn die Meisten hie,
 Gleich Räubern, Dirnen, Falken; ward gewonnen
 Der erste Schritt, dann geht's von selber schon;
 Wie Teufel fechten sie um Land und Lohn.

Don Juan war das, was Grin uns genannt
 Im Erisch- oder Ir'schen: (Sey's auch Punisch!) —
 Der Forscher, der die Zeit kennt, die entchwand
 Und Alles gleich macht, Römis ch, Griechisch, Runisch,
 Beschwört's: die Sprache Pat's entsprang dem Land
 Des Hannibal, und zeigt sich im Gewand
 Von Dido's Alphabet — Bedacht wohl reiflich
 Ist die Notiz; jedoch nicht recht begreiflich.) ⁴⁾

Zuan war so „eine Quintessenz von Jungen,“
 Ein Kraftgenie, ein wahrer Eposheld;
 Bald vom Gefühl der Freud' und Lust durchdrungen,
 (Vom Last sinn lieber, wenn's Euch so gefällt!)
 Ließ, war er nun einmal zum Mord gezwungen
 Mit Tapfern, die da ziehen durch die Welt
 Zu Schlacht, Belag'rung und derlei Vergnügen,
 Er müßig nicht die Hand am Pfluge liegen.

Doch sonder Bosheit stets! In Krieg und Liebe
 Zeigt' er „die beste Absicht“, wie man's nennt,
 Die Trumpfkart' in der Menschen Spielgetriebe,
 Durch die lichtweis das Rabenschwarz man brennt.
 Held, Staatsmann, Hur' und Advocat — wo bliebe
 Für sie Entschuld'gung, wenn man nicht vergönnt,
 Daß sie vorschüßen „gut meynt' ich's zur Stelle!“
 Schlimm, daß solch Meynen Pflaster ist der Hölle! ⁵⁾

Züngst kam Vermuthung mir ganz ungebeten,
 Ob's Höllenpflaster, wenn's doch so soll seyn,
 Nicht längst schon ganz und gar ward ausgetreten,
 Nicht durch die „guten“ Absichten allein,
 Vielmehr durch die, so zu der Hölle Nöthen
 Aus „böser“ Absicht zahlreich zogen ein,
 So daß verdarb die Schwefelflur der Hölle,
 Die unsrer Mailbahn gleicht, wie Wog' der Welle.

Juan, wie oft mancher Krieger, Zufall's Beute,
 Daß grimmer Lauf ihn vom Kam'raden trennt;
 Wie keusche Frau'n von ihres Gatten Seite,
 Eh's erste Ehstands Jahr zu Ende rennt;
 Sah, angebellt von des Geschickes Meute,
 An Reckheit jetzt sich ziemlich insolvent,
 All seine Munition behnäh verschossen,
 Allein sich und entstehend die Genossen.

Nicht weiß ich, was die Tapfern so versört',
 Indes die Meisten wohl verwundet waren,
 Wenn nicht gar todt; daß leid'ges Linksumkehrt
 Den Uebrigen sich wie von selber lehrt' —
 Ein Unfall, der selbst Cäsar'n widerfahren,
 So daß er Angesichts von seinen Schaaren,
 Den mutherfüllten, selber griff zum Schild
 Und so zurück sie trieb auf's Schlachtgefild.

Don Juan, kein Cäsar, dem kein Schild zur Hand,
 Jedoch ein draller Bursch, der mutig kriegte,
 Selbst ohne Zweck: betroffen er jetzt stand
 Minutenlang — daß sich's nicht länger fügte,
 Verwundert fast — dann wie ein Esel fand —
 Nicht stuz', o Leser! dem Homer selbst g'nügte
 Dies Gleichniß für den Ajax; für Don Juan
 Ein neues schwerlich besser passen kann;)

Dann wie ein Esel fand er sich die Bahn
 Und — seltsam war es! — ohne umzublicken.
 So sah' er, glühend, wie bei Frühroth's Nah'n,
 Ob Bergeshöhen fernhin Blitze zucken,
 Leicht blendend denen, die noch nie sie sah'n.
 Fort stolpert' er, um weiter vorzurücken.
 Daß seines Gleichen, meistens Leichen, er
 Sich selber bräch't und seines Armes Wehr.

Nicht sichtbar mehr war ihm sein Commandant,
 Sein ganzes Corps war rings um ihn verschwunden.
 Gott weiß, wie's kam — doch bin ich nicht verbunden
 Zur Antwort, findet sich ein Uebelstand
 In der Geschicht', und nichts seh eingewandt
 Wenn so ein Bursch, Ruhm suchend, wird befunden
 Wie vor sich hin er guckt und strebt empor
 Und sich den Teufel schiert um's ganze Corps.

Kein Commandirter da, kein Commandant;
 Nur er, ein junger Erb', allein zu schweisen —
 Wohin? Das wußt' er nicht! — auf eig'ne Hand,
 Wie Wand'rer, die durch Moor und Thalbruch streifen,
 Wie'n Irrlicht, oder wie am Klippenstrand
 Schiffbrüchige nach Bret' und Stange greifen,
 So folgte Tu an der Ehr' und seiner Nase
 Hin in des Schlachtkampfs wildestes Gerae.

Byron's Werke. VI.

7

Nicht wußt' er, wo er war, doch nicht beschwert
 Ihn das; geschäftig, eifrig, wie mit Blicken
 In allen Adern fühlt er sich; es gährt
 Die Stund' in ihm und treibt ihn, sie zu nützen:
 Wo man das ärgste Feuern sieht und hört,
 Am wild'sten brüllt das Mordgeräth der Schüzen,
 Dahin rennt Juan — und Luft und Erde kracht
 Vom Heilfund, den Mönch Baco einst gemacht. ⁶⁾

Als er so vordrang, stieß er zu der zweiten
 Colonne, die der Gen'ral Lascy führt';
 Indessen war sie so verschrumpft vom Streiten,
 Wie'n Folioband voll Kriegsmuth, reducirt
 Zu winzigem Extract von wen'gen Seiten.
 Und ernsten Blick's er flugs sich einrangirt
 Den Tapfern, die, den Sieg sich zu vollenden,
 So Blick wie Waffen hin zum Glacis wenden.

In diesem Drang kam Johnson auch daher.
 Er hatte „retirirt“, wie man zu sagen
 Pflegt, wenn die Leut' entlaufen, anstatt quer
 Durch's Thor des Mords dem Teufel zuzujagen.
 Held Johnson war ein schlauer Schlucker, der
 Zu rechter Zeit zu fliehn wußt' und zu schlagen;
 Nie kniff er aus, als da wo solch ein Kniff
 Nicht anders heißen konnt' als tapf'rer Pfiff.

O'r um als sein ganzes Corps war hingerafft,
 Nur Juan nicht, der, Noviz in solchen Dingen,
 Von Flucht nichts wußt' in seiner Jungfernkraft,
 Weil die Gefahr ihm fremd war, was ihm ringen
 Half und ihm hielt die Sehnen unerschlaßt —
 (So weiß sich Unschuld Selbstschuß zu erzwingen!)
 Riß Johnson aus, und sammelte jovial
 Die'n Schnupfen scheu'ten in des „Todes Thal.“

Fern dem Geschöß, das niederbrüllt vom Fort,
 Von Wall, Bastet, Kas'matte, Parapette,
 Batt'rei und Schanze — denn nicht Einen Ort
 In der bedrängten Stadt gab's, keine Stätte
 Rings um dieselbe, wo zu Grimm und Mord
 Man teufelmäßig nicht gefochten hätte —
 Fand er etn Jägercorps beinah versprengt
 Durch Widerstand des Wild's, das man bedrängt.

Er rief sie an, und seltsam war's! — man kam,
 Ungleich den „Geistern aus den öden Tiefen,“
 Die — Heißsporn sagt's — dem Ruf stets unfolgsam
 Lang' zögerten, als ob sie ernstlich schliefen;
 Die Ungewißheit trieb sie und die Schaam,
 Es würde ihre Furcht zu off'nen Briefen.
 Und der Impuls treibt, Menschen so wie's Vieh,
 Bei Krieg und Glauben — blindlings folgen sie.

Bei'm Zeus! Held Johnson war ein tapfrer Degen!
 Klingt rauher auch als Ajax und Achill
 Sein Name, seh'n wir doch auf Erdenwegen
 Nicht seines Gleichen. Ohne viel Geschrell
 Schlug seinen Mann wie mit Passatwinds Schlägen
 Er todt, (wir wissen's, diese wüthen still);
 Gleich blieb er sich an Muskeln, Mien' und Farbe,
 Und band ohn' alles Nascheln seine Garbe.

Reißt er 'mal aus, so thut er's, weil's ihm funkelt,
 Als ob dahinten Mehrere wohl sind
 Die wünschen, daß kein Argwohn sie bemunkelt,
 Kein müß'ger Argwohn, der wie Blähungswind
 Den Heldenappetit verdirt. Nicht blind
 Sind Helden, ob oft schnell ihr Aug' sich dunkelt;
 Wenn offenbaren Tod sie vor sich seh'n,
 Sie „retrograd“, sich zu verschaffen, geh'n.

Johnson riß aus nur, um zurückzukehren
 Mit vielen andern Tapfern, wie gesagt,
 Zur Nebelgränze, die, nach Hamlet's Lehren,
 Man schaudernd nur zu überschreiten wagt.
 Doch derlei Furcht kann Johnson nicht bethören;
 Sein Geist wirkt, wie auf Leichen ungefragt
 Der Galvanismus, auf die Waffenbrüder:
 Zurück in's dicke Feu'r führt er sie wieder.

Und traun! sie fanden nochmals, was vorhin
Sie schrecklich g'nug quer über's Blachfeld jagte,
Trotz alle dem, was je verkehrter Sinn
Von Gold und Halbsold (Schillings-Tagsgewinn)
Von Ruhm und Krieges Flitterwesen sagte,
Wofür so Mancher Haut und Leben wagte;
Denselben Willkomm nochmals fanden sie,
Als ob die Höll' all' ihre Gluthen spie.

Sie fielen wie vor'm Hagelschlag die Nehren,
Wie unter Sens' und Sichel Gras und Heu,
Beweisend, daß das Leben nichtig sey,
Gleich jedem andern Gut, das wir begehrten:
Die Türken draschen sie mit ihrem schweren
Geschütz recht flegelhaft zu traur'gem Brei;
Den Bravsten selbst sie auf die Köpfe brannten,
Eh diese noch den Flintenhahn sich spannten.

Die Türken schoßen hinter Wall und Schanzen
Dem Teufel gleich — so wirft der Wind zurück
Den Rauch — stets traf's der Gegner Reih'n im Ganzen;
Des ungeachtet wollt' es das Geschick,
Das Städ' und Völker, ja die Welt läßt tanzen,
Dass durch den glüh'nden Schwefeldampf, so dick,
Johnson und Ein'ge, die noch nicht gewichen,
Sich in das Inn're der Verschanzung schlüchten.

Erst zwei, dann fünf — sechs — endlich eine Mandel
Hinein! Auf Tod und Leben galt der Handel,
Denn Flamme, wie aus Pech und Harz geteigt,
Braust nieder, wie sie brausend aufwärts steigt;
So daß man zweifeln muß, wer klüg'ren Wandel
Erwählt', ob der, der hoch dort oben zeigt
Die Heldenstirn auf Feindes Parapette,
Ob der, der unten Troß heut um die Wette.

Die Klett'rer, als sie aufwärts drangen, fanden,
Wie Schwabenstreich mit Glück sich assciirt:
Der türk'sche Coehorn war total zu Schanden
Worden, er hatte so pallisadirt,
Das, fänd' in Frankreich, in den Niederlanden
Man's so, (Gibraltar sey hier nicht citirt!)
Man staunen würd'. In Parapettes Mitte
Erhob das Pfahlwerk sich nach eig'nem Schnitte.

Zu beiden Seiten d'rān, auf zehn, zwölf Spannen
Breit, leerer Raum — ein allerliebstes Loch!
Wie schlüpften durch dasselbe uns're Männer,
Zum mind'sten alle, die am Leben noch!
Und bald Terrain zum Kampfe sie gewannen,
Denn nicht genug, daß man die Schanz' erkroch;
Die Pallisaden wurden abgehauen,
Denn grashalmhoch kaum ließen sie sich schauen. 7)

Der Ersten Einer, just der Erste nicht —
 Denn derlei Vorrang leicht in solchen Zeiten
 Bei Freunden so wie bei verbünd'ten Leuten
 Gar oft in tödtlich grimmen Zank verflieht!
 Ständ doch der Britte sich gar sehr im Licht,
 Der's wagte, dem John Bull es einzustreiten,
 „Es ward Held Wellington bei Waterloo
 Geschlagen“ — doch die Preußen sagen so.

Und: „Hätten Blücher, Bülow, Gneisenau,
 Und Gott weiß wer noch sonst auf a u und o,
 Nicht denen flugs der Chrfurcht ernstes Grau
 In's Herz gepinselt, die ex animo
 Und leeren Magens wührend kämpften, so
 Trug' Herzog Wellington jetzt nicht zur Schau
 All' seine Orden, zöge nicht Pensionen,
 Wie England sie nicht zahlte seit Neonen.“

Doch still; — „Gott segn' den König!“ und die Kön'ge!
 Denn thut Er's nicht — die Menschen thun's nicht
 länger; —

Das Volk wird noch der stärk're Theil, eh' wen'ge
 Zeit hingeh't, singt mein kleiner Käfigsänger;
 Der schlecht'ste Gaul schlägt aus, kommt durch diejen'ge,
 Die ihn bestiegen, zu sehr ins Gedräng' er,
 Und sticht der Sporn zu tief; — der Pöbel fällt
 Krank endlich hin, zu lang' Job gleichgestellt.

Er murrt erst, flucht, und wirft dann, David gleich,
 Gegen den Riesen glatte Kieselstein',
 Zuletzt greift er zur Waffe, wie es euch
 Wohl geht, engt Euer Herz Verzweiflung ein.
 Dann kommt die Kriegswuth; warlich, unheilreich
 Naht sie nochmals; „pfui!“ möcht' ich ihr zuschrein,
 Wüßt' ich nicht — revolutionaire Welle
 Reinigt allein die Erd' vom Roth der Hölle.

Doch weiter! Just der Erste nicht, allein
 Der Ersten Einer, drang Don Juan, als wäre
 Im Krieg geboren er, nach Smil⁸⁾ hinein,
 Obwohl ihm, wie den Meisten, diese Sphäre,
 Hoff' ich, ganz fremd war. Glüh'nder Durst nach Ehre,
 Der siedend rinnt durch Kriegers Mark und Bein,
 Trieb ihn, wie mild gesinnt er war und schlicht,
 Von Herzen warm und weibisch von Gesicht.

O'rín war er — er, an Frauenbrust ein Kind
 Gleich einem Kind' empfindend, doch darneben
 Ein Mann so gut wie alle Männer sind,
 Dünkt' ihn Elysium der Liebe Leben.
 Für ihn zerfloss der Spruch in Rauch und Wind,
 Den Rousseau mögt' ungläub'gen Schönen geben:
 „Wie Euerm Arm der Liebst' entschlüpft, habt Acht!“
 Denn Juan entschlüpfte nie, wo Lieb' ihm lacht',

Es sey denn, Schicksal zwang ihn, Wind und Wogen,
Verwandt' auch wohl — die sind dasselbe schier!
D'rin war er — Ward der Menschlichkeit doch hier
Durch Stahl und Flammen all' ihr Recht entzogen!
Und er, des Wesen Seele für und für,
Vom Schicksal, das dem Kühnsten oft gelogen,
Hieher geschleudert, stürzte — Zeit und Ort
Geboten's — wie'n gesporntes Rennpferd fort.

Auf regte sich sein Blut durch Widerstreben,
Wie sich's dem Jäger wohl am Parkthor thut,
Am Kennziel' auch, wo brit'scher Jugend Leben
Auf ihres Körpers Leichtigkeit beruh't;
Die Leicht'sten sind am sichersten. Mit Beben
Sah' aus der Fern' er Grausamkeit. Haft Blut
Doch Feder, bis ihn Grimm fast — und im Grimme
Selbst hörte Juan des Mitleids sanftè Stimme.

Caschy, 'der General, eng eingepreßt,
Und ziemlich, wie man denken kann, bekomm'en,
Sieht die zweihundert Burschen, eisenvest,
Wie aus dem Mond zu seinem Beifand kommen;
Ein Wort des Danks er an Don Juan erläßt
Und meynt, es sey die Stadt bald eingenommen;
Ein Lette dünkt ihn Don Juan ungefragt,
Und kein „Bezonier“, wie Pistol sagt.

Deutsch sprach er zu Don Juan, doch der verstand
 So wenig Deutsch wie Sanskrit, und verbeugte,
 Weil dies ihm hier die beste Antwort däuchte,
 Sich vor'm Gen'ral, zu welchem er sich fand;
 Denn da sich dieser ihm mit Stern und Band,
 Mit Orden und mit blut'gem Degen zeigte,
 Auch dessen Rede wie ein Dankwort klang,
 Hielt Juan ihn für 'nen Offizier von Kang.

Wo zwei Personen zwei'rlei Sprache sprechen,
 Gibt's kurzen Dialog nur, vollends bei
 Erstürmung und Gefecht, wo mancher Schrei
 Die Sprecher überschreit, und manch Verbrechen,
 Eh' noch ein Wort zum Ohr mag dringen, frei
 Sich ausübt. Wo sich Redensarten schwächen
 Durch Seufzen, Aechzen, Beten und Gebrüll,
 Steht allzugern die Unterhaltung still.

Was in zwei Stanzen wir erzählten, war
 In flüchtigem Momente vorgefallen,
 Gedoch in den Moment strebt' offenbar
 Gedwede Sünde sich hinein zu krallen;
 Selbst das Geschütz verstummte ganz und gar
 Und Hänslings Sang wär' wie des Donners Hallen
 Hörbar gewesen — Schauerlich Gebraus
 Herrscht' im Gewühl, in Tod'snoth, Mord und Graus.

Und in die Stadt ward eingedrungen — Weh!
 „Gott schuf das Land, der Mensch erbau't die Städte,“
 Sagt Cowper. Großen Stein hat er im Brete
 Bei mir deswegen, weil gestürzt ich seh'
 Karthago, Babel, Thrus, Ninive,
 Und noch so manchen Ort, der stolz sich bläh'te;
 Und wäg' ich's Einst und Jetzt, bedünkt mich's bald:
 Zur Wohnung wird am End' uns — wilder Wald!

Den Menschenschlächter Sylla ausgenommen,
 Der stets gewußt, dem Glück' im Arm zu ruh'n,
 War unter Allen, die da ruhmumglommen,
 Der Waidmann von Kentucky, Gen'ral Boon,
 Der Glücklichste, der je zur Welt gekommen;
 Denn Böcke schießen war sein ganzes Thun
 Und einsam, rüstig, harmlos sich erfreuen,
 Ob hoch betagt, in wald'gen Wüstenelen.

Fern blieb ihm Schuld; nicht Einsamkeitsgebild
 Ist sie! Gesundheit wich nicht von ihm; weilen
 Sieht man sie da, wo friedlich haus't das Wild!
 Haust auch der Mensch die Stadluft; doch nicht heilen
 Will vom Gewohnheitswahn er; Tod ereilen
 Will er, statt Heilthum suchen, wo es quillt.
 Vergebt's! — Des Fall's gedenk' ich, weil er einzige
 Zu nennen: Boon kam jagend bis zu Neunzig.

Noch Selt'neres: Zu einem Ruhm er kam,
 Wie Weltlob nimmermehr ihm wird Erbauer:
 Nicht war berühmt blos, gut auch war sein Nam',
 (Ist ohne das der Ruhm doch Gassenhauer!)
 Einfach und rein, ein Antipod' der Schaam,
 Stand ihm nicht Hass noch Missgunst auf der Lauer;
 Natursohn, thät'ger Eremit, wenn alt
 Auch, jagt als Mann von Ross er durch den Wald.

Landsleuten selbst zwar ging er aus dem Wege,
 Sah nah' er seinem Lieblingswald sie bau'n,
 Und suchte meilenweit ein neu Gehäge,
 Wo wen'ger Häuser und mehr Ruh' zu schau'n.
 Missfallen gegenseitig sind die Schläge,
 Die Dir moderne Bildung aufzählt, traun!
 Traf Boon jedoch den Einzelnen wo an,
 Zeigt' er sich gütig, wie's ein Mensch nur kann.

Auch war er nicht allein! Um ihn zu schauen
 War'n rüst'ger Schwarm auf waldbegrünter Flur,
 Stark, heiter, reich an Muth stets und Vertrauen.
 Nicht hatte Schwert noch Gram die kleinste Spur
 Auf glatte Stirn gezeichnet; heit're Brauen
 Zeigt' ihr Gesicht, wie's Antlitz der Natur;
 Der freie Wald fand frei und hielt in Frische
 Sie wie den Baum und Bergstroms Sturzgezische.

Sie waren hurtig, lang und schlank gebau't,
Ungleich den Blässlingen verzwergter Städte ;
Dem Harm ward nie, der Habsucht nie vertrau't
Ihr Denken ; frischer Nasen war ihr Vette ;
Nicht war ihr Haar durch bleiche Furcht ergrau't ;
Nicht schleppten sie der Mode Affenkette ;
Sie waren schlacht, nicht wild, und ihr Gewehr
Traf gut, jedoch um Nicht'ges nimmermehr.

Bei Tag Bewegung, süßer Schlaf zu Nacht,
Frohsinn der Dienstknecht aller ihrer Mühen,
War ihre Zahl noch nicht so hoch gebracht,
Dass Laster konnt' in ihre Herzen ziehen.
Der Stachel Lust und die Bedrückung Pracht
Nur allzugern den freien Waldmann fliehen.
Nicht düster ; heiter war der Aufenthalt
Des seufzerlosen Volks im weiten Wald.

So viel von Dir, Natur, zur Abwechslung !
Zurück, Cultur, zu Deinen hohen Freuden,
Zu der Gesellschaft Hochbesetzung,
Krieg, Pestilenz, Despotenscepterschwung,
Zu Fürstengeissel, nicht'gem Ruhmbekleiden,
Zu all' den Opfern grauser Kriegesleiden,
Zu Scenen in Kath'rinen's Boudoir,
Zum Sturm von Smil — dem Wild'sten offenbar !

Ein drang man in die Stadt auf Schauerwegen;
 Ein Heerhauf' erst, der and're hinterdrein.
 Das blut'ge Bajonnett, der blanke Degen
 Klirrt an dem Krummschwert; Kind und Mutter schrei'n
 Zum Himmel, Himmels Beistand zu erregen;
 Des Morgens und der Menschen Hauch engt ein
 Stets dick'er Schwefeldampf; die Türken fechten
 Wie toll, dem Feind die Stadt noch abzurechnen.

Kutusow, der in spätern Siegestagen
 (Ein wenig Frost mit Schnee half ihm dabei)
 Napoleon verstand nach Haus zu jagen,
 Gerieth hier selbst in arge Teufelei.
 Ein lust'ger Bursch, konnt' einen Schwank er frei
 Dem Feinde wie dem Freund' in's Antlitz sagen,
 Ob Tod, ob Sieg auch auf dem Spiele stand —
 Hier schien's, als ob sein Witz das Ende fand.

Denn als er in den Graben sich geplumpt,
 Und sich ihm nach sein Corps von Grenadieren,
 Von deren Blut sich voll die Pfütze pumpt,
 Wollt' er hinan zur Brustwehr manöviren;
 Doch sein Project ergab sich als zerlumpt:
 (Fiel doch mit andern wackern Offizieren
 Auch Gen'ral Ribaupierre!) der Türke schmiß
 Zurück sie all' in Grabens Finsterniß.

Wär' eine Streifparthei nicht hier an's Land
Gestiegen, die vom Strom war her geleitet,
Gänzlich unwissend, wo sie sich befand,
Und hätte sie, als Tagslicht sich verbreitet',
Ein Ding, das einem Thor glich, nicht erkannt,
Und uns'ren Helden Einzug so bereitet,
Läg' Kutusow, der Groß' und Lust'ge, noch
Im Schlamm, dem kaum sein halbes Corps entkroch.

Und diese Schaar, rund um den Wall gekommen,
Nachdem der „Cavalier“ ward eingenommen,
That, just als Kutusow's „verlor'ne Müh“
Von bleicher Furcht Chamal'ons Färbung lieh,
Das Thor auf, und der Pfütze nun entklommen
Die bangen Helden, wadend bis an's Knie
Im Roth, der jüngst in Frosterstarrung ruh'te,
Aufthauend nun zu einem Sumpf von Blute.

Rosacken, oder wollt Ihr's so: Kasacken,
(Rechtschreibung kümmt eigentlich mich nte,
Versteh' ich nur die Facta recht zu packen,
Statistik, Tactik und Geographie)
Gewohnt zu dienen nur auf Pferdes Nacken,
Nicht Vestungstopographen just sind die;
Sie folgten ihrem Hetman voll Vertrauen,
Und wurden All' in Stücke hier zerhauen.

Es hätt' ihr Pulk, trotz türk'scher Batterie'n
 Gebrüll, zuletzt die Wälle wohl erstiegen,
 Auch hofften sie wohl schon auf das Vergnügen,
 Die Stadt zu plündern ohne fern're Müh'n;
 Sie irrten, wie's den Bravsten sich kann fügen:
 Die Türken machten Miene zu entflieh'n,
 Und lockten so die flusßgetauften Spötter
 Hin zwischen zweier Batterie'n Geschmetter.

Bei'm Zipsel nun gepackt — ein böses Packen
 Für Bischof wie Soldat — war abgethan
 Früh Morgens dieser Heldenpulk Kosaken,
 Noch eh' sie klar den Tod vor Augen sah'n.
 Sie ließen sonder Beben sich zerhacken,
 Und ihre Leichenleiter machte Bahn
 Dem braven Obrist-Lieutenant Yesuski
 Mit seinem braven Battaillon Poluzki.

Was der an Türken traf, das tödtet' er,
 Doch sollt' er's nicht verschmausen; denn erschlagen
 Ward er von Ein'gen, die's nicht konnten tragen
 Die Stadt zu sehen wie ein Flammenmeer.
 Man nahm den Wall, doch fragte sich's, welch Heer
 Von beiden Ursach hatte, mehr zu klagen:
 's galt Hieb um Hieb, Zoll rang man ab nach Zoll;
 Die sochten rasend, Diese sochten toll.

Nicht minder eine zweite Heerschaar litt,
Und dem Gewährsmann muß ich's nach hier singen:
Man gab ihr wenige Patronen mit,
Ihr, die zu Nuhmes Höh' sich sollte schwingen,
So daß wo's Bajonnett mit Sturmlauf's Schritt
In Massen hätte vorwärts sollen dringen,
Der für sein Leben bang besorgte Troß
Aus lächerlicher Ferne nuklos schoß.

Zuletzt noch sieß des Gen'rals M e k n o p Schaar
(Doch ohn' ihn selbst, der kurz vorher geblieben,
Weil eben kläglich unterstützt er war)
Zu denen, die den Sturmlauf keck betrieben,
Trotz bietend der ersichtlichen Gefahr.
Wie tapfer auch die Türken um sich hieben,
Naßm man den Wall doch, den der Seraskier
Um hohen Preis verfocht als Cavalier.

Johnson und Juan und and're Volontäre
Im Bordertreffen boten ihm Pardon;
Wort, das da fremd ist türk'scher Feldherrnehre,
Den tapfern Tartar mind's sens dünkt' es Hohn.
Er starb, verdienend seines Landes Zähre,
Ein wilder Märtyrer als Martissohn!
Ein brit'scher Seeoff'zier, der gern ihn hätte
Gefangen, mußte mit auf's Leichenbette.

Eindringlich, wie den Antrag er betonte,
 Macht' ein Pistolschuß ihn vom Leben frei,
 Worauf der Rest die Antwort flugs belohnte,
 Und grimmig Vahn sich brach mit Stahl und Blei,
 Den frommen Erzen, die bei solcherlei
 Gelegenheiten gelten! Man verschonte
 Kein Haupt — dreitausend Türken blieben hier;
 An sechszehn Wunden starb der Seraskier.

Man nahm die Stadt, jedoch nur Theil nach Theil.
 Bluttrunken war der Tod; in allen Gassen
 Rang die Verzweiflung kämpfend noch nach Heil
 Für die so sie im Tode mußte lassen.
 Zerstörungskunst des Kriegs versank im Greul
 Verwüstend'r Natur; des Blut's Verprassen
 Erzeugte, wie der glüh'nde Schlamm des Nils,
 Gedwedes Laster höllischen Gewühls.

Ein Russe, welcher über Leichen drang,
 Fühl't in der linken Ferse strammer Sehne
 Gefaßt sich plötzlich wie durch Schlangenzähne,
 Die Heva längst belehrt im Menschenfang.
 Er fluchte, blutete, stieß, heult' und rang
 Nach Hülfe, wie nach Fraße die Hyäne;
 Umsonst! es hielt ihn sicher und gewiß
 Das längst beschrieb'ne, listige Gebiß.

Ein Türk' im Sterben, der des Feindes Tritts
Gewahrte, schnappt', um da den Fuß zu fangen,
Wo jener ausgespannten Sehne Siz
Die griech'sche Muse, wenn nicht neu'rer Wiz,
Nach Dir benannt', Achill. Die Zähne drangen
So tief, daß keine Lösung zu erlangen
Selbst mit dem Leben war; man sagt, (wer's glaubt!)
An dem lebend'gen Fuß hing's tote Haupt.

Gewiß doch ist es, dünkt's Euch auch barock,
Lahm blieb der Russe für sein ganzes Leben;
Die Zähne hielten vester als ein Pflock,
Zum Rang der Invaliden ihn zu heben.
Der Regimentschirurg, doch sonst kein Stock,
Vermogte Rath und Hülfe nicht zu geben,
So daß man tadelnswerther ihn vermeynt,
Als das zerhackte Haupt vom grimm'gen Feind.

Thatsach' ist Thatsach — und es soll sich hüten
Allweg' der ächte Dichter vor Fiction;
Denn Wahrheit mehr in Prosa darzubieten,
Als in Octaven, spricht der Kunst nur Hohn;
Es wäre denn, man ränge nach den Blüthen
Des, was man nennt poetische Diction,
Und jenem gler'gen Appetit nach Lügen,
Durch welchen Satan Seelen fängt wie Fliegen.

Man nahm die Stadt, nicht gab sie sich; o nein!
 Der Muslim Widerstand blieb allgemein.
 Das Blut mag strömen, wie der Donau Wallen
 Die Stadt umspült, nicht That noch Wort räumt ein,
 Man sey von Furcht vor Feind und Tod besessen;
 Wie laut man hört der Russen Jubel schallen
 Bei'm Einzug, kreischt doch letzten Feind's Gestöhn
 Durch schmetternder Trompeten Siegsgedröhnen.

Das Bajonett durchbohrt, der Säbel spaltet,
 All überall hebt Mord sein grausen Haupt;
 So wird der Baum im Scharlachschmuck' entlaubt,
 Wenn Herbststurm in verwais'tem Forste schaltet,
 Daß dieser kracht. Im Weh die Stadt erkaltet,
 Des Besten, Liebsten schonungslos beraubt;
 Sie sinkt dahin in schauervolle Splitter,
 Wie'n tausendjähr'ger Eichbaum vor'm Gewitter.

Ein Schauerbild! Doch nie war's Absicht mir,
 Und ist's auch jetzt noch nicht, Dich zu erschrecken;
 Reich ist das Erdenloos an bunten Flecken
 Aus Guten, Schlechten, Schlecht'rem; bietet Dir
 Viel traur'ge Lustigkeit. Von Einem hier
 Stets sprechen, würde Langeweil erwecken.
 Mit oder ohne Gunst von Freund und Feind
 Schildr' ich die Welt genau wie sie mir scheint.

Und Eine Gutthat unter Grausamkeit
Ist „höchst gemüthlich“ — nach den Heuchelphrasen
Der jeh'gen duft'gen Pharisäerzeit
Mit ihren hübschen Milch- und Wasser-Straßen.
Vielleicht sie Sprizthau meinem Lied verleih't,
Das etwas arg versengt ward durch das Rasen
Des Siegessturms und dessen was d'ranc hing,
Wodurch manch Epos seit'nen Reiz empfing.

Es lag auf schon erobter Bastel
Bei tausend Männerleichen eine Gruppe
Erschlag'ner Frau'n, umsonst gerannt herbei,
Sich Schuß zu suchen bei der Kämpfertruppe.
O Schauerbild! Ein Mädchen, wie der Mai
So hold, zehnjährig, schlank gleich einer Puppe,
Barg unter jenen Leichen, weiß wie Schnee
Die kleine Brust, durchwallt von Angst und Weh.

Zwei schändliche Kosacken, giererfüllt,
Verfolgen's Kind mit Schandlust und den Knuten.
Ist gegen sie doch das sibir'sche Wild,
Betreff's Gefühls, rein wie des Demants Gluthen,
Der Bär gesellig und der Bergwolf mild!
Wär' der Natur die Schuld d'rob zuzumuthen?
Wär's dem Monarchen, dem die Künste werth,
Durch die der Mensch den Menschen Mordlust lehrt?

Die Säbel blinkten ob des Mägdleins Haupt,
 Des seidnes Haar vor unter Leichen ragte,
 Indes das Aug' nicht umzuschauen wagte:
 Da ward Don Juan ein flücht'ger Blick erlaubt.
 Nicht wiederhol' ich, was der Jüngling sagte,
 Ein „keusches Ohr“ Anstoß'ges leicht erklaubt;
 Doch was er thät, war, derb d'rauf los zu hacken —
 Der Argumente bestes für Kosacken!

Dem spaltet er die Schulter, dem die Hüfte,
 Trieb's geile Schreiterpaar hinweg alsdann,
 Das seinen Gross nun ausheult' in die Lüste
 Und sucht', ob's einen Feldarzt wohl traf' an
 Für die verdienten Wunden. Ob der Grüste
 Blutsumpfig aufgetischtes Mahl schritt Juan,
 Das Kind dem Leichenhaufen zu entheben,
 Der sich ihm fast zum Monument gegeben.

Das Mägdlein war todkalt, und ihr Gesicht,
 Von einem leichten Blutstreif hell geröthet,
 Zeigt' an, bedräu't ward ihres Lebens Licht.
 Der Schwerthieb, der die Mutter ihr getötet,
 Traf ihr die Stirn; - der Purpurstreif verflucht
 Sie noch mit der, für die sie jüngst gebetet!
 Sonst unverlebt, starrt sie, noch in dem Bann
 Der Furcht, mit großen Augen auf Don Juan.

Und im Moment, wo hellern Auges Belde
 Aufschau'n und Ein's das And're nun erblickt,
 Don Juan mit Schmerz, Lust, Hoffen, Grau'n
 und Freude

Zu retten, untermischt mit Furcht vor Leide
 Ob seinem Schüßling, und das Kind, durchzückt
 Von Angst noch und wie wildem Wahn' entrückt,
 Ein Antlitz blaß, klar, strahlend wie von Glase,
 Gleich lichterhellter Alabastervase —

Kam Sir John Johnson. (Nicht nenn' ich ihn Jack;
 Gemeinplatz wär's und frost'ge Pöbelrede
 Bei Heldenhaten, gleich der Mordattack'
 In eben hier erzählter, blut'ger Fehde ;)
 Sir Johnson kam mit einem ganzen Sack
 Voll Kämpfen, schreitend: „Juan! Poß Türk' und
 Schwede!

Moskau sey gegen Lumpengeld gesetzt:
 Es wird der Vlad'mirorden unser jetzt!

„Der Seraskier mußt auf dem Platz' erbleichen,
 Doch wehrt sich die Bastet, worin bis ißt
 Der alte Pascha, zwischen tausend Leichen,
 Die, wie man sagt, schon bis an's Kinn ihm reichen,
 Aromata ganz ruhig rauchend, sieht.
 Je heft'ger unser Artill'rieceu'r blickt,
 Je ärger weiß das sein'ge uns zu schrauben
 Und schleudert wie ein Weinberg saure Trauben.

„Drum komm mit mir.“ — Doch, Juan versetzte:

„Schau

Dies Kind — ich rettet' es, und muß sein Leben
Vor ferner'm Leid bewahren. Zeig' im Gau
Mir sichern Ort, wo's Furcht nicht faßt und Beben,
Und ich bin mit Dir.“ — Johnson guckt genau
Rings um und achselzuckt — am Aermel eben
Wie am schwarzseid'nen Halstuch zupft er; spricht:
„Ja! — Armes Ding! — Was thun? — Ich weiß
es nicht!“

Drauf Don Juan: „Was auch mag zu thun seyn hier;
Nicht will ich diese Aermste eh'r verlassen,
Als bis sie ungleich sich'er ist, denn wir.“

Sprach Johnson: „Das ist mißlich abzupassen,
Doch wird ein rühmlich Ende mind'stens Dir.“

Juan: „Mind'stens werd' ich in Geduld mich fassen
Und Mögliches versuchen, Beistand seyn
Dem Kind, das älternlos ist, und d'rüm mein.“

Und Johnson: „Juan, es gilt, die Zeit zu stehlen.
Das Kind ist hübsch, recht hübsch — ich muß gesteh'n;
Gar schöne Augen — Horch! — Du hast zu wählen:
Stolz — Mitleid — Tiefgefühl — und Ruhmeshöh'n.—
Horch! wie es knallt! Vermögten wir zu fehlen,
Wenn's zu der Plünd'rung einer Stadt soll gehn?
Ungern zieh' ohne Dich ich ab, indessen
Sind wir, Gott helf! die Letzten sonst bei'm Essen.“

Doch Juan blieb unbeweglich. Und der Freund,
Dem lieb er war, wählt nun von seinen Leuten
Die aus, die er am treu'sten wohl vermeynt
Und wen'ger gierig, ihnen zu bedeuten
Mit einem Fluch, wenn's Kind noch morgen weint,
Sollt's ihnen Allen nichts denn Tod bereiten;
Doch schützen sie's vor Unfall und Gefahr,
Erhielte jeder fünfzig Rubel baar.

Auch sollten von der Beute ganzem Plunder
Sie vollen Anteil Jeder haben. Juan
Zieht mit nun durch den Donner, der herunter
Von der Bastei hinschleudert Mann nach Mann.
Doch stürmen raslos vorwärts sie — kein Wunder,
Denn Durst nach Beute lockt und treibt sie an;
Ein Unstand, der tagtäglich ist zu schauen:
Kein Held mag halbem Solde ganz vertrauen.

Das ist der Sieg, und das der Mensch sodann;
Neun Zehntel mind'stens vom Geschlecht! Gott möge
Die Hälfte des, was wir als Mensch seh'n an,
Ganz anders nennen — sein sind seine Wege!
Doch zur Geschicht': Ein braver Tartarchan
(„Sultan“ nennt ihn mein Autor; ich, nicht träge,
Läß' meinen Vers nach seiner Prosa los),
Bewies im Widerstand sich kühn und groß.

Byron's Werke. VI.

S

Fünf Söhne deckten ihn. (Polygamie,
 Wo man noch nicht als Greuel sie verschrie,
 Versteht's, sich Krieger schockwels zu erschwingen!)
 Er glaubt, es muß der Sturm der Stadt misslingen.
 So lang' im Wirken seine Dynastie.
 Gilt's Peleus', Priam's Sohnes Preis zu singen?
 Nein, eines schlichten, ruh'gen alten Mann's,
 Der mit fünf Söhnen focht in Ruhmes Glanz.

Ihn fangen war der Zweck. — Der wahre Held,
 Sieht er den Braven in Bedrängnisschlingen
 Sich gern zu Schutz und Hülf' ihm zugesellt;
 Thierwildheit und des Halbgott's Gluth durchdringen
 Ihn dann; der Gluth gleich, bald ihm's Herz sich schwelt,
 Bald weicht's dem Mitleid; — wie vor Windes Schwingen
 Der ernste Waldbaum seinen Wipfel neigt,
 So Mitgefühl selbst starre Seelen beugt.

Doch er ließ sich nicht fangen. Antwort gab
 Auf solchen Antrag er um so behender,
 Dass er rings um die Christen mäht' in's Grab,
 Hartnäckig wie der schwed'sche Karl zu Bender;
 Die Söhne ließen auch im Trok' nicht ab,
 Da ward der Russen Pathos noch stupender,
 Als Tugend, die gleich irdischer Geduld
 Durch Hohnwort oftmals reißt ohn' ihre Schuld.

Und Johnson und Don Juan zum Troze, die
Sich fast erschöpften in des Ostland's Phrasen,
Um Gott zu bitten ihn, nicht mehr zu rasen,
Als ihnen es Rechtfertigung verlieh,
So grimmen Feind nicht aus der Welt zu blasen,
Hieb er, wie'n Doctor der Theologie
Auf Sceptiker; auf Beid' in Zornes Flamme
Mit Fluch — so klatscht der Säugling seine Amme.

Leicht hatt' er Juan und Johnson zwar, doch g'nug
Verwundet, so daß in den blut'gen Spielen
Juan seufzend und Sir John mit einem Fluch
Auf Seine zorn'ge Sultanhöheit fielen.
Das stellten All' ihm dergestalt zu Buch,
Dafß sie des trok'gen Türk'n Tod erzielen:
Wie Regen schau'r't's auf ihn und seine Söh'n
Und diese gleich der Sandflur widersteh'n.

Die bleibt trinkend dürr. Zulezt galt's Tod.
Dem zweiten Sohne raubt ein Schuß das Leben,
Der dritte muß es Säbelhieben geben,
Der vierte färbt die Bajonnette roth,
Der fünfte stirbt nicht minder sonder Beben
(Sohn einer Christin, dem viel Schmach sich bot,
Weil mißgebau't die Schulter sich ihm beugte),
Für den, der sich geschämt, daß er ihn zeugte.

Der älteste war ein Tartar ächt und wild
 Und so des Nazareners Spottverächter,
 Wie immer Mahom er als Märtr'er gilt;
 Er schaute nur auf Paradiesestöchter,
 Die denen betten, die im Kampfgesäß
 Pardon verschmäh'n als heldenmuth'ge Fechter:
 Denn Houris thun, den Erdenschönen gleich,
 Durch Blicke was sie wollen, sag' ich Euch.

Was sie im Himmel mit dem jungen Khan
 Betrieben, weiß ich nicht und kann's nicht rathen,
 Doch werden sicher sie 'nen jungen Mann
 Vorziehen altem, zähen Heldenbraten;
 Denn überblickt man Schlachtkampfs Schaudersaaten,
 So ist man sicher, daß man finden kann
 Zehntausend blüh'nde, blutende Gestalten
 Für Einen düren, abgelebten Alten.

Vielleicht auch daß die Houris Lust d'r'an finden,
 Blutjunge Ghemänner wegzufah'n,
 Eh' noch der Flitterwochen Stunden schwinden,
 Eh' noch die düstern Gh'standsmonde nah'n,
 Eh' noch dem Herzen Neue sich will künden
 Ob raschem Schritt, den vorschnell man gethan;
 So daß die Houris von so kurzen Blüthen
 Sich die unmittelbare Frucht behüten.

Der Jüngling, auf die Houris nur bedacht,
 Fühlt nicht den Zauber von vier holden Bräuten,
 Und stürzt sich in die erste Himmelsnacht;
 Denn jene Jungfrau'n regen an zum Streiten
 Die Muslim, ob der Christ auch d'rüber lacht,
 Als gäb's dort nichts denn Eines Himmels Weiten,
 Da's doch von Höll' und Himmel, wie beliebt
 Ward, deren sechs, wenn nicht gar sieben gibt.

Es glänzte das Phantom vor seinen Blicken,
 So daß, als man die Lanz' in's Herz ihm stieß,
 Er „Allah!“ ausrief und vom Paradies
 Den Schleiter des Verborg'nen sah' entrücken;
 Als füllt' ihn Sonnenklarheit mit Entzücken,
 So Strahl der Ewigkeit ihm Licht verhieß:
 Propheten, Engel, Houris schwebten nieder
 Vor ihm in Einem Gluthglanz — so verschied er.

Mit Himmelsahnung will's den Greis durchwallen.
 Ihm war die Houri nicht mehr Lebensziel,
 Längst lockt' ihn nicht mehr trügerisches Spiel!
 Als von den cederngleichen Söhnen allen
 Nun auch der letzte Held ihm war gefallen,
 Der, gleich dem Baum, ein Schmuck der Erde fiel,
 Warf auf den Erst- und Letzen seiner Söhne
 Er einen Blick noch bei des Kampfs Gedröhne.

Die Krieger, die die Waff' ihn senken sah'n,
 Bereiteten sich, ihm Pardon zu geben,
 Sobald er nicht, wie er zuvor gethan,
 Hartnäckig kämpfen würd' auf Tod und Leben.
 Doch ihm ist faslich nicht der Feinde Plan,
 Denn ihn, der nimmer bebte, sah man beben
 Gleich einem Rohr — er fühlt' in Herzens Pein
 Sich, wenn auch noch am Leben, doch allein!

Doch war's nur flücht'ges Beben; denn er springt
 Flugs in der Russen Waffen, heut die Brust
 Sorglos, der Motte gleich, die leichthechmingt
 Zum Licht' eilt, das ihr Tod gibt, ja mit Lust
 Den Stößen dar, auf daß ihn Tod durchdringt,
 Der kinderlos zu machen ihn gewußt;
 Und rückwärts schau'nd auf die gefall'nen Kinder
 Stirbt er an breiter Wund' — ein Held nicht minder.

Und seltsam g'nug! Die rauhen, zähen Sieger,
 Die nicht Geschlecht noch Alter auf der Bahn
 Des Blutbads schonten; als den greisen Krieger
 Sie todt nun neben seinen Söhnen sah'n,
 Da ward ihr starrer Streitsian, momentan
 Zwar nur, vor dem Erschlagenen gefüger.
 Neht' auch ihr glühroth Aug' kein Thränennasß,
 Doch ehrten sie so stolzen Lebenshasß.

Stets von der Steinbastei die Kugeln streichen,
Der Oberpascha stell dort commandirt;
Wohl zwanzigmal zurück die Russen weichen,
Zu keinem Resultat ihr Ansturm führt:
Da endlich will der Pascha sich vergleichen,
Als er vernimmt, die Stadt sey ruinirt.
Auf Ribas' Aufruf Antwort zu ertheilen,
Läßt einen Bey er in das Lager eilen.

Kaltblütig, über's Kreuz die Beine, schmauchend
Säß er auf dampfenden Ruinen da,
Ein Teppich unter ihm. Nicht Troja sah
Solch einen Schauplatz qualmend so und rauchend.
Er, ernst den Blick in die Verwüstung tauchend,
Strich sich den Bart; ihm trat kein Schrecken nah;
Ambroßadüste blies er aus der Pfeife,
Als hätt' er so drei Leben, wie drei Schweife.

Hin war die Stadt! d'rüm wenig wohl es gilt
Ob er, ob nicht, von der Bastei gezogen;
Nicht länger dient sein starrer Muth zum Schild.
Smil war dahin! des Halbmonds Silberbogen
Sank, und das Kreuz strahlt hochroth in's Gefild —
Nicht vom Erlösungsblute! — Flammen wogen
Durch alle Straßen, spiegelnd sich in Blut,
Wie Mondesschimmer auf der Wasserfluth.

Was da die Seel' erfüllt mit Graus und Beben,
 Was nur Entsehlichstes der Leib verübt,
 Was man da liest, hört, träumt vom Jammerleben,
 Was Satan selbst nur wenn er toll ist liebt,
 Greul, dem selbst Schilderungen widerstreben,
 Was da die Hölle Schauderhaftes gibt;
 Kurz: Menschenmacht in ihrem wild'sten Prassen
 War hier (wie einst und später) losgelassen.

Ward hie und da auch Mitleidszug bekannt,
 Ent sagt' ein edles Herz auch blut'gem Bunde,
 Bot's auch zu Rettung zarten Kind's die Hand,
 Ward's ein'gen Greisen Hül'f' in banger Stunde:
 Was ist's, wo tausendfaches Liebesband
 Zerriss, als eine Stadt versank zu Grunde?
 Ihr Laffen London's, Gecken von Paris,
 Wie ist des Krieges Zeitvertreib so süß!

Bedenkt, wie sich des Zeitungslezens Lust
 Erkauft durch Leidensfluth und durch Verbrechen!
 Röhrt das Euch nicht, so ahnt in tiefer Brust
 Wie Folgzeit einst an Euch sich könne rächen,
 Wie Taxen, Castler e a g h und Schuldenwüst
 So gut als Lehrgedicht und Predigt sprechen;
 Blickt in Euch selbst, schau't Irland's heur'ge Noth,
 Und backt aus Wellesley's Verühmtheit Brod.

Doch bleibt ein Volk von patriot'scher Währung,
 Das treu für Vaterland und König rang,
 Ein Gegenstand erhabenster Verehrung —
 Bring' ihm, o Muse! feurigen Gesang.
 Wie grimm die Heuschreck' auch, genannt Verheerung,
 Die Flur verwüstet in gefräß'gem Drang,
 Dringt Hunger doch zum Thronsaal nicht hinein;
 Island verlechzt, doch Fürg wägt zwanzig Stein,

Allein mein Thema mag sein Ende finden!
 Zu Ende war's mit Smil, der armen Stadt.
 Im Donauspiegel will ihr Brand sich künden,
 Des Stromes Fluth rinnt schaamroth hin und matt;
 Noch ist man Kampf's und Wehgeschrei's nicht satt,
 Doch hört man den Kanonendonner schwinden.
 Von vierzig Tausend Streitern auf dem Wall
 Raum Tausend athmen — Tod herrscht überall!

In Einer Hinsicht ziemt es sich, zu preisen
 Bei der Gelegenheit der Russen Heer,
 Ob einer Tugend, ruhmswert um so mehr,
 Weil sie sich heuer modisch pflegt zu weisen.
 Die Sach' ist zart, d'rüm nenn' ich sie in leissen
 Ausdrücken — Winterkälte ließ unschwer,
 Auch Mangel aller Art die Tugend üben;
 Es herrschte Zucht — nicht Nothzucht ward getrieben.

Viel Mordens gab's und Plünderns; ja, man spricht,
Vor Schändung fanden Ein'ge keinen Retter;
Doch fiel darauf kein so entsetzlich Licht,
Als wenn Franzosen, diese Liebesgötter,
Städt' überrumpeln. Ursach weiß ich nicht,
Wenn's nicht das Mitleid war und's kalte Wetter.
Zweihundert abgezählt vom Weiberchor,
Blieb jede Jungfer, wie sie's war zuvor.

Aus Mangel an Geschmack und Lampenschimmer
Ward mancher Mißgriff wohl gethan im Dunkeln;
Auch unterschied man bei dem Rauche nimmer
Den Feind vom Freund. Dergleichen, hört man munkeln,
Auch wohl in Hast, doch oft nicht, selbst bei'm Flimmern
Von Licht ehrewürd'ge Keuschheit mag verdunkeln:
Sechs Schwestern hinter Sechszigerpalieren —
Entjungfert wurden sie von Grenadieren.

Groß war im Ganzen die Enthaltsamkeit;
Getäuscht sah'n d'rüm nicht Wen'ge ihr Erwarten,
Die längst schon frankten an dem Herzeleid
Des Cölibat's und sehnlich nun d'rauf harrten,
(Denn Schicksal mischte, nicht sie selbst, die Karten
Zu ihrem Nachtheil!) als wär's höchste Zeit,
Ohn' Aufwand und ohn' Anschaffung von Betten
Durch römischen Sabinerraub zu retten.

Auch üpp'ge Vierz'gerstimmen sich erhoben,
Wittfrau'n, gemarert durch der Keuschheit Proben,
Verwund'rung hauchend in das Kriegsgewühl:
„Ob keinem denn Nothzüchtigung gefiel?“
Doch gab's im Blutdurst und bei Plünderns Toben
Nicht Muße zu nutzlosem Sündenspiel.
Ob sie entrannen oder nicht? Nicht offen
Liegt's da — ich kann das Erstere nur hoffen. —

Grob'rer war nun Suwarow. Mitsammen
Timur und Zinghis er für voll nun galt,
Weil Straßen und Moschee'n vor ihm in Flammen
Aufgingen und sein Kriegesdonner hallt.
Mit blut'ger Hand schrieb er Depeschen bald.
Hier steh'n sie, wie sie aus dem Russ'schen stammen:
„Gott und die Kaiserin!“ (Die beisammen? Still
Mein Sathr!) — „Unser ist jetzt Ismail!“ ⁸⁾

Nich dünkt dies sen der fürchterlichste Spruch
Seit „Mene, Mene, Tekel“ und „Opharsin,“
Der je sich eintrug in's Geschichtenbuch.
Gott helf! zum Priester hab' ich zu viel Starrsinn:
Was Daniel las, war Gottes Kleinschriftsfluch,
Ernst, hehr — Nicht schrieb der Seher als ein Narr hin
Der Völker Noth! — Des Russen wiß'ges Träumen
Schrieb, Nero'n gleich, vom Brand der Stadt in Reimen.

Text wie Musik ward von ihm componirt,
 Begleitet von Geschrei, Geheul, Gegrein';
 Singt's Kelner auch, wird's doch nicht ignorirt,
 Denn schreien machen will ich jeden Stein
 Ob dieser Welt Thrannen. Kund soll's seyn,
 Dass nichts uns unter Kronenjoch geführt.
 Doch, uns're Kindeskinder! sagt's dann treu,
 Wie's aussah hier, bevor die Welt ward fret.

Nicht unser Werk ist's — Eures offenbar!
 Und weil in Eures ew'gen Friedens Tagen
 Ihr schwerlich glaubt, die Greuel seyen wahr,
 Die uns're Zeit erzeugte, wollt' ich's wagen,
 Und stellen sie mit meiner Feder dar.
 Vergeßt sie! Könnt Ihr's nicht, mög's Euch behagen,
 Davon zu denken, wie von wilder Brut,
 Die sich die Nacktheit malt — doch nicht mit Blut.

Wird dann von früherm Herrscherthron gesprochen,
 Und dem der d'rauf saß, so bedünkt' es Euch,
 Wie's uns bedünkt, zeigt man uns Mammuthsknochen
 Aus einem einst'gen ird'schen Fabelreich,
 Und Zeichenschrift ägyptischer Epochen,
 Dem lächerlichsten Vorweltsräthsel gleich:
 Dann müh't Euch, es heraus zu buchstabiren,
 Was derlei Pyramiden in sich führen.

Wort hießt ich, Leser! mind'stens in so weit
 Ich es zu Anfang gab. Du mußt's gestehen,
 Lieb'sskizzen, Reisen, Stürme, Kampf und Streit,
 Und all das ganz genau, hast Du gesehen;
 Auch e p i s ch bleibt's, weil Wahrheit sich d'rin beut,
 Und ich's verstand, weit rascher fortzugehen
 Als früh're Dichter. Sorglos sing' ich hin,
 Und manche Sait' Apoll's ward mir Gewinn,

Auf der ich harfen, trillern kann und geigen.
 Was ferner meinem Helden sich mag zeigen,
 Erzählt mein Dichterräthsel Dir, im Fall
 Ich Muße dazu find', im Ueberschwall.
 Jetzt brech' ich in der Mitt' ab, um zu schweigen,
 Ermüdet durch Ismail's troß'gen Wall.
 Don Juan ward abgeschickt mit der Depesche,
 Für Petersburg die neu'ste Zeitungswäsche.

Es ward dies Ehrenamt ihm übertragen,
 Weil er bei Muth auch Menschlichkeit gezeigt.
 Pflegt Lebt're doch besonders zuzusagen,
 Wenn uns die Gier nach Greuelthat entweicht!
 Viel Lob ward ob der Kleinen ihm gereicht,
 Die er dem blut'gen Tag wußt' abzufagen;
 Und, dünkt's mich, freut' er sich weit mehr ob ihr
 Als ob dem Orden des Sanct Vladimir.

Die Moslemwaise zog nun weit hinaus
Mit dem Beschützer. Die Verwandten alle,
Sie fielen ihr — so zog durch Hector's Haus
Der grimme Tod — auf dem erstürmten Walle;
In Schutt lag ihr Geburtsort und in Graus,
Nicht rief der Muezzin mehr mit dumpfem Schalle
Dort zum Gebet — Und Don Juan weint' und
fühlt's,
Und schwur, dem Kinde Schutz zu sehn, und hielt's!

N e u n t e r G e s a n g.

O Wellington! (Auch „Vilainton“!) — Gerücht
Weiß so die Sylben und auch so zu schnizeln.
Nicht macht den Namen Frankreich Dir zunicht,
Wußt's ihn auch doppelsinnig zu bewizeln;
Besiegt, wie Sieger, läßt's das Wizeln nicht!
Wie Lobgedicht' und Jahrgehalt Euch kizeln!
Nähm' Einer Eurem Heldenruhm das prae,
Die Menschheit brüllte, sich erhebend: „Nä!“¹⁾

Mich dünkt, mit Kinnaird gingt Ihr nicht gut um,
In Marinet's Betreff — mich soll's nicht quälen!
Auch trägt man noch mit And'rem sich herum,
Als Grabschrift in Westminster nicht zu wählen;
Doch länger dabei weilen, wäre dumm,
Ein Theeclub mag es wäff'rig nacherzählen.
Wie auch als Mann Eu'r Alter abwärts fällt,
Bleibt Eure Herrlichkeit doch junger Held.

Wie viel Britanen Euch auch dankt durch Geld,
 Europa hat Euch doch weit mehr zu danken,
 Die legitime Krücke — hergestellt
 Ward sie durch Euch, scheint sie auch noch zu wanken.
 Hispanier, Niederländer sah'n und Franken
 Wie's Restauriren Euch so wohlgefällt;
 Durch Waterloo ward Euch die Welt verpflichtet,
 Schlimm, daß Eu'r Bard' Euch besser nicht bedichtet!

„Ihr, größter Kehlab Schneider!“ — Nur mit Kunst!
 Die Phras' ist Shak'spear's, hier mit Recht zu wählen,
 Der Krieg ist hirn- und gurgelpiel'ge Kunst,
 Mag auch Justitia sich mit ihm vermählen!
 Ob Eurer Rollen kein' Ihr habt verhunzt?
 Kein Herr der Welt — die Welt muß das erzählen.
 Ich harre d'rauf. Erfahren kann ich so,
 Wer außer Euch gewann bei Waterloo.

Nicht schmeichl' ich. Schmeicheln hat Euch überfüttert.
 Man spricht, es thu' Euch wohl — nicht wundert's mich!
 Des Leben stets von Stürmen ward erschüttert,
 Mit dem stürmt's endlich doch zu Ende sich;
 Ihn freut's, ward nicht durch Spott sein Lob verbittert,
 Das Ruhm sogar bei Schnäfern ihn beschlich,
 Das man ihn „Hort des Volks“ nennt, das noch schmachtet,
 Und „Heil Europa's,“ das nach Heil noch trachtet.

Genug! Nehmt Platz, vom Silber jetzt zu schmausen,
 Das Euch Brasiliens Herrscher hat geschenkt;
 Doch bei dem leckern Mahl — die Schildwacht draußen
 Vor Eurer Thür in Gnaden doch bedenkt! ²⁾
 An Brod gebricht's in den Soldatenklausen,
 Der Hunger, heißt es, herrscht d'rin unumschränkt.
 Gewiß, verdient habt Ihr so kostlich Leben,
 Doch wollt dem Volk' ein Häppchen wiedergeben!

Nichts von Erwägung hier! Ein Mann im Staat
 Wie Ihr, Herr Herzog, läßt sich nicht erwägen.
 Den hohen Römersinn des Cincinnati
 Trägt neueste Geschicht' uns nicht entgegen.
 Wie lieb ein Fr'scher auch Kartoffeln hat,
 Nicht will es Euch gezielen, sie zu pflegen,
 Und Tonnen Goldes als sabin'scher Pacht
 Sind — wollt's vergönnen! — etwas ungeschlacht.

Nie strebten große Männer nach Belohnung!
 Epaminondas schützte Theben, starb
 Und hatte 's Kaufgeld nicht zur letzten Wohnung;
 George Washington sich Dank, sonst nichts, erwarb
 Und wolkenlosen Nachruhm (wenig Schonung
 Gönnt dem die Welt!) Pitt's Ruhm selbst nicht verdarb:
 Hochherz'ger Staatsminister, er — jam satis! —
 Ruiniert' er Großbritanien, und zwar gratis.

Kein Mensch sah günst'gere Gelegenheit
 (Außer Napoleon) und ließ sie vorüber.
 Ja, wär' Europa von dem Joch befreit
 Durch Euch, so pries' Euch Alles hoch, mein Lieber.
 Was ist Eu'r Ruhm jezt? Liegt der Mus' er weit
 Doch, seit verflog des Pöbelbeifalls Fieber!
 Geht, hört in Eurem Irland Hunger schrein,
 Beschau't die Welt, und packt mit Siegsruhm ein.

Kriegswesen tischt mein Sang auf seinen Gästen,
 D'rum weih't die Mus' Euch sonder Schmeichelei
 Wahrheit, wie Zeitungen sie nie vervesten,
 Die aber, troß der Mitlehlings-Clerisei,
 Die sich mit Blut und Schuld des Land's mag mästen,
 Man sagen muß, ganz von Bestechung freit.
 Ihr thatet Großes, doch nicht groß von Herzen,
 Vergaßt Ihr Größtes: Eurer Mitwelt Schmerzen!

Der Tod — aus dem Geripp' entwickelt's Euch,
 Von dem Gelehrte sich es abstrahiren,
 Was früher war, gesunk'ner Sonne gleich,
 Die anderswo den Lenz weiß herzuführen —
 Der Tod lacht all' dem, was an Thränen reich
 Euch macht; wollt's doch am droh'nden Stachel spüren,
 Der in der Scheide selbst dem Leben Grau'n
 Erweckt; wie'n Schädel höhnisch grinst — wollt's schau'n!

Seht, wie er alles was Ihr seyd verhöhnet;
Doch war er, was Ihr seyd! Von Ohr zu Ohr
Zwar lacht er nicht, das fleisch'ge Doppelthor
Fehlt ihm dazu. Längst dem Gehör entwöhnet,
Lacht dennoch er; und stets durch ihn verlor
Der Mensch das Kleid, das läppisch oft verschönnet
Vom Schneider wird, das Fell des Leib's, so nett
Schwarz, kupfrig, weiß — so hohngrinst das Skelett!

So lacht der Tod — Traur'ge Belustigung!
Doch ist's so, und bei solchen Beispiels Lehre,
Dem Leben, stets im Wechselvollen jung,
Gleich seinem Meister, 's nicht Belust'gung wäre,
Zu lächeln ob der nicht'gen Huldigung,
Die täglich Blasen wirft auf einem Meere,
Viel kleiner als die ew'ge Sündfluth, die
Sonnen verschlingt, als wären Strahlen sie?

„Seyn, oder aber nicht seyn, ist zu fragen.“
Sagt Shakspeare, der just Mod' in diesen Tagen.
Ich, weder Alexander noch Hephaestion,
Hielt stets abstracten Ruhm für'n schwaches Nestchen,
Und lieber ist mir ein gesunder Magen
Als Bonaparte's Krebs. Säß' ich im Nestchen,
Im wärmsten selbst des Ruhms und aller Ehre:
Bei schwachem Magen all das nichts mir wäre.

„Oh dura ilia messorum!“ — „O
 Ihr derben Schnittermagen!“ — Translatiren
 Wollt' ich hier nur zum Nutzen derer, so
 Schwarzbüttig sind cum privilegio,
 Und Leid der Unverdaulichkeit verspüren.
 Bau'rschweif und Herrschafts-Landgut sich saldiren!
 Der sclav't um's Brod, den plagt die Rente sehr;
 Doch wer am besten schläft, ist glücklicher.

„Seyn oder nicht seyn“ — Eh' ich d'rob entscheide,
 Wüßt' ich doch gern, was denn das ist, das Seyn.
 Es düntkt sich Geder Schaaf auf Förschens Weide,
 Sieht, und wähnt nun, er sehe hell allein.
 Was mich betrifft, Erklärung ich vermeide,
 Bis ich vereinbar't sehe die Parthei'n.
 Mich düntkt, das Leben sey eh'r Tod zu nennen,
 Als Leben bloßes Althemholenkönnen.

„Que sais-je?“ Motto des Montaigne war,
 Der ersten Akademiker desgleichen.
 „Dubios ist menschlich Wissen offenbar!“
 Von diesem Grundsatz hört man keinen weichen.
 Gewißheit gibt's hier nicht, das ist so klar
 Wie irgend etwas in des Lebens Reichen;
 Bei uns ist Wissen solche Klauberei,
 Dass ich fast zweifl', ob Zweifel Zweifel sey.

Vielleicht ist's lustig, schifft man als Pilot,
Wie Pyrrho, auf des Förschens Meeresweite;
Doch wie? schlägt nun im Wirbel um das Boot?
Die weisen Herr'n sind schlechte Steuerleute!
Lang' auf Gedankentiefen wogen? Noth
Der Langenweile! Lieber steht man heute
Geschirmt am Strand, und Muscheln sammelnd, bückt
Man sich, wie sich's für mäß'gen Schwimmer schickt.

„Deckt doch der Himmel“, Cassius sagt es, „Alle;
Drum nichts von dem mehr. Laßt uns beten!“ — Treibt
Es uns doch an dazu seit Adams Falle,
Durch den uns Allen sich die Grabschrift schreibt,
Wie Fisch und Vogel! — „In des Sperlings Falle
Gibt Provvidenz sich kund“ — doch dunkel bleibt
Es uns, was er verschuldet hat; er huckte
Wohl auf den Baum, an den sich Heva duckte.

O ew'ge Götter! was ist denn Theogonie?
Allzusterblicher Mensch! was ist Philanthropie?
O Welt, die war und ist! was ist Cosmogonie?
Etwelche Leute zeih'n mich der Misanthropie,
Doch ist mir's mehr nicht kund als dem Mahagony
Von meinem Pult, weshalb sie's thun. Lykanthropie
Begreif' ich: Ohne daß Verwandlung helfe,
Sieht flugs man Menschen ganz so thun wie Wölfe.

Doch ich, der mildeste, der sanft'ste Mann,
 Wie Moses und Melanchthon, der da nimmer
 Geschmachtet in des kleinsten Unrechts Vann,
 Der (weiss ich's auch nicht anzugehen immer,
 Ficht Fleischeslust und Seelendrang mich an!)
 Allzeit gestrahlt hat in der Schonung Schimmer:
 Was schilt man Misanthrop mich? Ist das klug?
 Ich hasse Keinen; man haft mich — Genug!

Zeit wird's, im guten Epos fortzuschreiten;
 Gut ist mein Epos — ich behaupt' es kühn —
 In Text und Vorwort nimmer zu bestreiten,
 Wiewohl sich noch ihm Beifall will entziehn.
 Jedoch die Wahrheit d'rin wird dazu leiten,
 Für ihre Strahlensonne zu erglüh'n;
 Bis das geschieh't, muß in Geduld einstweilen
 Ich ihre Schönheit und Verbannung theilen.

Mein Held — auch Lesers Held; mich würd' es dauern,
 Wär' er es nicht! — zog zu der Kaiserstadt
 Des ruhmgekrönten Peter's feiner Bauern,
 Wo just nicht Wiz, doch Muth die Wohnung hat.
 Schon lockten dieses mächt'gen Reiches Mauern
 Zu Schmeichelei'n; Voltaire'n selbst — wie matt!
 Nicht eben dünt ein Autokrat Barbar mir,
 Doch dünt er noch viel Aergeres fürwahr mir!

Krieg will, in Worten mind'stens, ja, müßt's seyn
 In That auch, ich mit Allen, die verbannten
 Das Denken! Denkens schlimmster Grossverein
 Lebt in Thrannen und in Sykopphanten.
 Wem Sieg wird werden, haucht sich mir nicht ein;
 Doch hält's nicht ab mich, meinen anerkannten
 Geschworenen Abscheu gegen Despotie
 Zu äußern, herrsche — wo sie wolle sie!

Nicht will ich mir das Fädchen Volksgunst spinnen;
 Auch ohne mich gibt's Demagogen g'nug,
 Abtrünn'ge, die, besteh'nder Dinge Fluch,
 Aus eig'nem Stoff den Babelbau beginnen.
 Nicht weiß ich, ob je Höllenfrüchte trug
 Die Zweifelssaat — als was sie soll gewinnen
 Nach rauhem Christendogma — Frei sey gleich
 Die Welt von Kön'gen, Pöbel, mir und Euch!

Ich zähle mich zu keiner der Parthei'n,
 Und sollte d'rüm mit Allen mich brouilliren?
 Aufricht'ger, wahrer wird mein Wort jetzt seyn,
 Als wenn ich suchen müßte zu laviren.
 Wer nicht Gewinn sucht, stellt auch's Kriechen ein;
 Wer nicht beherrscht seyn mag, noch Herrschaft führen,
 Kann offen reden, braucht dem Schakalschrei'n
 Des Sclavenjochs die Stimme nicht zu leih'n.

Der gibt ein trefflich Gleichniß dieser Schakall!
 In Ephesus Ruinen hört' ich ihn
 Nachts heulen, so wie heult das Sündenpack all',
 Der Macht Handlanger, die auf Witt'rung ziehn,
 Das ihre Herr'n, durch bösen Schabernackfall
 Sich Beut' erjagen. Minder Satansspleen
 Ist wohl dem Leu'n-Machzügler anzusinnen,
 Als Menschgewürm, das Heißjagd treibt für Spinnen.

Ein Arm nur hebe sich, und ihr Gewebe
 Zerreißt; und ohne dies sind ihre Klau'n,
 Ihr Gift unschädlich. O mein Volk, o strebe,
 Völker vielmehr, strebt weiter voll Vertrau'n!
 Gedenkt, daß Eure Kraft vereint sich hebe,
 Das stets üppig're Giftneß zu zerhau'n.
 Die span'sche Flieg' und att'sche Bien' allein
 Sticht bis jetzt tüchtig, um sich zu befrei'n.

Juan, Held im Treffen, machte jetzt gehörig
 Sich mit Depeschen fort, worin es hieß
 Von Blute, das wie Wasserstrom sich wies,
 Von Leichen, die da lagen dick wie Nöhrig
 Auf öden Städten — Schmeicheln sollte dies
 Rath'rinen's Mußezeit, die höchst gelehrig
 Ersehnen mogt', ihr Hahn behalte Recht,
 Und Volkskampf ansah wie ein Hahngesecht.

In der Kibitke ging's mit ihm dahin,
 (Vermaledeites Fuhrwerk ohne Federn,
 Auf rouhem Weg die Reisenden zu rädern!)
 Ob Kön'gen sinnend, Ruhm und Rittersinn,
 Und was es sonst für ihn gab auszufledern;
 Dann wünscht den Kleppern er den Hochgewinn
 Der Flügel wie am Pegasus, dem Wagen
 Zum mind'sten Federn, sanfter ihn zu tragen.

Bei jedem Stoß' — und viele gab es deren —
 Blickt' er auf das ihm zugefall'ne Pfand,
 Als wünscht' er, minder möge sie beschweren
 Als ihn die Humpelfahrt in fernes Land,
 Daß minder holprig hier die Wege wären,
 Wo blos Natur mit Pflast'rung war zur Hand;
 Sie, die wo Gott so Meer wie Bestand pachtet,
 Auf Weg zu Wasser und zu Land nicht achtet.

Pacht zahlt er mind'stens nicht, hat also Recht
 Den Ersten sich zu nennen von dem Schwalle
 Der „Herren Pächter“ — ein verarmt Geschlecht!
 Im Preise sanken jüngst die Renten alle.
 Die „Pächter“ retten Ceres nicht vom Falle,
 Und so ein „Herr“ ist oft ein armer Knecht.
 Ceres fiel mit Napoleon — O Gedanken,
 Wenn Kaiser wie die Haferpreise wanken!

Byron's Werke. VI.

Juan's Blicke ruhten auf der süßen Kleinen,
 Durch ihn gerettet — welche Wonn' ihm, ha!
 Die Monument' aus blutgetünchten Steinen
 Ihr bau't, wie der verstopfte Nadir Schah,
 Der, als er Hindostan gebracht zum Weinen,
 Daß sich der Mogul ohne Kaffee sah,
 Sein Weh hinabzuspülen, starb voll Grauen,
 Unfähig, 's Mittagessen zu verdauen. ³⁾

Ihr, oder wir; er so wie sie! Erwogen
 Sey's: Ein gerettet Leben, dazu jung
 Und hübsch, weckt lieblich're Erinnerung
 Als selbst der grünste Lorbeer, auferzogen
 In üpp'gem Wuchs durch Menschenmoders Dung
 Und hell umtönt von Liedern und Eklogen;
 Wie hoch ihn preiset jeder Harfenzall,
 Stimmt's Herz nicht d'rein, ist Ruhmsang leerer Schall.

Autoren — Luminös, voluminös!
 Ihr zweimal hunderttausend Tagsscribenten
 Mit Eurem Zeitungsblatt - Pamphlet - Getös!
 Zahlt die Regierung Euch auch keine Renten,
 Daß Ihr beweis't, die Staatschuld sey nicht bös,
 So trampst Ihr auf den Leichdorn all' den Fäntzen
 Am Hof mit plumpem Fuß doch; schriftelnd lungert
 Ihr satt Euch dadurch, daß das Land verhungert;

O, Ihr Autoren! — „A propos des bottes!“
 Vergessen hab' ich, was ich sagen wollte.
 Schon mancher Weis're machte so bankrott,
 Doch war es Etwas, das versöhnen sollte
 In Hüt' und Schloß, bei Langsamshritt und Trott.
 Zwar weiß ich, daß man, eh' man's hört, ihm grollte,
 Drum tröst' ich mich ob dem verlor'nenn Math,
 Obwohl im Preis' er nicht ihm Gleiches hat.

Hin fahr' er, und werd' eines Tag's gefunden
 Mit andern Trümmern einer „früher'n“ Welt,
 Wenn diese Welt als Vorwelt, abgeschunden,
 Verdreh't, verkehrt, verzerrt, verquickt zerfällt,
 Gebrannt, geschmort, ersäuft, erstickt, zerschellt,
 Gleich and'rer Vorwelt längst dahin geschwunden,
 Die Chaos war, in's Chaos wieder fiel,
 Ein Superstratum, dem wir All' ein Spiel —

Also spricht Cuvier — dann soll sich gestalten
 Die neue Schöpfung in gewalt'gem Drang
 Aus unserm Weltenwrack, dem myst'schen alten,
 Das in ein unklar Fabelsehn versank;
 Wie nach Berichten, jetzt uns aufbehalten,
 Von Riesen und Titanen, himmellang,
 Zweihundert Fuß — lacht nicht, um Späzes willen! —
 Vom Mammuth und beschwingten Krokodillen.

Gräbt dann man Jürg den Vier ten wieder aus,
 Wie wird der neue Weltling staunend stehen,
 Vor solchem Thier' und solchen Thieres Schmaus !
 (Indem er selbst nur winzig anzusehen ;
 Denn kreist zu oft sie in Gebärens Wehen,
 Wirft eine Welt selbst Missgeschaff'nes aus ;
 Es schnurrt ihr Stoff zusammen sonder Gnade —
 Der Mensch wird ries'gen Erdengrabs Made !)

Das junge Volk, zu jungem Paradiese
 Hinausgejagt, um hinter'm Pflug zu geh'n,
 Zu Schweiß und Müh auf Acker, Feld und Wiese,
 Bei'm Pflanzen, Lesen, Spinnen, Sä'n und Mäh'n —
 Bis alle Künste, namentlich Accise
 Und Krieg man wieder auffand — wie wird's steh'n
 Vor dem Geripp aus Jürgens Mausoleum ?
 Wie vor 'nem Wunderthier' im Prachtmuseum !

Doch ich schwelf' aus in metaphys'sche Breiten.
 „Die Zeit ist aus den Fugen !“ — so auch ich.
 Mein Pegasus will, ich soll lustig reiten,
 Und fast verkrampft mein Stoff in's Dürre sich.
 Gedachtlös schreib' ich : das ist sonder Streiten
 Viel zu poetisch ! Mensch, beküm'mre Dich,
 Warum, wozu Du schreibst ! — Ob Not', ob Text,
 Nie weiß ich's nächste Wort das mir entwächst.

So geht's mit mir bald grübelnd, bald erzählend:
 Zeit wird's von neuem zum Erzählen seyn.
 Don Juan sich auf der Humpelfahrt zerquälend — —
 Jetzt seh' ich zum Galopp die Sporen ein,
 (Sind wir doch reich an Reiseschreiberei !)
 Nicht erst Beschreibung seiner Reise wählend !
 Man denk' ihn sich in Petersburg und seh'
 Die lust'ge Hauptstadt aus gemaltem Schnee.

In hübschem Rothrock seht ihn dort erscheinen,
 Schwarz aufgeschlagen, hoher Federzier,
 Wie ein Wimpel flattert über'm feinen
 Sturmhat in des Audienzsaal's Glanzrevier ;
 In allerliebsten Hosen, sollt' ich meynen,
 Geschnitten prall aus gelbem Kasimir ;
 In Strümpfen, milchwets, von der glatt'sten Seide ;
 Die Waden d'rin — o, welche Augenweide !

Gepuht — den Degen an, Hut in der Hand —
 Von Jugend, Ruhm und vom Casernenschneider,
 Dem Hexenmeister, dessen Zaubertand
 Schönheit hervorruft, der Natur zum „Leider !“
 Daß diese sieht, wie Kunst so vielgewandt
 Die Menschheit ausflickt durch wattirte Kleider :
 So seht wie auf dem Piedestal ihn steh'n, —
 Ein Liebesgott als Artill'riekap'tän !

Die Binde sank ihm nieder als Kravatte,
 Die Flügel — Epauletts; den Kächer seh'
 Als Scheid' ich, und die Pfeile, die er hatte,
 Zum Degen werden, aber scharf wie je;
 Sein Bogen ist der Sturmhut jetzt, der platte,
 Doch wirksam so, daß Psyche den Musjeh,
 (So gut wie and're kluge Frau'n) ich wette,
 Flugs für den Liebesgott gehalten hätte.

Die Dame lauschte, stuhlig ward der Schranz,
 Die Kais'r'rin lächelt' und ihr Günsling heulte
 Vor Zorn. Nicht weiß ich, wer just war am Tanz.
 Da Majestät im Cölibate weilte,
 Das Günslingsamt sich dem, dann dem ertheilte;
 Vielleicht hatt's Keiner je ausschließlich ganz.
 Doch maßen Alle sechs Fuß; derb und tüchtig —
 Ein Patagonier wär' d'rob eifersüchtig.

Der war Don Juan nicht. Juan war dünn und
 schlank,
 Rothwangig, bartlos, doch des unerachtet
 Hatt' er ein Etwas so im Gliederdrang
 Wie in den Blicken, daß er, recht betrachtet,
 Ein Seraph war, der sich hernieder schwang,
 Mit ird'scher Mannheit vollgenug befrachtet;
 Kath'rinen's Gunst auch oft ein Knab' erwarb,
 Wie Lanskoi, der erst kurz vorher verstarb. 4)

Kein Wunder d'rüm, daß Yermlow, Momonow,
 Scherebatow, und wer noch sonst auf w,
 Auch wohl auf on, sich mit Besorgniß quälte,
 Daß es an Raum für neuen Liebesstoff
 In Katharinens Brust (nicht eng sonst) fehlte.
 Leicht wohl sich Jeder solcher Furcht vermählte,
 Der, ob nun glatt, ob struppig nun von Haar,
 Zur Zeit in jenem „hohen Dienstamt“ war.

Ihr holden Damen, mögtet Ihr gern dies
 Aecht diplomat'sche Titelwort verstehen,
 Wollt' in des Marquis Londonderry Ries
 Geschrieb'ner Neden schau'n. 5) Aus dem Verdrehen
 Der Worte, deren kein's je Sinn verhieß,
 Doch denen Jeder folgte, mögt Ihr sehen,
 Wie dem Gewöll' Ihr'n Endchen abgewinnt,
 Aus dem sich Euch erwünschter Faden spinnt.

Ich strebe, daß ich Deutlichkeit gewinne,
 Auch ohne daß ich sie mir helfen seh,
 Die Sphinx, die nichts als Räthsel hätt' im Sinne,
 Würd' offenkundig täglich nicht ihr Weh,
 Die Scheusalshieroglyphe, lange Rinne
 Von Blut und Wasser — blei'rner Castler eagh!
 Ein Anekdotchen macht die Sache richtig;
 Es ist zum Glück nicht lang und auch nicht wichtig:

Die Britin X fragt die Frau Ypsilon,
 Die Italienerin, nach Amt und Mühen
 Des Wesens, das, ein süßer Corydon
 Vermählten Frau'n pflegt raslos nachzuziehen
 Als Cavalier-Servent-Pygmalion,
 Des Statuen, von ihm umfaßt, erglühen.
 (Ach! nur zu wahr wohl ist's!) Die Dame spricht:
 „Lady, vermuthen läßt sich's; sagen nicht.“

Sey durch Vermuthung d'rum hervorgebracht
 Matronenmäßig = mildeste Erklärung
 Des, was den kaiserlichen Günstling macht';
 Es war ein hohes Amt, das höchst in Währung,
 Wenn auch im Range nicht, und der Verdacht,
 Verloren könn' es gehen durch Verjährung,
 War pein'gend da, wo breit'res Schulternpaar
 Zum Steigen neuer Stocks das Mittel war.

Höchst hübscher Junge, sagt' ich, war Don Juan,
 Der läng're Zeit sein Milchgesicht behalten,
 Als wo die strupp'ge Fahrzeit rückt heran
 Zu Bart und Backenbart, den Machtgewalten
 Die's Parisantlich düstern, Sturz den alten
 Trojanern, uns Ehstandsgeschiedes Vann
 Bewirkten. Ehescheidungen - Geschichten
 Von Troja, als der ältesten, berichten.

Kath'rine liebte (nur nicht den Gemahl,
 Der in die Gruft ging) Alles im Plural,
 Und vorzugswise riesenhafte Männer,
 (Sonst nicht der Zarten Gattung, sagen Kenner;) Doch stimmt' auch oft ihr Herz zur Liebstenwahl,
 So wie bei Lanskoi, jenem wackern Kenner:
 Wie war er Gegenstand zu Thränen ihr,
 Obwohl nur mittelwüchs'ger Grenadier!

„Causa tetrica“ — beschreiben nimmer! ⁶⁾
 Du so des Lebens wie des Todes Thor,
 Ausgang und Eingang uns — wie tauchen immer
 Aus Deinem Born die Seelen all' hervor!
 Es fiel der Mensch, man weiß nicht wie; in Trümmer
 Sich der Erkenntniß erste Frucht verlor;
 Doch wie seitdem er fällt und auf sich richtet,
 Hast über all' Erwarten Du geschlichtet!

Man will Dich „böse Kriegesursach“ nennen.
 Mir bist die beste Du, denn nur aus Dir
 Entstanden wir und zu Dir gehen wir!
 Weshalb um Dich nicht Städte niederrennen,
 Ja, Welten stürmen? Keiner leugnet's mir,
 Du wirst die Welten wieder füllen können;
 Durch Dich allein hat hier der Mensch Bestand,
 Du Segensmeer vom dünnen Lebensstrand!

9 **

Und Katharina, sie, Epitoma
 Der großen Ursach zu dem Krieg, zum Frieden,
 Zu was Ihr wollt — zu Allem ist sie's ja!
 D'rüm sey Euch völlig freie Wahl beschieden: —
 Kath'rine, die den hübschen Herold sah,
 Den nirgend noch der Gott des Siegs gemieden,
 Vergaß sich, als er knieend vor ihr lag,
 So, daß sie die Depesche nicht erbrach.

Der ganzen Kais'r in eingedenk sodann,
 Doch nicht das Weib vergessend, (jenes Ganze
 Wär' ohne dies nur'n Viertel!) griff sie's an,
 Und brach des Siegels Helden Schwert und Lanze.
 Der Hof nicht eher Athemzug gewann,
 Als huldvoll Lächeln Kunde gab vom Glanze
 Des schönen Wetters. — Ihr Gesicht, zwar breit,
 War edel und ihr Mund voll Lieblichkeit.

Dreifache Freude trug sich ihr entgegen:
 Erst die Grab' rung sammt der Todten Zahl;
 Triumph erglänzt' ob ihren Herrscherwegen,
 Wie ein ostind'scher Sonnenaufgangsstrahl.
 Ein Weilchen lang fühlt sie nicht Ehrsuchtsqual —
 (So trinkt arab'sche Wüste Sommerregen:
 Umsonst!) Wie Thau fällt auf den dürren Sand,
 So wäscht mit Blut sich wilder Ehrsucht Hand!

Die zweite Freud' ihr aus dem Briefe scholl:
 Die Knittelreime Sut'row's sah man jagen
 In russisch Volkslied, ziemlich siegestoll,
 Die Zeitung Tausender, die er erschlagen.
 Die dritte Freud', an Weiblichkeit so voll,
 Ließ sonder Schauder sie die Kund' ertragen,
 Wie Blut befahl der Autokratin Macht,
 Und wie's ihr Feldherr hatt' in Reim gebracht.

Zwei der Gefühle gingen ihren Lauf,
 Den Blick ihr, dann den Mund ihr zu erleuchten.
 Der ganze Hof sah höchst erfreulich d'rauf,
 Wie Blumen, die der Kühlthau will befeuchten;
 Doch als zur Majestät der Leutnant auf
 Das Aug' wirft und es ihr nun will bedäuchten,
 Der Jüngling gehe der Depesche vor,
 Und sie nun mild blickt, spitzt der Hof das Ohr.

Im Zorn ein wenig derb, gedehnt und schrecklich,
 War, wenn sie huldvoll war, sie Huldgestalt,
 Wie dem, den Kraft durchglüh't, es düntt erklecklich,
 Wenn Saft mit Reife ros'ge Frucht durchwallt.
 Ihr war ein Liebesblick stets lustreckerlich,
 Zurück mit Zinsen zahlte sie ihn bald;
 Kupido's Wechsel sonder Discontiren
 Verstand à vista sie zu honoriren.

Mag der Discont vonnöthen seyn zu Zeiten;
 Ihr war er's nicht! Hübsch war sie, wie man sagt;
 Wenn stolz auch, ließ sie süßen Blick doch gleiten;
 Nur allzuleicht ward ihre Huld erjagt;
 Durft' Einer ihr Boudoir nur erst beschreiten,
 Schien ihm die Glückesson' auch, ungefragt;
 Wünscht' auch Nationen sie den Wittwenschleier:
 Das Individuum Mann war stets ihr theuer!

Mann, Du verkehrtes Ding! Doch viel verkehrter
 Ist's Weib! An Wind im Kopf ihr's nimmer fehlt;
 Alles an ihr ein Strudel, unerhörter
 Gefahren voll! Sey Jungfrau, sey vermählt,
 Sey Wittw' und Mutter sie — verdreh'nsgelernter
 War nie der Wind! Was sie auch thut und wählt,
 Sie weiß zu thun, zu wählen nach Belieben —
 So geht's noch jetzt, so ward's seit längst beschrieben.

O Katharina! (All' Interjectionen,
 So „Ach!“ wie „O!“ mit Recht gebühren Dir
 In Lieb' und Krieg!) Verflocht'ne Connexionen
 Sehn im Gedankenreich, im flücht'gen, wir.
 Die Dein'gen auch zerstelen in Sectionen:
 Erst Smil, als Opfer Deiner Ehrbegier,
 Dann Ritterkorn aus leerem Stroh zu dreschen,
 Und drittens gar der Bringer der Depeschen!

Shakspeare erzählt, wie aufgeschwebt Mercur
Auf „himmelküßend“ hohem Hügel glüh'te:
Wohl solch ein Bild die Majestät durchfuhr,
Als so vor ihr der junge Herold knie'te.
Ein Leutnant freilich wohl umsonst sich müh'te
Zu solcher Höh; doch zeigt Geschick Ihr nur,
Kommt über'n Simplon Ihr! In Gott seyd wissend:
Stets ist der Jugend Kraftkuß „himmelküßend.“

Herab sah Majestät, der Jüngling auf,
So wurden sie verliebt; sie in die Blicke,
In — Gott weiß was! Verauscht uns doch vollauf
Der erste Schluck aus Amors Kelch voll Tücke;
Laudanum ist er, schwarzer Tropfenkauf,
Nicht Humpen voll davon braucht das Geschick'e;
Denn bei der Liebe trinkt das Aug' — die Zähr'
Ist Ausnahm' — alle Lebensquellen leer.

Ihn fasst', ob Liebe nicht, doch eine Gluth
Gebiet'risch — Selbstsucht war's in ihrem Toben,
Die, wenn ein Ding, das über uns erhoben,
Als eine Säng'rin, Tänz'rin — Modegut! —
Auch eine Fürstin, Kais'rin, die „geruh't“
(Pope's Ausdruck!) uns ausschließlich zu beloben,
In wenn auch allzu rasch entstandner Lust,
Uns mit nicht kleinem Dünkel schwelbt die Brust.

Zudem stand er in heltern Alters Tagen;
 Für jeglich Frauenherz ein Blüthenduft!
 Nicht nach dem Gegner pflegt man da zu fragen,
 Ist kühn wie Daniel in der Löwengruf;
 Der innern Sonnengluth sich zu entschlagen,
 Taucht man in nächste Fluth der nächsten Kluft,
 Daß Zwielicht einbricht — der Herr Sol versteht dies,
 Kühlst sich im Salzseeschooß der Madam Thetis.

Und Katharina — sey's gerühmt nicht wenig! —
 Wenn kühn und heftig auch, war so ein Ding,
 Durch das auch flücht'ges Lieben Netz empfing;
 Hatt's doch ihr Günstling durchweg wie ein König,
 War, während Instrument er war, volltonig,
 Gemahl in Allem, nur nicht durch den König,
 Der hier — sonst Eh'stand'swächter zum Verdrieße,
 Den Stachel nahm, daß er den Honig ließe.

Fügt nun zu all dem noch ihr weiblich Wesen
 Im Meridian, das Aug' — ob blau, ob grau,
 Gleichviel! der Geistesblick liebt Antithesen;
 Ja legt's ein Beispiel besser Euch zur Schau:
 Napoleon's, der schott'schen Mary schlau,
 Sey ihrer Augen Farbenstrahl erlezen;
 Auch Pallas sanctionirt die Farbe, traun!
 Zu weiß, aus blau- und schwarzem Aug' zu schau'n;

Den majestät'schen Wuchs bei holden Mienen,
Die kaiserliche Huld bei fleisch'gem Bau,
Die Knaben vorzieht derben Paladinen,
(Recken, zum Jahrgehalt bei Messalinen!)
Ihr Leben ganz voll Saft und Kraft zur Schau,
Nebst and'rem Etwas, das die Muse schlau
Verschweigt — nehmt all dies, nehmt nur Eins von Allen,
Hin reicht's, um eitlem Strebling zu gefallen.

Und das genügt; denn Lieb' ist Eitelkeit,
Ist selbstisch so zu Anfang wie zu Ende;
Nur nicht, gibt sie sich als Verschrobenheit,
Als Tollgeist, suchend wie er sich verpfände
Der, ohne die selbst Leidenschaft verschwände,
Der Schönheit wandelbarer Nichtigkeit:
Und weise Heiden zogen d'raus die Lehre,
Dass Liebe Hauptquell aller Schöpfung wäre.

Außer platon'scher Liebe, Liebesglaube
An Gott, sentimental Lieb' und Liebe
Getreuer Gatten (Reimen muß ich „Taube“)
Kraft guten alten Dampfboots, des Getriebe
Trotz allem Sinn den Vers bewegt. Wo bliebe
Wohl Sinn, wenn Reimklang anseht seine Schraube?)
Ich sag' es: außer der genannten Minne
Gibt's etwas And'res noch; man nennt es Sinne.

Welch Regen, Welch Bewegen uns im Leib
 Dass Jeder eig'nem Leibe mögt' entwischen,
 Sein Ich mit einer Göttin zu vermischen,
 Denn dafür gilst zu Anfang jedes Weib —
 O Gluthmoment! O all der fieberischen
 Verzückung! Süßer Seelenzeitvertreib
 Bei solchem Käbel — Seltsam allewege,
 Dass Seelen Erdenstaub dient zum Gehäge.

Der Lieb' erhabenste nennt man platonisch,
 Sey Anfang oder Ende sie; die Zweit'
 Im Rang' ist, taust man richtig sie, kanonisch,
 Denn Hand dazwischen hat die Geistlichkeit;
 An diese schließt die Dritte sich harmonisch
 Und blüh't in Christenländern weit und breit;
 Sie ist, wenn keusche Frau'n in and'ren Banden
 Sich mit — was wildes E'h'band heißt, umwandeln.

Nichts von Erläut'rung, mein Gedicht; Du mußt
 Für Dich steh'n! Sturm war in der Herrsch'rtn Brust;
 Don Juan von Lust geschmeichelt oder lieben; —
 Nicht streich' ich wieder aus, was ich geschrieben,
 Auch ist so ziemlich Eins die Lieb' und Lust;
 Denn, ach, von Beiden sind wir arg durchtrieben! —
 Der Kais'rtn Russlands wollt' in solchen Dingen
 Nicht mehr als einer Mähterin gelingen.

Im Flüstern wird der ganze Hof activer,
Und Aller Luppen suchen Aller Ohr;
Der ältern Damen Kunzeln zieh'n sich schiefer,
Und Seitenblicke schieft der jüngern Chor;
Es lächelt jeder Lispelmund lasciver,
Als er dem Nachbar trägt die Sache vor;
Der Blick des ringsum steh'nden steh'nden Heeres
Hat, neidverdüstert, etwas höchst Alusteres.

Es forschten die Gesandten aller Mächte,
Wer er denn wäre dieser junge Mann,
Der's meilenweit in Halbsecunden brächte,
Weil er im Augenblick so viel gewann?
Schon sahen sie, wie's Silber regnen mögte
In guten Rubeln, dick wie's immer kann,
In seine Kasse, dann noch Ordenszeichen
Nebst ein'gen tausend Bauern und dergleichen.

Die Kais'r'rin gab, wie ihres Gleichen, gern; —
Lieb', Deffnerin des Herzens wie der Wege,
Die dahin führen, nahe so wie fern,
Tief unten, oben, oder durch Gehäge;
Lieb' — (Ob auch Krieg ihr hellster Lebensstern
Und sie die beste Frau nicht war — man wäge
Hier Clytämnestra; mag's doch besser seyn,
Dem Einen Tod, als Fesselschleppung Zweif'n!)

Lieb' in Kath'rinen gab dem Liebling reichlich,
 Ungleich halb - keusch - engländ'scher Elisabeth,
 Die sich im Geiz' erwies als unvergleichlich,
 Lügt Lügnerin Geschichte nicht complet; —
 Gab sie dem Gram' auch hin sich feig und weichlich,
 Weil ihr der Günsling starb durch ihr Decret,
 Hat Geiz sie doch, wie achselträg'risch Wesen,
 Zu des Geschlecht's und Standes Schmach erlezen!

Zu Ende die Audienz, mit ihr das Lauschen.
 Auf löst der Kreis sich. Feder Nation
 Gesandter drängt, um Dank sich einzutauschen
 Für Glückwunsch, eifrig um den Jüngling schon;
 Man hört den Seidenstoff der Damen rauschen,
 Die gern aus Lusternheit, auch wohl mit Hohn
 Herum auf hübschen Angesichtern spüren,
 Zumal wenn sie zu Ehrenämtern führen.

Don Juan, obschon sich ihm das Wie verschweigt,
 Zum Rücksichts-Object allgemein erkoren,
 Antwortend, vornehmthuend sich verbeugt,
 Als wär' er zum Ministerstand geboren;
 Bescheiden zwar, die off'ne Stirn doch zeigt,
 Er sey ein „Gentleman“; nicht unverloren
 Ging was er sprach, denn holder Anmut Bier
 Schwiebt' über ihm als schügendes Panier.

Der Leutnant ward auf Majestätsbefehl
Der muntern Sorge derer übergeben,
Die des beamtet — Keiner sah d'rob scheel,
(Es fügt sich so bei Staunens erstem Beben ;
Besonders sey der Jugend des nicht Hehl !)
Ein Gleches that Miß Protasow denn eben,
Sie, myst'schem Amt nach, „l'Erouveuse“ genannt —
Wort, das der Muse gänzlich unbekannt.

Mit ihr ging Juan in schuld'ger Folgsamkeit; —
Zu folgen kann ich eh'r mich nicht verstehen,
Als bis mein Pegasus den Flug erneu't.
Ich stand auf „himmelküssend“ hohen Höhen
Und fühle schwundelnd mein Gehirn sich drehen
Wie'n Mühlrad, mit dem Wasserschus im Streit :
Ein Zeichen meinem Hirn, wie meinen Nerven,
Durch einen Ritt in's Grüne sich zu schärfen.

Zehnter Gesang.

Als Newton sah 'nen Apfel fallen, fand
Durch kleinen Schreck bei'm Grübeln er die Lehre,
(Man sagt's — ich Urtheils nie mich unterwand
Was eines Weisen Thun und Denken wäre)
Es drehe sich des Erdballs Meer und Land
Rund um sich selbst nach dem Gesez der Schwere:
So ist seit Adam Newton es allein,
Dem Fall und Apfel heilsam sollten seyn.

Durch einen Apfel fiel und ward erhoben
Der Mensch, (ist's wahr mit Newton) denn die Art
Wie dieser uns in lichten Kreisen d'roben
Die nie betret'nen Bahnen offenbart,
Gibt Gleichgewicht dem Leid, das uns umwoben
Hält; sind wir doch seitdem so hochgelahrt.
In der Mechanik, daß durch Dampfmaschinen
Uns bald der Mond wird zum Spazierort dienen.

Wozu der Eingang? Flugs ist's zu erklären:
 Ich griff zu diesem Lump'gen Stoß Papier,
 Da wallt' es auf in meiner Brust; in mir
 Fing Ob'res an zu Unterst sich zu kehren.
 Wohl bin ich weit gering'rer Passagier
 Als die, so ein Gestern durch Dunst und Röhren
 Entdecken; Windes Aug' ersegeln sie —
 Ich thät gern Gleiches in der Poesie.

Wind's Aug' ersegelt' ich, erseg'l' es noch;
 Nur Sterne kann mein Fernrohr nicht erreichen.
 Ich scheut' und mied gemeinen Strand jedoch,
 Ließ fern das Land um weit hinaus zu streichen
 In's Meer der Ewigkeit; nicht hat Gepoch
 Ergrimmter Meerestwogen mir zum Weichen
 Gebracht mein leichtes stets seehalt'ges Boot —
 Schwank's da, wo manches Schiff versank in Noth!

Wir ließen Juan in seinem Morgenrothe
 Der Günslingsschafft — noch nicht im Mittagschein,
 Und nimmer fällt es meinen Mäusen ein,
 (Mir steh'n verschied'ne Mäusen zu Gebote!)
 Außer'm Audienzsaal ihm Geleit zu seyn;
 G'nug, daß sein Glück ihn wie aus gutem Schrote
 In Kraft und Schönheit wies — was dem Genuss
 Für'n Weilchen wohl die Flügel schneiden muß.

Doch wachsen neu sie bald dem flücht'gen Gast.
 „O, hätt' ich doch die Schwingen einer Taube,“
 Ruft der Psalmist, „und fände meine Rast!“
 Und wer der Jugend denkt und schatt'ger Laube,
 Wenn jetzt ihn auch bedrückt des Alters Last,
 Und dürre Phantasie ihm aus dem Staube
 Den Aufzug wehrt: ob der nicht lieber gleicht
 Dem Sohn, der seufzt, als seinem Ahn, der keucht?

Doch Seufzer hören auf; seicht werden Zähren,
 (Selbst die der Wittwen) wie's der Arno thut
 Im Sommer: sie, die droh'ten zu verheeren
 Durch Ueberschwemmung, sind erstarrte Fluth
 Nach wen'gen Monden! Gram wähnt wohlgemuth,
 Er sey ein Feld stets reich an traur'gen Lehren —
 O, gebt den Pflug nur flugs in rüst'g're Hand,
 Und Freudenstaat streu't sich in's Thränenland.

Doch pflegt Gekusch die Seufzer zu ertödten,
 Ja, es erzeugt aus diesen sich manchmal,
 Eh spiegelglatter Stirn sich Runzeln böten,
 Und Lebensonne sinken mögt' in's Thal
 Des Todes. Tausend, denen sich da röthen
 Hektisch und kurz wie Sommertages Strahl
 Die Wangen, die dem Staub', ach! bald verfallen,
 Glüh'n, lieben, hoffen — sterben; Heil dann Allen!

Zu sterben dachte Juan nicht so geschwind.
 Im Brennpunkt seines Ruhmes wir ihn ließen,
 Wie durch die Gunst des Monds er sich gewinnt
 Und Weiberlaunen, die stets flüchtig hießen.
 Doch kann der Junimond uns d'rüm verdriessen,
 Weil der December kommen muß mit Wind
 Und Frost? Eh' mögt' uns seine Gluth bereichern,
 Um Wärme für die Winterzeit zu speichern.

Auch galt er sicher von weit mehr Geschick
 Bei Frau'n von mittler'm Alter, als bei jungen.
 Was Was ist, kennt kein Küchlein, das, kaum flügg,
 Von Liebe mehr nicht weiß, als was gesungen,
 Geträumt (denn Phantasie spielt gern ihr Stück!)
 Von Himmeln ward, in denen Lieb' entsprungen.
 Nach Sonnen zählt das Alter Ihr der Frau'n?
 Mich dünkt, der Mond gibt rächt'gres Datum, traun!

Warum? Er ist feusch und veränderlich:
 So mehn' ich, was auch Argwohn mag d'rin spüren;
 Der überall Verdächt'ges sucht, und mich
 Gern singe, was sich gar nicht will gebühren.
 Schlecht hält dabei „Geschmack wie Neigung“ Stich,
 Wie mir's Freund Joff'rey zu Gemüth will führen;
 Dennoch verzeih' ich ihm und zieh' den Schluß,
 Er selbst verzeih't sich, und wenn nicht — ich muß.

Wenn alte Feind' in Freunde sich verkehren,
 Sollt's auch so bleiben — das ist ehrenwerth!
 Nicht wüßt' ich, was Entschuld'gung könn' gewähren,
 Wenn man zurück zum Hass'e wieder kehrt;
 All' seinen hundert Armen wollt' ich wehren
 Und ihm entflieh'n, wie arg er mein begehrt.
 O, schlimmste Feinde — neue Frau'n, alt Grossen!
 Versöhntes darf nicht ihnen gleichen wollen.

Der ärgste Absfall wär' das! Renegados,
 (Selbst Southey, fetler Lügner überall,
 Ging' kaum zu einst'gen Brüdern Reformados ¹⁾)
 Zurück aus der gekrönten Dichter Stall),
 Männer von Wort von Island bis Barbados,
 Von Caledonien bis zum Rhonefall:
 Nicht schwanken sollten sie, mit scharfen Krallen
 Nicht packen, wenn man aufhört zu gefallen.

Der Advokat sieht, wie der Kritiker,
 Das Schlechte nur des Lebens und der Bücher;
 Durch beide Bahnen fegen sie daher,
 Verhehlen viel und seh'n doch Alles sicher.
 Des Haufens Dummheit wird stets männlicher,
 Das Eis gleich der Lanzette mehr und mehr;
 Durch schneidet es den Kern bestriit'ner Rechte
 Und der Verdauung eigentlich Gemächte.

Legaler Besen kehrt moral'schen Schlot,
 Und eben d'rüm kann's ihm an Schmutz nicht fehlen.
 Viel ärger färbt und tünchet ihn der Koth,
 Als durch ein reines Hemd sich's lässt verhehlen;
 Dem finstern Kriecher bleibt die Fleckennoth
 (So sind vom Dutzend mind'stens Elf zu zählen).
 In allem Thun. — So Du nicht, den ich meyne;
 Wie Cäsar trug sein Kleid, trägst Du das Deine.

All' uns're kleinen Zwiste, mind'stens meine,
 Mein Jeff'ry, einst mit mir in argem Zank,
 (So Dichtung mit Kritik an solche Leine
 Für Puppen je uns Erdgebor'ne zwang)
 Sind aus. Ich bring's „der alten Zeit mit Dank!“
 Nicht kenn' ich Dich persönlich, sah nie Deine
 Gestalt — doch hast Du wahrlich brav gethan
 Im Ganzen, und mit Dank nehm' ich es an.

Und bring' „mit Dank“ ich es „der Zeit, der alten“,
 So gilt es Dir nicht; weh thut mir's, bei Gott!
 Mit Dir mögt' ich weit lieber Trinkschmaus halten,
 Als sonst mit Edinburghern, außer Scott;
 Doch — Knabenwehmuth sieh nicht in mir walten,
 Nicht wähn', ich hasche hier nach Prunk und Spott!
 Halb Schotte von Geburt, als schott'scher Junge
 Erzogen, trag' ich's Herz gern auf der Zunge.

Byron's Werke. VI.

Doch läßt die „alte Zeit“ mich's schott'sche Land
Mit seinen „Plaids“ und „Snoods“²⁾ mit Höh'n und
Seen,

Mit Dee und Don, Balgounies schwarzer Wand,³⁾
Mein Bubenherz, des Wonnen und des Wehen,
All was ich träumte dort, verblichen sehn,
Wie Banquo's Enkel. Meiner Kindheit Land
Will sich in Kindessinn mir neu gestalten,
Sey's — ist's doch Strahl der „guten Zeit, der alten!“

Obschon ich, wie Ihr wissen könnt, in Gluth
Des Zorns und Neimens, damals jung und kräftig,
Die Schotten höhnt' aus Wizsucht und aus Wut,
Was, ich gesteh's, empfindlich war und heftig,
Macht solchen Ausfall doch, wie arg geschäftig
Er war, der inn're Sinn, der frische, gut.
Erstickt nicht, nur gezwickt hab' ich den Schotten
In mir; hoch gilt mir's Land der See'n und Grotten.

Juan, war's nun wirklich oder ideal —
Gleich ist sich Beides, da doch das vorhanden,
Was Einer denkt, wenn weniger real
Er ist als sein Gedachtes; denn in Banden
Des Körpers nie sich ganz die Geister fanden;
Und dennoch bleibt's Verdruß, ja wohl gar Qual,
Am Rand der Ewigkeit so steh'n zu müssen,
Und mehr vom Dort nicht als vom Hier zu wissen. —

Juan ward ein Russ' an Sitten und Manieren.
Wie, gilt hier gleich; warum ist Jedem klar.
Leicht mag ein Jüngling sich vom Pfad verlieren,
Faßt Lockung ihn auch nur an Einem Haar!
Ihn wußte wie auf Tepp'chen sie zu führen
Hin, wo der Sitz der üpp'gen Freude war.
Bei Geld, bei Tanz, bei Schmaus, bei Dirnen wonnig,
Wird Eisgruft Eden, wird der Winter sonnig.

Die Gunst der Kaiserin war zur Genüge;
Ward ihm das Amt auch etwas schwer gemacht,
Zeigt junges Volk gewöhnlich doch gefüge
Und vollbefried'gend sich in dem Betracht.
Auf schoß er wie ein Bäumchen, recht zum Kriege,
Zu Lieb' und Ehrgeiz; und dies Alles lacht
Dem glücklicheren Bewerber, bis das Alter
Die Töne heiſ'er stimmt in diesem Psalter.

Um diese Zeit (vorausseh'n ließ es sich)
Verführt durch Jugend und durch Beispiels Lockung,
Ward Juan, ich fürcht's, ein wenig läuderlich.
Schlimm ist dergleichen; denn es wirkt Verstockung
Des Tiegeföhls, und (als Beweis von Hockung
Des unausrottbar-sündlichen Nicht-Ich
In uns) läßt uns von Selbstsucht schwer bedrängen,
Die Seel' in uns wie'n Schaalthier einzuzwängen.

Wir lassen das, so wie's Intriquenland
 Durch das ein ungleich Paar sich so schlechthin
 Durchwindet, wie ein junger Lieutenant
 Mit einer noch nicht alten Königin,
 Die doch schon fern war jenem Jugendstand,
 Wo achtzehn Jahr' uns krönen mit Gewinn.
 Monarchen herrschen zwar in ihren Staaten,
 Doch Nunzeln auch — die garst'gen Democraten!

Und Tod, der Herrscher Herr, obwohl der große
 Gracchus der Menschheit, der verkleint durch's bloße
 Agrarische Gesetz das reiche Gut,
 Desß, der da schmaust und zecht und prunkend thut,
 Zu schmalem Grasfleck (dem Verwesungsschoosse,
 Der Aernte zeugt), daß neben dem er ruh't,
 Dem nie sich wollt' ein Fußbreit Landes schenken —
 Tod ist ein Staatsumwälzer, sollt' ich denken.

Er lebte — Don Juan, nicht der Tod — in Saus
 Und Braus, in Klang und Drang und Glanzgeslitter,
 Im Land, wo's schwarze Bärenfell zu Haus.
 (Oft — ungern geb' ich mich in Worten bitter! —
 Guck's vor, sobald sich regt der Moskowiter,
 Aus allem Purpur, sähe besser aus
 Für Babels als für Russlands große Hure,
 Und sezt den äußern Scharlach in's Obscure.)

Nichts von Beschreibung d'rob! Zwar könn't ich's, bald
Aus der Erinn'rung, bald vom Hörensagen;
Doch — nah schon Dante's grimmem, „dunkeln Wald,”
Dem Schaueräquinor, dem Lebensspalt,
Dem Halbweghaus, der Hütte voller Plagen,
Wo klüg're Reiter nur mit Vorsicht wagen,
Der Altersgränz' auf traur'gem Gaul zu nah'n,
Mit nassem Blick' auf ihrer Jugend Wahn —

Will ich nicht schildern, so ich kann dem Drängen
Zur Schild'rung widersteh'n; nicht grübeln: heißt,
So ich kann's Grübeln lassen, das — so heißt
Ein Füllen an das Euter — in den Gängen
Der Lebensschlucht mich fast — so auch wohl gleißt
Am Fels das Salz — so auch wohl Elppen hängen
An Lippen bei der Liebe Kuß — — — doch nein!
Nicht grübeln will ich, will gelesen seyn.

Hofirr ward Don Juan, statt daß er hofirte.
Nicht oft kommt's so. Theils dankt' er's seinem Muth,
Theils seiner Jugend, theils dem edlen Blut,
Das, wie im Rennpferd, hech in ihm pulsirte;
Theils seinem Prachtgewand' und sonst'gem Gut,
Womit, sich schmückend, er umher stolzirte,
Wie Sonn' in Purpurwölkchen; stärkster Pfosten
Des Glück's ihm, war — ein Weib und dann sein Posten.

Er schrieb nach Spanien. Alle Nahverwandten,
 Die ihn auf Glückes Blumenwegen sah'n
 Und Unterkunft für Vettern d'rin erkannten,
 Sie ließen Antwort ihn sofort empfah'n;
 Ja, Ein'ge wurden flugs zu Emigranten!
 Eis schluckend meynten sie in süßem Wahn:
 Das Klima Moskau's, hätte man nur Pelze,
 Und das Madrid's, wär' einerlei Geschmelze.

Frau Ines, seine Mutter, da sie fand,
 Wie, statt daß Geld vom Wechsler er erbäte,
 Wo sein Vermögensnachlaß ziemlich schwand,
 Er seinem Geldvergeuden Einhalt thäte,
 Schrieb: es ergözte sie, daß er am Rand
 Der Freuden wäre, wonach Jugend späh'te;
 Weil's Zeichen wär', ein Mann sing' an zu denken,
 Begönn' er fröhern Aufwand einzuschränken.

Demnächst sie Gott dem Vater ihn empfahl,
 Der Mutter und dem Sohn', in allen Stücken;
 Warnt' ihn vor griech'scher Kirch', als Teufelswahl
 Den Päpstlichen; ermahnt' ihn, zu ersticken
 Den äußern Spott in fremdem Kirchensaal,
 Sprach ihm von einem Bruder mit Entzücken
 Aus zweiter Eh', und hoffte, dankbar blybe
 Er seiner Kais'rin „mütterlicher“ Liebe.

Auch müßte sie die Kais'rin hoch erheben,
 Die gern' was Junges um sich mögte seh'n;
 Ließ' doch ihr Alter, ja das Klima eben,
 Etwaigen Scandal zu Grund gleich geh'n.
 In Spanien wohl könnt's Vergerniß ihr geben,
 Doch wo der Thermometer sinkt zu Zehn,
 Zu Eins, zu Null, thau't schwerlich einer Heva
 Schneereine Tugend eh'r auf, als die Newa. —

Seht „Vierz-Pfarrer-Kraft“ mir, ⁴⁾ Dir zum Kuhme
 Zu singen, Heuchelei! Seht Liedesschall
 Laut, wie du Tugend rühmst in Krust' und Krume,
 Jedoch nicht übst — Cherubs-Posaunen-Hall
 Mir seht; wo nicht, das Hörrohr meiner Mühme,
 Die, als auch durch des Gläserpaar's Krystall
 Sie nichts mehr sah, durch's Hörrohr doch in Stille
 Sich Erbostung holt' aus ihrer Hauspostille.

Die arme Seele, Heuchelns völlig baar,
 War mind'stens von so ächten Tugendschläge
 Wie Einer von der Alserwählten Schaar,
 Der seinen Theil empfängt am jüngsten Tage,
 Wenn Himmelsgut sich ihm zu Leh'n beut dar,
 Wie vom Grob'rer Wilhelm geht die Sage,
 Das sechszigtausend Rittern, die er schlug,
 Erbeuter Gut er in's Register trug.

Erneis und Randolphs Enkel sich nicht grämen,
 Daß, irrt hier mein Gedächtniß nicht zu sehr,
 Sechsmal acht Rittergüter als Tantiemen
 Den Ahnen wurden für den Stand bei'm Heer
 Des Königs; doch dünkt's unrecht mich unschwer,
 Den Sachsen, Gerbern gleich, 's Gefell zu nehmen.⁵⁾
 Zwar bau'ten Kirchen sie davon im Land;
 Drum meynt Ihr wohl, sie hätten's gut verwandt.

Wohl blüh'te Juan, doch in den innern Reimen
 Ihm's wie der Pflanze Sensitiva ging,
 Die vor'm Betasten hebt, wie'n Fürst vor Reimen,
 Wenn dieser sie von Southey nicht empfing;
 Vielleicht auch sehnt' er sich in süßen Träumen
 Aus kalter Flur nach Au'n, wo Reif nicht hing
 Am Maibaum; mögt' auch wohl nach einer Schönen
 Weg aus dem Arm der Majestät sich sehnen.

Vielleicht — doch „sans“ Vielleicht! Wozu verlangen,
 Nach alt- und jungen Gründen? Kummerkrebs
 Sucht so auf roß'gen wie auf welken Wangen
 Befried'gung seines jährlichen Erheb's,
 Wie Samstag's der Verwalter will empfangen
 Die Wochenschuld. Trotz Eurem: „Satan geb's!“
 Müßt Ihr sie zahlen — Geht's auch in sechs Tagen
 Recht gut; der siebente bringt eitel Plagen.

Krank wurde Juan. Wie's zuging, weiß ich nicht.
 Die Kaiserin war besorgt; ihr Arzt (ihn brauchte
 Den Kaiser Peter auch) sprach mit Gewicht
 Vom Puls, wie dessen Schlag durchaus nichts taugte,
 Wie Tod dem Kranken ständ' auf dem Gesicht,
 Wie böser Fieberstoff ihn ganz durchhauchte.
 Die Kaiserin quält's, der Hof war alarmirt,
 Heilträne wurden doppelt eingerührt.

Geflüster will, Gerücht sich leise röhren,
 Vergiftet sey er von Potemkin, spricht
 Der Ein', ein And'rer redet von Geschwüren,
 Erschöpfung, Asthma, Rheuma, Zittergicht;
 Der will Verködung aller Säfte spüren,
 Und die verträgt das Blut bekanntlich nicht,
 Und Dieser endlich will behaupten — tace! —
 „Vom letzten Feldzug her sey's die Strapaze.“

Hier aber eins vom Hundert der Recepte:
 „Soda Sulph. 3. vi 3. 3. optim. Mannae
 Aq. fervent. F. 3. iss. 3ij. tinct. Sennae
 Haustus — Ein trat hier der Chirurg und schröpppte: —
 R. Pulv. com. gr. iii. Jpecacuanhae
 (Mehr noch, wenn Juan es nur hinunter schwepp'te!)
 Bolus Potassae Sulphuret. sumendus,
 Et haustus ter in die capiendus.“

So gibt der Arzt uns Tod's- und Lebers-Pillen,
 Secundum artem. Oft verspottet hat,
 Wenn man gesund war, ihn; um Gotteswillen
 Begehrt im Bett man ächzend seinen Rath,
 Wenn „hiatus maxime deflendus“ nah't,
 Um sich durch Hack' und Schaufel auszufüllen.
 Statt sanft hinabzusteigen zu dem Lethe,
 Nothängst'gen Ball lie wir und Abernethy.

Von Lust zum Sterben war Don Juan noch weit;
 Ob auch der Tod ihm dräu'te mit Vernichtung,
 Half Jugend doch wie Leib'sbeschaffenheit,
 Und wies den Arzt nach einer andern Richtung;
 Doch stand's um ihn noch mißlich. Nur als Dichtung
 Erschien des Wohlseyns rosenfarbig Kleid
 Auf bleicher Wang' ihm, und der Arzt, betroffen,
 Wollt' Alles nun von einer Reise hoffen.

Das Klima, hieß es, sey zu kalt für ihn,
 Den Südgeborenen, um darin zu blüh'n.
 Der feuschen Herrin mußt' es Kummer bringen,
 Schwer ward ihr's, sich vom Liebling loszuringen;
 Doch als so matt sein Strahlenaug' erschien,
 Wie eines Nar's, dem man beschlitt die Schwingen,
 Sollt' er auf Botschaft ziehn in fernes Land,
 Wiewohl geziemend seinem Rang und Stand.

Im russischen und brit'schen Kabinette
Gab's eben damals eine Discussion,
So eine Art Tractat, Negociation,
Wie große Staaten gern sie um die Welt
Betreiben mit gehör'ger Precaution:
Die Schifffahrt galt es auf der Osssee Bette,
Ehran, Felle, Talg, das Stromgebiet der Thetis —
Der Brite nennt's sein „uti possedetis.“

19
Die Kaiserin, die stets auf zarte Weise
Die Günslinge hervorhob, gab an Juan
Geheimen Auftrag, theils ihm selbst zum Preise,
Für seine Dienste, theils um Pracht daran,
Zu zeigen. Handkuß er sodann gewann,
Auch diplomat'schen Wink mit auf die Reise;
Und Ehr' und Gaben, reich ihm zugewandt,
Bezeugten laut der Geberin Verstand.

Glück hatte sie. Glück siegt! Die Königinnen
Gewöhnlich im Regieren wohl gedeih'n;
Wer kann Fortunens Zweck dabei ersinnen!
Sah' Katharin' auch ihre Jahr' entrinnen,
Sollt' ihr ihr Stufenjahr doch neckisch seyn:
Schränkt' ihre Würd' auch ihren Kummer ein,
Quält' es sie doch, daß sie nach Juan's Verschwinden
Nicht flugs konnt' einen Stellvertreter finden.

Allein der Zeit wird Tröstung wohl entspreßen.
 Nur vierundzwanzig Stunden und zweimal
 So viel Bewerber melden sich zur Wahl:
 Das ließ sie Nachts d'rauf sanften Schlaf genießen.
 Nicht wollte sie sich übereilt entschließen,
 Fand keinesweges lästig auch die Zahl;
 Jedoch daß Wahl mit Umsicht sey getroffen,
 Ließ zur Beif'lung sie den Posten offen.

Bis nun der Ehrenplatz nach ein'gen Tagen
 Besetzt sehn wird, seyd, Leser, angesleh't,
 Euch mit dem jungen Helden in den Wagen
 Zu sezen, der mit ihm in's Weite geh't;
 Pirutsch, das einst die Czarin hat getragen,
 Damit, als neue Iphigenia, Majestät
 Selbstherrcherin, in Tauris mögt' erscheinen,⁶⁾
 Ward ihrem Günsling, und trug jetzt die seinen.

Ein Hermelin, ein Gimpel und ein Hund:
 Sie waren Lieblinge Don Juan's. (Es mögen
 Gelehr't're Leute forschen nach dem Grund.)
 An ihnen war ihm überaus gelegen,
 Ob And'r' auch sie Geschmeiß zu nennen pflegen.
 Kein' alte Jungfer kann für Kazen und
 Für Vögel mehr „penchant“ als er, behåt'gen;
 Doch war er noch nicht alt und auch kein Mädchen.

Erwähntes Vieh bald Unterkommen fand
In dem Pirutsch; Bedient' und Sekretäre
In and'rem Karr'n; doch Juan zur linken Hand
Säß Leila, die er dem Kosackenspeere
Zu Ismail im Mordgescht entwand.
Denn wechselt meine Mus' auch ihre Sphäre,
Vergiß sie doch des lieben Kind's nicht ganz;
Der reinsten Perl' in seines Lebens Kranz.

Das arme Ding! Schön und voll Geistesgaben!
In mildem, ernsten Sinn auf selt'ner Höh!
So selten, wie ein Menschfossil, entgraben
Für Deinen Mammuthkram, „grand Cuvier!“
Zu schlächt, um sich im Ringkampf zu behaben
Mit arger Welt, stets reich an Sündenweh!
Doch zählte sie zehn Jahr' erst und war deshalb
So ruhig, ohne daß sie wußte, weshalb.

Es liebte Don Juan sie, sie ihn; doch nicht
Wie Bruder, Vater, Schwester, Tochter lieben.
Es fehlt in dieser Sache mir an Eicht.
Juan war zu jung noch, um sich schon zu üben
In Vaterlieb'; und was man weiter spricht
Von Bruderliebe, stand ihm gar im Trüben;
Denn eine Schwester ward ihm nie bescheert,
Sonst hätt' er, ach! sie nur zu sehr entbehrt.

Nicht konnte Sinnlichkeit dahinter stecken;
 Juan pflegte nicht, wie schwelgerisches Vieh,
 Durch sau're Frucht sich salz'ges Blut zu wecken,
 Wie Acidum ein schlummernd Alkali.

Wollt' auch (durch dieses Weltalls Cotterie)
 Nach Keuschheit just nicht seine Jugend schmecken,
 War reinster Platonismus doch das Maß
 Für sein Gefühl, — nur daß er's oft vergaß.

Auch bot Versuchung hier Gefahr nicht feil.
 Wie Patrioten 's Vaterland (zum Theil)
 Liebt' er das Waisenkind, das er gerettet.
 Stolz fühlt' er's, daß nicht Sklavenband sie fettet;
 Sie dankt' es ihm. Auch ihrem Seelenheil
 Wird durch die Kirch' und ihn wohl noch gebettet;
 Nur Eins war schlimm — gleich soll's der Leser hören:
 Die kleine Türkin war nicht zu bekehren.

Seltsam genug, daß ihr der Eindruck blieb,
 Wiewohl sie Mord und Furcht und Wechsel scheuchten.
 Ob's ernstlich auch ein Bischofspaar betrieb,
 Weihwasser wollt' ihr stets ein Greuel däuchten;
 Auch ward der Beichtstuhl ihr kein Bischöfchen lieb,
 Vielleicht weil nichts bewußt ihr war, zu beichten;
 Kurz um, gab sich die Kirch' auch vollberedt:
 Herr Mahom war und blieb für sie — Prophet!

Von allen Christen war ihr Don Juan nur
Erträglich, gleichsam von ihr auserkoren,
Das zu ersehen ihr, was sie verloren.
Was er beschützte, liebt' er von Natur;
So sah ein seltnes Band man sie umfloren:
Der Vormund jung, die Mündel ferner Flur,
Ihm nicht durch Zeit, durch Blut noch Land verbunden;
Zart ward Verwandtschaftsmangel hier empfunden.

Durch Polen über Warschau ging es fort,
An Steinsalz reich, so wie an Eisenlözen;
Durch Curland auch — famosen Spaß gab's dort:
Am Namen Biron sie sich noch ergözen;)
Durch's Land, wo der moderne Mars, zum Tort
Sich selbst, nach Moskau zog in Fama's Nezen,
Dass er durch Monatsfrost sein Gardencorps
Und zwanzigjähr'gen Siegesruhm verlor.

Als Anticlimax nimmer dies versteh!
„O, meine Garde!“ rief der Gott aus Thone.
Des Donn'fers denk', ihn fallen sieh zum Hohne
Des Halspulsaderschneiders Castler eagh.
Ach, dass der Ruhm erstarrten mußt' im Schnee!
Doch dass uns Kält' auf unsrer Fahrt verschone
Durch Polen — dort Kosciusko's Name glüh't,
Und hin durch Eis des Hekla Flammen sprüh't.

Von Polen ging es fürbaß nach Ostpreußen,
 Durch Königsberg, das rühmlich wird genannt,
 Weil sie dort Eisen, Blei und Kupfer schweißen
 Und weil dort lebt' und schrieb Professor Kant.
 Juan, der weit lieber Pinse l wollte helfen,
 Als um sich schau'n nach philosoph'schem Land,
 Sagt Deutschland zu, wo läßige Millonen
 Sich hudeln lassen wie von Postillionen.

Dann durch Berlin und Dresden eilten sie,
 Gelangten dann zum burgbekränzten Rheine.
 Ihr goth'schen Schlößer! jede Phantasie
 Erfaßt Ihr, ausgenommen selbst nicht meine.
 Begras'te Mauern, moos'ge Trümmer, wie
 Seyd Ihr umglänzt von mag'schem Wunderscheine,
 Daß, zwischen Vor- und Zeitwelt aufgeschwebt,
 Im luft'gen Raum die Seel' ein Schau'r durchhebt!

Juan zog durch Manheim und durch Bonn und fand
 Den Drachenfels, der sich erhebt voll Grauen,
 Wie ein Gespenst der Leh'nszeit, die entschwand.
 Schlimm, daß an Zeit, mich jetzt d'ran zu erbauen,
 Mir's fehlt! Dann ging's nach Cölln, allwo zu schauen
 Ein Wunder, jedem Fremden gleich zur Hand,
 Es heut eilstausend Jungfernköpf' aus Knochen;
 Im Fleisch ward nie von größ'rer Zahl gesprochen. ⁸⁾

Von da ging's nach dem Haag, nach Helvoetsluis,
Dem Wasserland der Friesen, wie der Gräben
Und kostlichen Wachholdersaft-Gebräu's —
Mag doch der Arme gleich dem Reichen leben!
Verboten ward es auf Senat's Geheiß.
Doch so des Volkes Kitzel widerstreben,
Den es sein Kleid, sein Mahl, sein Feu'rholz meynt,
Das ihm noch blieb — ist grausam, wie es scheint.

Hier geht's zu Schiff — die Segel auf, geschwinde
Zum Inselland der Freien, wie im Flug!
Halbstürmend blasen ungeduld'ge Winde,
Hoch schäumt das Meer, tief taucht des Seglers Bug;
Wie schlimm sich mancher Passagier befindet,
Don Juan, schon früher d'rān gewöhnt genug,
Belugt sich die vorüberzieh'nden Schiffe
Und sehnt sich nach Altenglands Küstenriffe.

Bald sah wie weiße Mauern er's bespülen
Von blauer See, und seine Brust empfand
Was jeder Fremde schauernd pflegt zu fühlen
Bei'm ersten Blick auf Albion's Kreidewand:
Den leisen Stolz, nun bald herum zu twühlen
Bei stolzer'm Krämervolk, das ernst bekannt
Von Pol zu Pol durch Waaren und Edicte,
Daß ihm Tribut sogar das Weltmeer schickte.

Just nicht sehr lieb ist mir das Fleckchen Land,
 Das Wohnort seyn könnt' edler Volksermannung.
 Bin ich ihm auch nur durch Geburt verwandt,
 Fühl' ich in mir doch Ehrfurchtsscheu und Spannung,
 Denk' ich des Ruhmes, den es früher fand!
 Und sieben Jahre (Zeitraum der Verbannung)
 Entfernung löschen doch wohl sonder Zweifel
 Verjährten Groll, fährt's Vaterland zum Teufel.

O Land! erkenntest ganz Du's, wahr und gleich,
 Wie Flüche Deiner Größ' entgegen hallen,
 Wie alle Welt Begier hegt, mit dem Streich
 Des Tod's Dich unverseh'ns zu überfallen,
 Wie sie Dich schlimmsten Feind wähnt, falschheitstreich,
 Noch schlimmer als den schlimmsten Feind von Allen,
 Der, einst verehrt, der Menschheit Freiheit gab,
 Lebt, treulos, gräbt an ihrem Selavengrab!

Mag prunken, rühmen sich, daß frei er wär',
 Der Sclaven erster? Schmachten doch in Banden
 Die Völker — und ihr Schließer? was ist er?
 Ein Opfer selbst, das Fesseln längst umwanden.
 Armsel'ge Macht, den Schlüssel in die Quer
 Zu dreh'n! heißt's frei seyn? — Ach! in allen Landen
 Ist dem der Erde Lichtglanz finst're Nacht,
 Der Sclav ist, weil er Sclavenvolk bewacht. —

Zuan sah nun Albion's erste Herrlichkeiten:
Lieb' Dover, Deine Klippen, Dein Hôtel,
Dein Zollhaus mit den zarten Eigenheiten,
Laufdienerdrang bei jeglichem Geschell,
Packböte, gier'gen Land- und Wasser-Leuten
Gäste zuführend, Geldgewinnes Quell;
Denn's Letzte, nicht das Kleinst', ist hier die lange
Zehrliste, der vor keinem Abzug hange.

Zuan, jung, splendid und sorglos obendrein,
Der von Tuwelen, Gold und Wechseln strahlte,
Auch sonst bei'm Geldverthun nicht klimperklein,
Stuht' ob der Wirthshausrechnung — und bezahlte.
(Sein Majordom', ein Grieche, schlau und fein,
Ihm's rächt'ge Facit d'raus hervor kap'talte.)
Doch, ist die Lust wo fret, wenn auch nicht sonnig,
Macht Zahlung erst das Althemholen wonnig.

Die Pferde vorgeschrirrt! Nach Canterbury!
Trapp! Trapp! bald über Kies und bald durch Pfüßen!
Hui! Schnellpost-Phaeton und kein Zwing-Uli,
So wie in Deutschland, wo sie dumpf d'rin sitzen
Und fort sich lahmen wie ein Schurimuri
Von Leichenzug und jede Pause nützen,
Zu „schnappsen“ — Und nicht „Hundsvott!“ nicht
„Verfluchter!“
Wird diesem Träumervolk ein Muthbefruchtter.

Nichts aber macht den Erdensohn so heiter,
 Nichts ist für ihn ein kräft'ger Aufrufswort,
 Als jagt's mit ihm, gleichviel wohin, stets weiter
 In rastlos munt'rem Trab'; und geht es fort,
 Vlos daß es fortgeh', ist's um so gescheidter.
 Je wen'ger Grund man hat, von Ort zu Ort
 Zu eilen, desto lust'ger ist die Weise
 Mit der zuletzt wir end'gen uns're Reise.

Zu Canterbury in der Kathedrale
 Zeigt' ihnen, wie's Gebrauch ist, der Bedrake,
 Doch ohne sehr bereit dabei zu seyn,
 Des schwarzen Prinzen Helm, den Bischofsstein —
 Sieh da des Staubgebor'nen Ehrenmaale!
 Ein rost'ger Helm, ein zweifelhaft Gebeln,
 Halb aufgelöst zu Kalk und Bittererde;
 Das lezte Ziel der irdischen Beschwerde!

D'rüm wirkten sie auf Don Juan auch gewaltig.
 Mit kämpft' er Grech, als den Helm er sah,
 Der Allem, nur der Zeit nicht, widerholtig;
 Erat ernst der Gruft des kecken Priesters nah,
 Der Kön'ge meistern wollte, zweigestaltig,
 Und starb. — Seht schwatzt Gesetz doch hie und da,
 Bevor es mehlt! — Letta stand und schau'te
 Verwundert, daß man solche Häuser bau'te.

Als man ihr sagte, „Gottes Haus“ wär’s, dünket
 Sie: „Gott wohnt hübsch“; doch leuchtet’ ihr’s nicht ein,
 Wie er Ungläub’ge ließ’ im Hause seyn,
 Die Nazarener, deren Mordschwert blinket
 Im Lande seiner Gläubigen und Tren’n,
 Daß Mahom’s Tempelpracht in Schutt versinket.
 Dem Kinde graut’ — es sah Moschee’n entweih’n,
 Hinwerfen sie wie Perlenpracht den Säu’n.

Fort! fort durch Wiesen, lachend wie ein Garten,
 Ein Hopfenparadies — Gewächs-Noblesse!
 Denn war ein Bard’ auf Wanderschaft, der harten,
 In Ländern, reich an Hit’ und arm an Nässe,
 Mag grüner Anger leidlich Spiel ihm karten,
 Wenn fern er ist den Fluren der Cypressse,
 Wo Weinstock, Pommessinen und Oliven
 Mit Gletschern wechseln und mit Waldkluftstiefern.

Und denk’ ich vollends einer Kanne Bier —
 Nicht weinen! Weiter d’rum die flinken Gäule!
 Indes der Postknecht spornt zu fern’rer Eile,
 Bewundert Juan die freien Straßen hier —
 Land, Fremden theu’r, wie Heim’schen für und für,
 Und das nur ein’gen Narr’n macht Langeweile,
 Die „wider’n Stachel lecken“, und just jetzt,
 Wo’s auf den Stoß stets neue Stoße seht!

Welch ein ergötzlich Ding ist die Chaussee!
 So sanft, so glatt die Erde zu rasiren,
 Daß man d'rauf hinrutscht, wie in wolk'ger Höh
 Der Nar es kaum im Stand' ist, auszuführen!
 Zu Phaeton's Zeit ein solches mieux-aller:
 Es hätt' sein Sohn sich müssen convoyiren
 Mit Yorker Post. Doch — geht's auch fort wie toll:
 „Surgit amari aliquid“ — der Zoll!

Ha! Vürgerlich'res gibt's nicht, als Bezahlen.
 Nehmt Leben, Weiber; nur nicht Geld begehr'l.
 Sagt Macchiavell es denen doch, die Prahlen
 Im Purpur: Eitel Fluch es Euch gebährt.
 Man haßt den Mörder — mehr noch den Rivalen
 Nach süßem Erz, von dem sich Feder nährt;
 Tödt' Einem Weib und Kind — 's ist ihm Kamische!
 Nur laß die Hand aus seiner Beuteltasche.

So sprach der Florentiner. Ihr Monarchen,
 Horcht Eurem Lehrer! — Unser Juan besühr
 Just als für heut zu Müst ging die Natur,
 Den Hügel, der mit Lächeln oder Schnarchen
 Die große Stadt beschau't. Ihr Aristarchen,
 Die Ihr nicht weicht von Osenhockers Spur:
 Mag sich's genehm nun oder nicht Euch bieten,
 Wir sind auf „Shooter's Hill“, Ihr kühnen Briten!

Die Sonne sank, der Rauch stieg auf, wie aus
Vulkanes Krater, der halb ausgebrannt.
Es schien der Ort des „Teufels Wirthschaftshaus“,
Wie Mancher wohl bezeichnend ihn genannt.
Zwar zog Don Juan nicht wie zum Heimathschmaus,
Denn dem Geschlechte war er nicht verwandt;
Doch ehrt' er's Vaterland des Volks, dess Zwang
Die Welt halb übertäubt und halb verschlang. ⁹⁾

Steinmassen, Rauch und Aus- und Einschiffungen,
Neblig und trüb' so weit das Auge reicht;
Zu Zeiten durch den Mastenwald gedrungen,
Ein flatternd Segel, das, sich senkend, streicht;
Ein Heer von Thürmen ängstlich aufgezwungen
Wie auf den Zeh'n, von Steinkohldunst umschmäucht —
Dickwolk'ge Kuppel, eines Narrenhauptes
Narr'nkappe gleich — Stadt London ist es, glaubt es!

Juan sah das nicht. Wie sich der Rauch erweitert,
Dünkt er ihm Dualin, entwickelt durch Geschür'
In chem'schem Ofen, wo man Reichthum läutert,
Weltreichthum: Steuern, Stocks und Geldpapier!
Der Dunst, der drüber lastend nie sich heisert,
Die Sonn' auslöschend wie ein Wachslicht schier,
Erscheint ihm nur als Alltags-Atmosphäre,
Gar heilsam — wenn sie etwas lichter wäre.

Un hielt er. So auch ich. Eh volle Lage
 Das Kriegsschiff gibt, thut's Gleiches. Mit der Zeit
 Ihr lieben Landsleut', ich's versuch' und wage,
 Ob sich Bekanntschaft zwischen uns erneu't.
 Für Lüge nehmt Ihr's, wenn ich Wahrheit sage,
 Weil sie ein Mann als Mistress Fr h Euch heut;
 Mit sanftem Besen aber werd' ich kehren,
 Dem Spinngesücht' in Euerm Haus zu wehren.

O Mistress Fr h! Warum nach Newgate? Sie
 Den Schelmen pred'gen? Weshalb nicht beginnen
 Bei Carlton- oder andern Häusern? Wie?
 Warum nicht dicke Sündenschuld verdünnen?
 Gemeines Volk zu bessern — Ironie
 Nur ist's, ist nichtig philanthropisch Sinnen,
 Wenn man nicht erst die Großen bessert. Pfui,
 Madam! für religiöser hielt ich Sie.

Da lehren Sie: der Sechszger Schicklichkeiten,
 Wie läppisch Neisen sey in Laffentracht,
 Wie nie uns wiederkehren Jugendzeiten,
 Erkauftes „Vivat“ Leid zu Lust nicht macht;
 Wie William Curtis, Tölpel schon vom weiten,
 Aus Dummheit Dümmerstes nie zu Stand gebracht,
 Er, fader Fallstaff, der nach Sect nur züngelt,
 Narr, von des Schellen auch nicht Eine klingelt.

Und lehren Sie — (obwohl's vielleicht zu spät,
Am Lebensrand, satt, matt und angeschwollen,
Umsonst zu ringen nach Celebrität!)
Nicht gut sey's so. Alsdann Sie lehren sollen :
Der Volksfreund sey die wahre Majestät,
Und — Schwatz' ich doch, was Sie nicht lehren wollen ;
Genug ! Doch bald bin ich auf Lärm bedacht,
Wie Rolands Horn in Roncesvalles' Schlacht.

E i l f t e r G e s a n g.

Wenn Bischof Berk'ley darthat: „Nicht Materie
Gäb's“, mag wohl wenig Nutzen dabei seyn.
Heißt's auch, daß sein System sich als Mysterie
Nicht widerlegt, weil's feinstem Kopf zu fein,
Glaubt man's doch schwer. All das dahin Gehör'ge
Zerschellt' ich gern, Blei, Diamant und Stein,
Als geist'ges Seyn die Welt mir zu bezeichnen,
Mein Haupt zu tragen und's doch wegzuleugnen.

Erhab'ner Lehrsaß, der ward aufgestellt:
„Der Erdball allgemeiner Egoism,
Wir selber Alles — Alles Ideal!“ die Welt,
Was sie auch sey, gelt's: dieses ist kein Schism'.
O Zweifel, (so als Zweifel Stich er hält,
Was ich bezweifle!) Du alleinig Prism'
Des Wahrheitsstrahls, versag mir nicht Dein Licht!
Sprit ist der Himmel, — 's Hirn verträgt ihn nicht!

Nicht selten wirkt er Unverdaulichkeit,
 (Kein saub'rer Ariel!) lenkt im Widerstreit
 Den Flug des Denkens auf ganz and're Frage;
 Und was zuletzt am meisten mir zur Plage,
 Ist, daß kein einz'ger Punkt dem Aug' sich beut,
 Der Spur nicht der Verwirrung an sich trage
 In Art, Geschlecht, in räthselhafter Welt,
 Die höchstens nur als glänzend Flickwerk hält.

Ist Zufall sie, entstand nach altem Texte
 Sie; desto besser! Bis dies dargethan,
 Sag' ich kein Wort zu jeglichem Prätexte;
 Auch nennt solch Reden Mancher plumpen Wahn,
 Und hat ganz Recht. Nicht Zeit hat selbst der Reckste,
 Das, was kein Eiñ'ger hier entscheiden kann,
 Zu widerstreiten — Allen wird sich's fügen,
 Einst hell zu sehn, wo nicht — sein still zu liegen.

D'rüm metaphysisch Räsonniren, gönn' ich
 Dich dem, der's will; 's bringt hier und dort nichts ein.
 Gesteh' ich: „Was da ist, das ist!“ so nenn' ich
 Das allerliebst und faslich obendrein.
 Die Wahrheit ist: Schwindsüchtig mich erkenn' ich
 Seit Kurzem — weiß nicht wie; mag Schuld d'ran seyn
 Das Klima! Doch ist's Asthma schlimmer Vorer:
 Bei jedem Ruppenstoss macht's orthodoxer.

Der erste Gottes Dasehn mir bewies,
 (Stets glaubt' ich d'r'an, wie an des Teufels Wesen!)
 Der zweite mir der Jungfrau Reinheit pries,
 Der dritt' erklärte mir den Quell des Bösen;
 Was eigentlich Dreieinigkeit denn hieß,
 Den Text verstand der vierte mir zu lesen.
 Undächtig wünscht' ich: Wären Vier die Drei,
 Damit mein Glaub' um desto größer sey!

Fort! — Er, der die Akropolis sah winken,
 Der seinen Blick gesenkt auf att'sche See,
 Auch er, der Stambul malerisch sah blinken,
 Tombuctoo schau'te, der ein Täschchen Thee
 In China's Porzellanstadt konnte trinken,
 Der auf den Trümmern saß von Ninive,
 Denkt anfangs nicht, daß London ihm Gewinn ist;
 Doch fragt ihn wieder, wenn ein Jahrchen hin ist.

Auf „Schooter's Hill“ im Zwielicht ging Don Juan,
 Am Abhang, der da Aussicht will gewähren
 Auf's Thal des Gut- und Bösen lobesan,
 Wo London's Gassen in Bewegung gähren;
 Rings um ihn Alles still, nur dann und wann
 Der Räder Knarren bei dem Zieh'n der Mähren,
 Und bienengleich Gesummi im fernen Raum
 Der Stadt, die überkocht im eig'nem Schaum.

Gehüllt in Tiefbetrachtung, sag' ich, ging
Juan hinter'm Wagen her auf Schooter's Hügel.
Ob großem Volk' Erstaunen ihn umsing;
Nicht halten konnt' er's, ließ ihm d'rüm den Zügel:
„Hier“, rief er, „schwingt die Freiheit ihre Flügel!
Hier schaltet Volksruf nicht als Leibgeding
Von Folter, Kerker, Schmachrecht — Auferstehung
Wird ihm bei jeder neuen Wahlerhöhung.

; „Hier wohnen Sitt' und leusche Frau'n; hier zahlt
Das Volk, was ihm beliebt; ist's auch 'was theuer,
Ist's nur, daß man mit seinem Gelde prahlt,
Und zeigt, wie viel man zu verthun hat heuer.
Hier wandert sicher man, in Vollkraft strahlt
Gesetz hier, nirgend sind die Straßen freier;
Hier“ — — Hier kam ihm ein Messer in die Quer
Mit: „Damn your eyes! Geld oder's Leben her!“

Vier Räuber diese Freiheitsworte schrie'n;
Versteckt im Busch, sah'n hinter seinem Wagen
Sie Don Juan schlendern; rührig und verschlagen,
Sollt' ihnen Vortheil aus der Stund' erblüh'n,
In der der Wand'rer, so sich's ihm versagen
Will, fechtend sich dem Anfall zu entzieh'n,
Gefahr läuft, in dem Inselnande Gosen
Sein Leben einzubüßen sammt den Hosen.

Don Juan, im Englischen nur schwach belehrt,
 Verstand nichts als das Schibboleth: „Goddamn!“
 Ja, hatte dies so selten nur gehört,
 Daß ihn bedünkt', es sey dies ihr „Salem,“
 Ihr „Grüß Dich Gott!“ Und keineswegs verkehrt
 War dies gemeint; denn halb von englischem
 Geschlecht (zum Leid mir!) muß ich selbst bekennen,
 „Gott grüß Euch!“ hört' ich mit „Goddamn!“ stets
 nennen.

Doch in Geberden wußte Juan Bescheid,
 Und seine Cholera schritt schnell zum Zwecke;
 Flugs holt' er'n Sackpistol aus seinem Kleid
 Und schoß dem einen Räuber in's Gebäck.
 Wie'n Bull' im Gras sich wälzt vor Brüningkeit,
 So wühlte dieser im Geburtslandsdr —,
 Zuschreit'nd dem Knecht, wenn nicht dem Balaboo:
 „Jack, hingestreckt hat mich der Mordfranzos.“

Zur Flucht beeilt sich Jack mit den Fakuten;
 Denn Juan's Gefolg, schon ziemlich fern zerstreut,
 Will jetzt, verwundert ob der That, sich sputen,
 Daß sich, wie oft, zu späte Hülfe deut.
 Juan sieht den einst'gen Liebling Luna's bluten,
 Als gelte dieses Leben keinen Deut,
 Ruft nach Charpie und Binden, reubefangen,
 Daß sein Pistol so hastig losgegangen.

„Vielleicht“, so dacht' er, „ist's hier Mod' im Land
 So zu begrüßen fremden Residenten;
 Ward mir doch mancher Gasthofswirth bekannt,
 Der Gleiches that, obwohl mit Komplimenten,
 Statt frecher Stirn und Blankschwert in der Hand.
 Doch was zu thun? Wenn wir nur helfen könnten!
 Der Kerl ächzt zu erbärmlich hinter'm Strauch;
 Greift an, ich helf' Euch — helft dem armen Gauch.“

Zum frommen Werk kaum schritten Don Juan's Leute,
 Da schrie der Sterbende: „Zu End' ist's Lied!
 Gebt mir'n Glas Bitt'res! Hin ist uns're Beute,
 D'rüm will ich sterben hier.“ Als nun verglüh't
 Sein Lebenslämpchen, als durchschoss'ner Seite
 Schwarz ihm und dick enttröpfelt das Geblüt,
 Reift er ein Tuch sich von geschwoll'ner Kehle,
 Ruft: „Gebt's an Saralib!“ und haucht aus die Seele.

Zu Don Juan's Füssen fiel der blut'ge Lappen.
 Warum er hinfiel, ihm Geheimniß blieb,
 So wie des Todten letztes Zähnelklappen
 Und dessen Ruf: „Gebt es der Saralib!“
 Tom war einst Kornjud; mehr noch zu erschnappen,
 Ward er der ärzte Galgenstrick und Dieb;
 Stets Saus und Braus, bis ihn der Weindunst drillte,
 Er erst die Taschen, dann den Wanst sich füllte.

Don Juan, der minder thun konnt' als er wollte
 Bei so verdriesslicher Gelegenheit,
 Riß los sich von der „Mordschau“ und entrollte
 Gemächlich zu der Hauptstadt Herrlichkeit;
 Schwer ging's ihm ein, daß er verdammt seyn sollte
 Auf engem Raum und in zwölf Stunden Zeit
 Schon einen freien Landessohn zu morden
 Aus Nothwehr — sinnend war er drob geworden.



Doch Tom ist hin, und so nichts mehr von Tom.
 Der Held muß sterben, und durch Gottes Segen
 Kein Held je hohe Lebenshöh' erkomm.
 Heil, Themse, Dir! Heil! — Wie mit Wirbelschlägen
 Die Trommel, rollt der Wagen Juan's Willkomm
 Dir zu auf unvermeidlich langen Wegen
 Durch Kennington und all die andern „tons“,
 Daß man ersehnt die Hauptstadt Albions.

Durch Haine, so genannt, weil's fehlt an Bäumen,
 (Wie „lucus“ Nicht-Licht heißt), durch einen Ort,
 Der „Lustberg“ heißt (von Lust und Berghöh träumen,
 Doch keins von Beiden finden kann man dort),
 An Backsteinhütten hin, woran das Wort
 „Vermietung“ — Staub darin in allen Räumen,
 Durch Baumreih'n hin, benamset „Paradies“,
 Obwohl es Eva gern und gleich verließ,

Durch Kutsch- und Karr'ngedräng und Schlagbaumstücken,
Durch Wirrwarr und durch Confussionsspalier,
An Buden hin „Hier schenkt man Vermuthsbier“,
Staffetten flink dort wie auf Adlers Rücken,
Bartscheererklöze mit Naturperücken
Am Fenster und der Lampenzünder hier,
Wie er das Brennöl träuft in's klare Glas,
Denn jene Zeit — fremd war ihr noch das Gas:

Dies und noch mehr derlei muß der durchrutschen,
Der hinzieh't zu dem mächt'gen Babylon,
Geh's nun zu Gaule, geh' es in Pirutschen;
Die Weg' hier all sind Ein Analogon.
Mehr könnt' ich sagen, doch die Leiterkutschen
Des „Fremdenführers“ dächten Arg's davon.
Die Sonne sank, Nacht zog herauf mit Glücke,
Als Don Juan's Wagen hinrollt' auf der Brücke.

Anmuthig ist der Wogenschlag der Themse —
Ein Weilchen sey betrachtet dieser Strom,
Den kaum man hört durch tausendfache „Dam' se;“
Dann's Lampenlicht rings um Westminsters Dom,
Des Pflasters Breite, des Gebäu's Geprämse,
Worin der Ruhm wohnt — steinernes Phantom,
Das unter'm Mondlicht hinwirft seine Schatten;
Ein Heiligtum auf Albion's Inselmatten.

11**

Hin sind die Druidenhain' und um so besser!
 Hin Stone-Henge — Was man jetzt uns dafür biete? —
 Et, Bedlam existirt und dessen Schlösser,
 Daß Tollheit Euch nicht beißt, macht Ihr Visite.
 Das Bankhaus auch, bald Speier und bald Fresser,
 Auch Mansion-house (sagt man auch „Gott behüte!“)
 Dünkt mich ein steif- doch großart'ges Gebäu,
 Doch mehr als Alle gilt mir die Abtei.

Die Lampenreih' entlang nach Charing-Cross,
 Pallmall und weiter noch, glänzt mit Gesunkel,
 Wie Gold verglichen mit dem Glanzgußtroß
 Der Straßenlampen in des Westlands Dunkel,
 Wo blendend Licht noch nie die Nacht durchschloß.
 Selbst Frankreich hielt sich lieber an's Gemunkel;
 Statt die Laternen zu versehn mit Licht,
 Ließ es d'ranc baumeln manchen armen Wicht.

Ein halb Schock Herr'n gehenkt entlang die Gassen,
 Der Menschheit freilich Licht wohl geben muß,
 Wie Freudenfeu'r aus Villas; doch nicht fassen
 Kann's Blödsinn; d'rüm für diesen muß man's lassen
 Wie's ist. Ist Neu'rung hier doch Phosphorus,
 Für das Gemüth ein ignis fatuus,
 Der, wenn er uns auch schrecklich will bedaukten,
 Doch milder scheinen muß, um zu erleuchten,

So hell ist London, daß wenn Diogen,
 Den „Ehrenmann“ zu suchen, könnt' ersteh'n,
 Und ihn nicht fänd' inmitten wilder Menge,
 Die hinwogt in der Niesenstadt Gedränge,
 Ihm's nicht an Lampen fehlt, sich umzuseh'n
 Nach nie entdecktem Schatz. Daß mir's gelänge,
 Zu finden ihn! — Wie ernst ich dazu that:
 Die Welt ist, sah' ich, nur — Ein Advocat.

Auf Stein'gem Pflaster nach Pallmall hinan,
 Durch viel Gedräng (doch gab sich dies bald milder,
 So wie Gepoch zerbrach den Zauberbann
 Der Thüren, daß zu Nacht noch Mancher Finder
 Von spätem Mittagsbrod ward), fuhr Don Juan,
 Der allerliebst diplomat'sche Sünder,
 Nasselnd vorbei an mehreren Hötellen,
 Am James-Palast und an den dito Höllen. ¹⁾

Man langt vor'm Gasthof an. Aus dessen Thor
 Stürzt die Marqueur-Fluth. Rings in weiten Runden
 Gafft's Pöbelvolk, dazu kein kleiner Chor
 Von Gassenhympfen, der da schwebt hervor,
 Wenn zücht'gem London Tagslicht ist entschwunden;
 Bequem, wenn sündlich auch, ward er befunden,
 Zu fördern heil'ger Ehe süßen Bann —
 Doch aus dem Wagen steigt jetzt eben Juan.

Er tritt in eins der süßesten Hötelle,
 Zumal für Fremd', und dann für die zumeist,
 Für die, auf Gunst- und Geldes-Tempelschwelle,
 Die Gasthofsrechnung nie betrüg'risch heißt.
 Manchem Gesandten hier sich Wohnung weist,
 (Manch müß'gen Diplomat'schen Truges Hölle!)
 Bis er zu stattlicherm Quartier gelangt,
 Wo an der Thür sein Nam in Erz dann prangt.

Höchst delicit war freilich Don Juan's Sendung,
 Geheim und wichtig. Eben deshalb fand
 Er's nicht gerathen, durch viel Wortverschwendung
 Das kund zu thun, was ihn geführt in's Land.
 „Ein Fremder hohen Rang's (mit dieser Wendung
 Sprach das Geslüster) kam zu Albion's Strand,
 Jung hübsch, gewandt, dem's ganz besonders glückte,
 Weil seiner Kais'rin er den Kopf verrückte.“

Auch war Gerücht von seltnen Abentheuern
 Ihm vorgeeilt, von Liebschaft und Gefahr —
 Romant'scher Kopf stets hurt'ger Maler war,
 Vor Allen pflegt die Britin gern zu steuern
 Nach Schwärm'rischem, zerbräch' auch ganz und gar
 Was Huhn Vernunft uns legt an guten Eiern;
 So Don Juan flugs recht in die Mode kam,
 Die denkend Volk stets leidenschaftlich nahm.

Nicht daß es leidenschaftslos sey — Poß Bliß!
 Im Gegentheil! Blos, daß sie's so nur denken.
 Doch sind die Folgen Dir davon so nüß,
 Als wollt' ihr Herz ersehnte Gunst Dir schenken,
 Was kümmerst Du Dich dann noch um den Siz
 Der Frau'n'lucubrationen? Kann's Dich kränken,
 Führt's Herz nicht, führt der Kopf Dich sicher hin
 Zu süßem Ort, wonach gestrebt Dein Sinn?

Don Juan fand Zutritt in gehör'gen Gassen,
 Gehör'gen Ortes sich zu produciren;
 Empfangen mit geziemenden Grimassen
 Ward er von denen, die mit Macht regieren.
 Den hübschen Strebling wähnt man schon zu fassen,
 (In Staatsaffairen will sich's so gebühren);
 Man mehnt, der Jüngling sey so leicht zu packen,
 Wie'n Falk auf Waldes Sänger weiß zu hacken.

Man irrt' — oft pflegt es Alten so zu gehen.
 Wir sprechen mehr davon, und thun wir's nicht,
 Geschieht's, weil wir uns nicht so recht verstehen
 Auf diplomatisch Doppelangesicht,
 Das immer lügt, auch wenn's nicht Lügen spricht.
 Und dies just mag ich gern an Frauen sehen:
 Sie sind aus Noth und Lust so fein voll Lug,
 Daß Wahrheit selbst dagegen scheint wie Trug.

Lüg' ist — als ob wir's nicht bekennen müßten —
 Maskirte Wahrheit nur! Ich fordr' heraus
 Geschichtler, Helden, Pfaffen und Juristen,
 Ob sie ein Factum leer von Lügen wüßten?
 Ein Lichtstrahl laut'rer Wahrheit, und's wär' aus
 Mit Dichtung, Offenbarungen, Gebraus
 Der Weltgeschicht' und sämmtlichen Propheten,
 Da diese nach der That nicht mehr vonnöthen.

Der Lüg' und allen Lügnern Heil! — Taxirt
 Ihr meine Muse noch für menschenfeindlich?
 Lärmst sie der Welt „Te Deum“ doch, und spürst
 Nothwerden drob, daß Ihr nicht einstimmt freundlich.
 Was seufz' ich? Küssen wir, wie sich's gebührt,
 Der Majestät Fuß, Hand, ja unvermehntlich
 Jedweden Theil, so wie's „Grün Grün“ macht,
 Scheint auch ihr „Schaamrock“ fast zu schlecht zur Tracht.

Don Juan sah vorgestellt sich der Noblesse;
 Bewundert ward an ihm Gestalt wie Kleid,
 Denn Beides war an ihm von Interesse!
 Zumal weckt ihm ein großer Demant Neid,
 Den Katharin' im Anfall von „ivresse“
 (Aus Lieb' und Branntwein sich dergleichen bräu't)
 Ihm gab, wie man im Publikum vernommen,
 Und — wahr ist's — sein Verdienst hatt' ihn
 bekommen.

Nächst den Ministern und den Unterlingen,
Für die es Pflicht ist, gegen Diplomaten
Höflich zu seyn, bis man genau errathen,
Was sie von ihren hohen Herr'n denn bringen,
War selbst das Schreibervolk — in allen Staaten
Der schmuß'ge Quell, aus dem die Ström' entspringen,
Die durch Bestechung fließen — gegen Juan
So artig wie man sich nur zeigen kann.

Und Insolenz ist doch sein Amtsbetragen,
Sein Alltagshandwerk doch, Jahr aus, Jahr ein,
In allen Kriegs- und Friedens-Kanzelet'n.
Wollt, zweifelt Ihr, den nächsten Nachbar fragen,
Der um in's Freiheitsthor hinein zu jagen,
Päff' oder sonst derlet begehrt' — o Pein! —
Ob solch ein Brütling targedor'ner Reichen
Nicht hundegrob wird einem Schoßhund gleichen?

Doch Juan empfing man mit „empressem.“
Ich muß mir dies Verfein'rungswort entlehn'n
Vom Nachbarvolk, wo wie bei'm Schachspielgang
Man Regeln seht, bei Wonnen wie bei Thränen,
Nicht blos den Worten, auch der Schrift. — Zu wähnen
Ständ's, daß der Inselmann in bess'rem Klang
Spräch', als der Festland'smann; daß auf dem Meere
(Seht Billingsgate) die Junge freier wäre!

Ist doch das britische „God damn!“ rein attisch.
 Ein Besländsfluch hält nimmermehr so Stich,
 Verührt auch das, was kein aristokratisch
 Gemüth aussprechen mag, weshalb auch ich
 Nicht des erwähnen will; auch wär's schismatisch
 Nach Anstandssatzung, also lästerlich.
 „Damn!“ ist ätherisch, selbst in kühnster Rehle,
 Platon'sche Blasphemie, des Fluchens Seele!

Die derbe G'radheit könnt dahelm Ihr finden,
 Wahr' oder falsche Höflichkeit (und kaum!)
 Sucht über blauer Tief' und weißem Schaum;
 Die erste (selten zwar) wird sich Euch künden
 Als Sinnbild des, was hinter Euch mag schwinden,
 Der zweite, des, was vor Euch weilt im Raum —
 Doch weg mit Allgemeinem! In Gedichten
 Soll man, wie ich, der Einheit sich verpflichten.

Von großer Welt (das heißtt: wo Hütten bau'n
 Etwa viertausend Menschen dem Vergnügen,
 Im Westertheil der Stadt, im schlecht'sten, traun!
 Die nicht durch Weisheit, auch durch Witz nicht siegen,
 Die zechen, während Andr' im Bette liegen,
 Und mitleidsvoll auf's Universum schau'n)
 Wohl aufgenommen, laut des Standsgebotes,
 Ward Juan als ein Patricier ächten Schrotos.

Er war noch Junggesell und das ist wichtig
 Für manche Jungfer und manch junges Weib;
 Die Hochzeitshoffnung macht's der Erst'ren richtig,
 Und, wahrt ihr Liebe nicht, nicht Stolz den Leib,
 Sieh't Leztr' ihn vorzugsweise liebespflichtig.
 Vermählter Schatz ist schlimmer Zeitvertreib,
 Erheischt Decorum; doppelt wird die Sünde
 Mit ihm, daß doppelter Scandal sich finde.

Juan war noch Junggesell, war jung von Herzen,
 Talent und Kunst. Er tanzt' und sang. Ein Lied
 Süß wie von Mozart klang ihm im Gemüth;
 Ernsthaft zu seyn verstand er wie zu scherzen,
 War mild in Lust, nicht überspannt in Schmerzen,
 Und sah, noch nicht zum Mann heran geblüh't,
 Die Welt — ein Anblick, der wird einzlig bleiben;
 Dem ungleich wie die Leut' ihn uns beschreiben.

Die Mädchen wurden roth vor ihm; die Frau'n
 Sah' er in minder flücht'ger Farb' erglüh'en,
 Denn an der Them's ist dies wie das zu schau'n:
 Kunst und Natur. Es müh'te Schminke, traun!
 Wie Jugend sich, ihn rosig zu umblühen.
 Nicht leicht ist solcher Lockung zu entfliehen!
 Die Töchter äugeln, frommer Mütter Rath
 Forscht ob er Brüder, ob er Erbgut hat.

Pužmacherinnen, die den „Kleider-Miſen“²⁾
 Im Jungfernstand, auf Speculation,
 Zahlbar vor Honigmondes lezten Küssen,
 (Die zeigen sich in erster Woch' oft schon !)
 Den Puž besorgen, wollten flüglich wissen,
 Gerathen sey's, auf diesen Auslandssohn
 Ein Neuerstes zu thun, und creditirten,
 Daſß spät're Männer seufzten und — saldirten.

Die zarten Blau'n,³⁾ die an Sonetten schrauben
 Und mit dem jüngsten Blatt der Lit'ratur
 Den Kopf sich füttern oder doch die Hauben,
 Bestrahlt' ihn im reinsten Lichtazur.
 Sie sagten, ihm Gelehrtes abzulauben,
 Wiewohl in kümmerlichem Spanisch nur:
 „Ob's Span'sche hätt', ob's Russ'sche sanft're Weisen,
 Und ob er Ilion sah' auf seinen Reisen?“

Juan, von Natur ein Oberflächlingswicht,
 Nichts wen'ger als ein Lit'ratur-Ergänzer,
 War dem gelehrten, strengen Frau'ngericht
 Höchst mittelmäßiger Bescheidkredenzer.
 Des Kriegs, des Amts, der Liebe süß're Pflicht,
 Sein Fleiß, sich schön hervorzuthun als Tänzer:
 Fern von der Hippokrene hielt das ihn,
 Von der er jezt fand, sie sey blau, nicht grün.

Was er nun wissen mogte — sie erfuhren's;
Bescheiden trat er auf, doch vest im Schritt;
Dass haltbar sey sein hochgelahrter Kitt,
Sah'n nicht blos ein die Blauen — sie beschwuren's;
Ja, jenes Wunder, Miss Aminta Smith,
Die sechszehn Jahr kaum alt, den Hercul furens
Furtos uns übersezt' — in's Tag'buch schrieb
Süßblinzeln sie, was Don Juan sprach und trieb.

Verschied'ne Sprachen allerdings sprach Juan,
So gut wie's ging, und schlau bracht' er das an,
Um bei den Blau'n im Schacht des Ruhms zu graben,
„Schad!“, hieß es, „ist's, dass er nicht dichten kann!
Nur das fehlt ihm zu seinen sonst'gen Gaben;
Dies Eine nur, so wär' sein Werth erhaben!“
Lady Fish-Frisch und Miss Maria Manisch,
Besungen wollten beide seyn und — spanisch!

Doch half er sich so gut er konnte; ja,
Ward Aspirant zu allen Coterieen:
Dort, wie in Banquo's Hexenspiegel sah
An sich, bald einzeln, bald in Glanzpartheien
Zehntausend Dichter er vorüber ziehen; —
Denn dieser Zahl kommt ihre Zahl jetzt nah —
Außer den achtzig „größten der Poeten“,
Von denen lump'ge Tagsblätter trompeten.

Zehn Jahr — so muß der „größte Poet“,
 Gleich ebenbürt'gem Ritter bei'm Turniere,
 Beweisen, wie's um seinen Anspruch steht,
 Lebt dieser gleich im Phantasierevire.

Ich selbst — obwohl ich nimmer mir's erfleht,
 Und Narrenfürst zu seyn mich wenig schiere —
 Galt manches Jahr, nach glänzendem Vergleich,
 Für den Napoleon in der Dichtung Reich.

Doch, hör' ich, ward zum Moskau mir mein Juan,
 Zum Leipzig mein Galiero, zum Mont-Jean
 Mein Kain! Glänze belle-alliance mit allen
 Strohhänsen, da gestumpft des Löwen Krallen;
 Ich will, wenn ich es als „Monarch“ nicht kann,
 Nicht herrschen, will gleich meinem Helden fallen;
 Fern Kerkereiland sey mir Lagerstroh,
 Southey, der Wetterhahn, mir Schlesser Löwe.

Sir Walter herrschte vor mir, Moore und Campbell
 Vor mir und nach mir. Jetzt gilt's Heil'genschein!
 Auf Zion's Höh'n strahlt jetzt der Musen Ampel,
 Jetzt muß der Dichter halber Pastor seyn,

Ta, ganzer * * * * * * *

* * * * * * * * *

Von meinem zarten Euphues hör' ich sagen,
Er strebe, mein moralisch Ich zu seyn.
Vielleicht sieht er davon in spätern Tagen
Die Schwierigkeit nur allzu deutlich ein.
Hoch wird von Ein'gen Coleridge getragen,
Wordsworth jedoch von Zwei'n kaum oder Drei'n,
Und der Bootler Landor, maulgespalten,
Hat Southey's Gän'srich für 'nen Schwan gehalten.

John Keats starb hin durch giftige Kritik,
Just als er nah war dichterischem Eden,
Wenn etwas labyrinth'schem auch. Mit Glück
Ließ, ohne Griech'sch er neu'rer Götter jeden,
So daß es glaublich klingen mogte, reden.
Der arme Bursch! Gar bös war sein Geschick!
Dass doch der Geist, des ew'gen Hauch's Verbreitung,⁴⁾
Sich tödten läßt durch literar'sche Zeitung!

Gibt's doch viel tod't und lebende Bewerber
Um das, was Reinem wird! Fragt kein Gericht
Doch nach den Siegern! Und was ungleich herber
Noch ist: eh Zeit ihr letztes Urtheil spricht,
Wird Morder ihres Hirns und Leib's Verderber.
Genau beseh'n, preis' ihr Geschick ich nicht;
Zuviel sind ihrer, gleich den Halbtyrannen
Roms, als in Rom die Greuel Raum gewannen.

Dies ist des literar'schen Freistaats Schlucht,
 Wo Prætorianerschaaren Thun erheucheln.
 „Bös Werk“ gleich deß, der „Meeresfenchel sucht“,
 Mit dem Gefühl, womit wir'n Vampyr streicheln,
 Solch einem frechen Söldnervolk zu schmeicheln.
 Wär' ich daheim, übt' ich satir'sche Zucht;
 Zum Wirkampf zwäng' ich jene Janitscharen:
 Was geist'ger Krieg ist, sollten sie erfahren.

Wohl hätte Ladung noch mein Pulverhorn
 Für sie, doch lohnt sich's fast in keinem Falle
 Der Müh, daß man im Ernst sie nimmt auf's Korn,
 Auch fehlt es mir dazu an nöth'ger Galle.
 Mein Temp'rament ist nicht so grimm, der Zorn
 Von meiner Mus' ist Lächeln — das ist's Alle!
 Dann macht sie kurzen und modernen Knix Dir,
 Schlüpft dann hintweg, und Du, zufrieden, nückst ihr. —

Mein Juan, den ich in tödtlicher Gefahr
 Bei Dichterschaaren und den Blau'n gelassen
 Zog durch dies Feld, an reifer Frucht so baar,
 Nicht ohne Nutzen, und wußt's abzupassen,
 Zu flieh'n, bevor ihm Leid's geschehen war.
 Auf schwang er sich zu jenen heit'rern Klassen,
 Gesellte sich zu höh'rer Geister Zahl;
 Ein Sonnensohn, kein Dunstkind, nein — ein Strahl!

Vor Mittag galt's die Arbeit — uns nicht fremd
 Ist's, was das heißt — geschäft'ger Müßiggang,
 Der müd' uns macht wie'n gift'ges Nessushemd,
 Uns hin auf's Faulbett wirft der Länge lang,
 Wo Ekel uns mit zartem Abscheu kommt
 Vor all der Müh und all dem Arbeitszwang,
 Dem nie wir fröhnten, wär's nicht Landes wegen —
 Doch bringt's dem Land nicht den so nöth'gen Segen.

Dann ging's zu Frühstück und zu Picknicken;
 Gefaullenz' und Gebor gab's; Dämm'rungszeit
 Führt' ihn zu Gaul durch jene üpp'gen Knicken,
 Die „Parks“, wo sich nicht Frucht noch Blume beut,
 Der kleinsten Biene Gaumen zu erquicken;
 Doch sind sie einz'ge „Laube“, (Den Bescheid
 Gibt Moore) in der zur Noth die Modenschönen
 Sich an Verkehr mit frischer Lust gewöhnen.

Puß — Mittagessen — — und die Welt erwacht!
 Die Lampen glüh'n, die Räder rollen; Wagen —
 Beschirrte Meteore — rasselnd jagen
 Sie durch die Gassen; närr'sche Zeichnung macht
 Kreid' auf der Hausflur; Thürendonner kracht;
 Gutlanden werden sichtbar, anzusagen:
 Aufthat beglückten tausend Wen'gen hie
 Sich's Erdenparadies aus „or moulu.“⁵⁾

Dort steht die edle Wirthin! Sonder Wanken
 Knixt sie dreitausend Mal — zum Walzer dann,
 Dem einz'gen Tanz, der Mädchen zu Gedanken
 Verhilft, weshalb man ihn so lieb gewann!
 Saal, Zimmer, Halle füllt sich zum Erkranken.
 Der lebtgekomm'ne Gast mag warten; kann
 Mit Excellenzen sich im Klettern üben,
 Die Treppe zollweis sich hinauf zu schieben.

Heil dreimal dem, der nun, nach Ueberblicken
 Der Glanzgesellschaft, in ein Eckchen kann,
 In ein Boudoir, ein Stübchen neben an
 (Doch muß er dünn wie „Schmalhans“ seyn) sich drücken!
 Sich dreh'n und wälzen lass' er Babel dann,
 Beschau's mit Trauer oder mit Entzücken,
 Mit Spott auch, ja, mit Theilnahmlosigkeit,
 Bis Nacht ihm flüstert: „s ist zum Gähnen Zeit.“

Doch das gilt nicht für jeden; ja nicht! Wer
 Wie Juan's muß ernstlich mit der Sache mehnen,
 Der steu're sorglich durch das Schimmermeer
 Von Federn, Perlen, Seid' und Edelsteinen,
 Bis er zum Ort gelangt, an welchen er
 Gehört; im Walzer woll' er mild bald scheinen,
 Bald lecker; sey quecksilbern ganz und gar,
 Wo Tanzkunst selbst zum Tanz führt jedes Paar!

Und tanzt er nicht, strebt er nach höher'n Dingen,
 Nach reicher Erbin oder Nachbar's Braut,
 Sorg' er, Ersehntes möglichst zu erringen,
 Daß ihm kein Einz'ger in die Karte schau't.
 Schon manchem Brauskopf sah man's Neue bringen,
 Daß er zu schnell war. Hast'gem Führer trau't
 Nicht bei 'nem Volk, berühmt durch Ueberlegung,
 Das närr'sch seyn will nach reiflicher Erwägung.

So's glücken will, drängt Euch zum Abendessen;
 Seyd Ihr gesättigt, schau't von ferne zu.
 O Duftmoment, der niemals zu vergessen,
 Der Seel' ein' Art gespenst'sches Nimmerruh
 Das auf Grinn'rungs Schwanzriem wie veressen;
 Geist hingeschwund'ner Freudenzeit bist Du!
 Gibt zart Gemüth je Schilderung des Falles
 Und Aufschwungs süßer Hoffnung eines Balles?

Doch derlei Vorsichtswink auf den nur zielen,
 Der Alltagsschlages ist und wach muß steh'n,
 Weil seine Plän' Ein Wörtchen kann verdreh'n,
 Nicht aber auf die Wen'gen oder Vielen,
 (Denn namhaft läßt sich ihre Zahl oft seh'n)
 Die sich als neu Gesicht berechtigt fühlen,
 Durch Rang und Stand, zu Wiz, Krieg, Sinn und Wahn
 Zu bill'gen was sie thun — wohl schon gethan!

Byron's Werke. VI.

12

Held Juan, als Held hübsch, adlig, reich und jung,
 Berühmt, dazu als Fremdling viel gefeiert,
 Gleich and'ren Slaven auch sein Lösgeld steuert,
 Eh' er entrinnt der Uebersättigung,
 Die angeseh'nem Mann droh't. — Mancher beiert
 Gar viel von Poesie, von „Stiel und Strunk“,
 Von Krankheit, Häflichkeit, als bösem Handel,
 Kennt' er doch jungen Edelmannes Wandel!

Jung hatt' er Jugend längst voraus genossen;
 Entnervt war hübsch er; reich, doch schlecht bestellt;
 Bei Phrynen hatt' er's Pulver längst verschossen;
 Vom Juden kam, zum Juden ging sein Geld;
 Nicht Kopf, nicht Herzen, war je Heil entsprossen,
 Mit sich war er zerfallen und der Welt;
 Bis sie nach Schmausen, Zechen, Spielen, Huren
 Den Lord zur Steingrust seiner Väter führen.

„Wo ist die Welt“, schrei't Young, „bei achtzig? Wie?
 Die Welt, in der der Mensch zur Welt kam?“ — Ach,
 Wo ist die Welt vor kaum acht Jahren? Sie,
 Sie such' ich — sie ist hin! wie'n gläsern Dach
 Zerschellt, zerschrisst — verklung'ne Melodie,
 Nicht kleinsten Laut hallt Echo davon nach.
 Held, Staatsmann, Redner, König, Patriot
 Und Geck — dahin geführt hat sie der Tod.

Gott weiß, wo ist Napoleon der Große!
 Klein Castleagh, wo ist er? Teufel, sag's!
 Wo Grattan, Curran, Sheridan, des Tag's
 An dem sie lebten, Spender aller Lüsse?
 Wo ist die Königin mit dem Weh' im Schooße,
 Der Inseln theure Tochter? O, erfrag's!
 Wo sind die Märtyrer, die Fünf-Procente?
 Und wo, wo denn, zum Teufel! ist die Rente?

Wo Brummel? Hin! Wo Wellesley? Vernichtet.
 Wo Whitbread? Romilly? der Dritte Görg?
 Sein Testament? (Ja, wann wird das geschlichtet!)
 Wo „Fum“ der Vierte — „königlicher Zwerg?“
 Nach Schottland, scheint's; und wie man uns berichtet,
 Tanzt er nach Sawney's Fiedel um den Berg.
 „Kreisch' mir, kreisch' Dir!“ — Sechs Monden lange
 Krahen
 Von Königskräz' und von lohalem Krahen!

Wo ist Lord Der und wo Mylady Das?
 Wo sind die edlen Missrissen und Missen?
 Bei Seit' gelegt, wie'n alter Opernspaß.
 Vermählt, noch Jungfern, neuvermählt; (wir wissen:
 Dies Letz're, — häuf'ger jüngst als sonst geschah's!)
 Wo Irland's Vivat? London's spöttisch Hissen?
 Die Grenvilles, wo? Gestürzt wie immer, keck.
 Wo meine Whigs? Noch auf demselben Fleck.

Wo sind die Fränzchen hin? die Carolinen?
 Ganz oder halb doch abgedankt. — Annalen,
 Worin die Bäll' und Schmausereien strahlen
 (Die „Morgenpest“, die mit Bericht kann dienen
 Von alle dem womit mag Mode dahlen)
 Sprecht, welchen Honig saugen jene Bielen?
 Die floh'n, die starben, die im Vestland schmachten,
 Weil sie's herab auf Einen Miethsmann brachten.

Die sonst Galopp mit Excellenzen fuhr,
 Ist längst unexcellent zu Fuß gegangen;
 Manch' Erbin ward im Gaunernez gefangen,
 Frau ward manch Mädchen, manches Mutter nur,
 Und vielen blich das Rosenroth der Wangen;
 Kurz: Wandlung schor uns mit der ärgsten Schur!
 Nicht seltsam ist's; doch muß man's seltsam nennen,
 Daß sich so schnell die Ding' ereignen können.

Nennt achtzig Jahr' kein Alter, denn in acht
 Sah' ich mehr Wandlung, von dem schlechtesten Lebten
 Bis hoch hinauf zu der Monarchen Pracht,
 Als ruh'ge Säcula in's Werk sie sehten.
 Nichts dauert, lernt' ich; Wandlungen selbst hezten
 Sich jüngst so ab, daß nichts mehr neu sie macht;
 Nichts Bleibendes mag hier auf Erden walten,
 Als nur die Whigs, die keine Stell' erhalten.

Ich sah Napoleon, der ein Zeus erschien,
Saturn erliegen; sah 'nen Herzog (welchen
Gilt gleich!) als Staatsmann mehr in Dummheit schwelgen,
Als Hoffnung des sein Schaafsgesicht verließ'n.
Doch wird mir's Zeit, die Segel aufzuzieh'n,
Nach neuem Stoff zu schiffen! — sah von Bälgen
Den König ausgejächt und dann geleckt —
Was Bess'res war, hab' ich nicht ausgeheckt.

Ich sah' die Gutsbesitzer blutarm alle,
Sah Jenny Southcote, sah das Unterhaus
Verwandeln sich in list'ge Steuernfalle,
Sah der verstorb'nen Kön'gin Leid und Graus;
Sah 'nen Congreß in der Gemeinheit Stalle,
Narr'nmühen, die wie Kronen sahen aus;
Sah Völker, Müllerthieren gleich beladen,
Abwerfen ihre Lasten — Thro Gnaden;

Sah Dichterling' und Novellisten; fand
Wiel schäb'ge, keinesweges ew'ge Sprecher;
Sah's Landesgeld im Krieg mit Haus und Land,
Sah's Landgut-Pächtervolk als schrei'nde Schächer,
Sah Sclaven über's Volk wie über Sand
Hinreiten; Malzgetränk, das Büll, der Becher,
Für dünn Gesöff eintauschte; sah John Bull
Sich selbst zur Hälft' erkennen für 'ne Null.

Doch „carpe diem!“ Juan, sein flink zum Ziel!
 Ein neu Geschlecht steht auf mit neuem Tage,
 Gleich froh und flüchtig stirbt's an gleicher Plage.
 Armselig Lebensspiel! Spielt d'r um Eu'r Spiel,
 Ihr Schufte! Doch vor Allem seyd mobil,
 Daß Euch Eu'r Wort mehr als Eu'r Thun verschlage;
 Der Heuchelei, der Umsicht seyd vereint;
 Seyd was Ihr seht, doch nimmer was Ihr scheint!

Wie nun in fernern Cantos Euch berichten,
 Was unser Held erlebt' in jenem Land,
 Von dem man allgemein pflegt beizupflchten,
 Es sey moralisch? Fesseln meiner Hand,
 Denn keine Atlantis will ich dichten!
 Doch eben deshalb sagt Euch der Verstand,
 Ihr seyd kein sittlich Volk; und, mögt es glauben!
 Kein Dichter braucht Euch das erst auszukläuben.

Was Juan erlebt' und sah — mein Thema sey's!
 Wiewohl, versteht sich, mit gehör'ger Sichtung;
 Mit Artigkeit erzählt. Auch merkt's mit Fleiß:
 Mein Büchlein hier ist weiter nichts als Dichtung.
 Nicht sing' ich Freundes oder eig'nen Preis,
 Gilt's manchem Scribifex auch für Verpflichtung,
 Daß er anspielend hie- und dorthin zielt;
 Denkt's nie von mir, der ausspricht was er fühlt!

Ob schlauer, mann-erspäh'nder Gräfin dritte,
Ob vierte Tochter Juan zur Gattin nahm;
Ob er nach Eurer ehrbar'n Ehstandssitte,
Als ächter Weltbevölker-Monogam,
Zu einer Frau von (nach der vierten Bitte
Der Mitgift nämlich) höher'm Werthe kam;
Ob, weil vielleicht er vielverzweigt gehuldigt,
Er Eines oder And'ren ward beschuldigt:

Das muß sich erst dem Schoß der Zeit entheben.
So geh denn hin, mein Lied! Sey allzumal
Mit Deiner Dir geword'nen Stanzenzahl,
Gleich jedem andern Werk voll Geist und Leben,
Dem Weiß in Schwarz verdreh'nden Personal
Des Krittlervolks zum Angriff preisgegeben!
Nicht kümmern soll mich's. — Steh' ich auch allein:
Frei denken tausch' ich nicht für Kronen ein.
